

# Schulprogramm

2022/23



Leben, lernen, lachen –

tolle Sachen machen!

Unser Bildungshaus -  
mehrfach ausgezeichnet:

**BuddY-SCHULE**

Wir legen Wert auf die Beteiligung von Kindern und Eltern seit 2011

**GUTE GESUNDE SCHULE**

Schulentwicklungspreis 2020 vergeben von der Unfallkasse Münster

**MUSIKALISCHE GRUNDSCHULE**

2015 durch die Bertelsmann Stiftung zertifiziert

**NATURPARK-SCHULE**

Erste Naturparkschule Deutschlands, Zertifizierung 2014, Rezertifizierung 2019

**SCHULE DER ZUKUNFT**

Seit 2009 werden wir 4-jährig prämiert

**SCHWERPUNKTSCHULE FÜR INKLUSION**

Gemeinsames Lernen seit 1989

**SINUS-Lippe-Projekt**

Ein Projekt zur Steigerung der Effizienz mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts

## IMPRESSUM

Schulprogramm 2022/23

Herausgeber Bildungshaus Weerth-Schule

Schulleiterin Iris Hansmann

i.hansmann@gs-bhws.de

Redaktion:

Steuerungsgruppe Schulentwicklung

Schulleitung Iris Hansmann & Gesine Hille

Detmold, Januar 2023

# Inhalt

<b>1. Einleitung</b>	<b>06</b>
<b>1.1.0.0 Strukturelle Eckdaten</b>	<b>06</b>
<b>1.2.0.0 Schulorganisation</b>	<b>07</b>
<b>2. Pädagogisches Leitbild</b>	<b>08</b>
<b>2.1.0.0 Jeder lernt so gut er kann</b>	<b>08</b>
<b>2.2.0.0 Unsere Leistungsgrundsätze</b>	<b>09</b>
<b>3. Pädagogische Grundsätze</b>	<b>09</b>
<b>3.1.0.0 Gemeinsames Lernen</b>	<b>09</b>
3.1.1.0 Inklusive Öffnungsprozesse	10
<b>3.2.0.0 Individuelle Förderung</b>	<b>10</b>
3.2.1.0 Übergangsgestaltung	11
3.2.2.0 Differenzierte Förderung im Anfangsunterricht	13
3.2.3.0 Kompetenzorientierung in den Jahrgängen 2-4	13
3.2.4.0 Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen	14
<b>3.3.0.0 Werteerziehung</b>	<b>15</b>
3.3.1.0 Grundlegendes	15
3.3.2.0 Sozialarbeit im Bildungshaus	16
3.3.3.0 Partizipation	17
3.3.4.0 Regeln, Rituale und Rhythmisierung	22
3.3.5.0 Unsere pädagogische Hausordnung	23
3.3.6.0 Informations- und Kommunikationskultur	23
3.3.7.0 Beratung für Eltern und Kinder	29
3.3.8.0 Umgang mit Krisensituationen	34
<b>3.4.0.0 Gesundheitserziehung</b>	<b>35</b>
3.4.1.0 Bewegung	35
3.4.2.0 Ernährung	36
3.4.3.0 Präventionsmaßnahmen	36
<b>3.5.0.0 Betreuungskonzepte im Bildungshaus</b>	<b>37</b>
3.5.1.0 Offene Ganztagschule und Randstundenbetreuung	37
3.5.2.0 Ziele der pädagogischen Arbeit	38
3.5.3.0 Arbeit im Team	39
3.5.4.0 Tagesabläufe	39
3.5.5.0 Ferienbetreuung	40
3.5.6.0 Projekte	40
3.5.7.0 Mittagessen	41
3.5.8.0 OGS-Kurse	41
3.5.9.0 Zusammenarbeit mit den Eltern	41

Fortsetzung Inhalt siehe Seite 4

<b>4. Unterricht und Leistung</b>	<b>42</b>
<b>4.1.0.0 Leistungsbeobachtung</b>	<b>42</b>
<b>4.2.0.0 Leistungsberatung</b>	<b>43</b>
<b>4.3.0.0 Leistungserziehung</b>	<b>43</b>
4.3.1.0 Leistungskonzept im Fach Deutsch	44
4.3.1.1 Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	45
4.3.1.2 Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören	45
4.3.1.3 Kompetenzbereich Schreiben und Rechtschreiben	46
4.3.1.4 Kompetenzbereich Lesen - Mit Texten und Medien umgehen	47
4.3.1.5 Leistungsbewertung im Fach Deutsch	49
4.3.1.6 Diagnoseinstrumente	51
4.3.1.7 LRS-Förderung	51
4.3.1.8 DaZugehören	53
4.3.1.9 Deutsch als Zielsprache	55
4.3.2.0 Leistungskonzept im Fach Mathematik	57
4.3.2.1 Schuleingangsphase Jahrgang 1/2	57
4.3.2.2 Jahrgang 3/4	58
4.3.2.3 Förschl	59
4.3.3.0 Leistungskonzept im Fach Sachunterricht	60
4.3.3.1 Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht	61
4.3.4.0 Leistungskonzept im Fach Englisch	67
4.3.4.1 Leistungsbewertung im Fach Englisch	68
4.3.5.0 Leistungskonzepte in den Fächern	70
4.3.5.1 Leistungsbewertung im Fach Sport	70
4.3.5.2 Leistungsbewertung im Fach Musik	72
4.3.5.3 Leistungsbewertung im Fach Kunst	76
4.3.5.4 Leistungsbewertung im Fach Religion	78
4.3.6.0 Methoden- und Medienkompetenz	80
4.3.7.0 Weitere Förderprogramme	82
4.3.7.1 Bewegungserziehung am Pferd	82
4.3.7.2 Hundegestützte Pädagogik in der Schule	82
4.3.7.3 Psychomotorik	83

Fortsetzung Inhalt siehe Seite 5

<b>5. Schulleben</b>	<b>84</b>
<b>5.1.0.0 Pausenregelung</b>	<b>84</b>
5.1.1.0 Schulhofpausen	84
5.1.2.0 Regenpausen	84
5.1.3.0 Außerunterrichtliche Pausen	85
<b>5.2.0.0 Feste und Rituale</b>	<b>85</b>
5.2.1.0 Einschulung	85
5.2.2.0 Schul- und Spielfeste	86
5.2.3.0 Projektstage	86
5.2.4.0 Jahreszeitbezogene Feste und Rituale	86
<b>5.3.0.0 Wettbewerbe</b>	<b>87</b>
<b>5.4.0.0 Schulinterne Patenschaft</b>	<b>87</b>
<b>5.5.0.0 Kooperationen</b>	<b>87</b>
5.5.1.0 Fürstin-Pauline-Stiftung	88
5.5.2.0 Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums Lippe	88
5.5.3.0 Schulpsychologie und Förderzentrum	88
5.5.4.0 Gesundheitserziehung	88
5.5.5.0 Verkehrserziehung	89
5.5.6.0 Kirchliche Einrichtungen	89
<b>5.6.0.0 Förderverein</b>	<b>89</b>
<b>6. Planung der Schulentwicklung</b>	<b>90</b>
<b>6.1.0.0 Hospitationen im Bildungshaus</b>	<b>90</b>
<b>6.2.0.0 Schulinterne Schulentwicklung</b>	<b>90</b>
<b>6.3.0.0 Fortbildungsplanung</b>	<b>91</b>

# EINLEITUNG

## 1.1.0.0 Strukturelle Eckdaten

Die Weerth-Schule ist eine traditionsreiche Schule. 1912 wurde das Gebäude seiner Bestimmung übergeben und die Küsterschule (gegründet 1840, Jungenschule) zog in dieses Gebäude ein. 1960 erhielt die Knabenbürgerschule den Namen Weerth-Schule. Das damalige Kollegium entschied sich für den Namensgeber Ferdinand Weerth (1774-1836), der sich als Generalsuperintendent in Lippe sehr für das Schulwesen einsetzte.

1968 erfolgte die Trennung in Grundschule und weiterführende Schulen. Mehr als 700 Kinder besuchten zu diesem Zeitpunkt die Weerth-Schule als Grundschule.

Die Weerth-Schule wurde zur Modellversuchsschule, die die neuen Richtlinien und Lehrpläne ab 1970 erprobte.

1970 wurde an dieser Schule der erste Schulkindergarten in Lippe errichtet.

1971 wurde die Weerth-Schule im Rahmen des deutsch-französischen Kulturabkommens Versuchsschule im Bereich des Frühlernens einer Fremdsprache.

Bis in die 90-er Jahre bildete die Integration ausländischer Kinder einen wesentlichen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit. Aktuell besitzen circa 60% aller Kinder eine Zuwanderungsgeschichte.

Seit 1989 werden an unserer Schule Regelkinder und Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf beschult.

Zu Modellversuchsbedingungen wurde mit einer Integrationsklasse (5 Förderkinder) begonnen.

Seit 1999 ist die Weerth-Schule im Gemeinsamen Unterricht zweizügig.

Seit 2010 sind wir eine inklusive Einrichtung, Kinder mit und ohne sonderpädagogische Förderbedarfe lernen in Klassenverbänden miteinander. 494 Kinder besuchen unsere Schule, davon haben 33 Kinder einen nachgewiesenen Unterstützungsbedarf.

Das Bildungshaus Weerth-Schule ist in Detmold zu Beginn des Schuljahres 2014/15 eingerichtet worden. Die Schule umfasst die Standorte Siegfriedstraße und Richthofenstraße (bis 2014 Grundschule Hakedahl). Im Elementarbereich ist die Kita ‚Im Hofkamp‘ enger Partner. Mit ihr wurde das pädagogische Grundkonzept entwickelt. Intensiv in die Kooperation einbezogen sind 4 weitere Kitas, mit denen wir verbindlich zusammen arbeiten. Uns verbindet eine gemeinsame pädagogische Grundhaltung (siehe Pädagogisches Profil Bildungshaus Weerth-Schule Stand 2016).

Das Bildungshaus Weerth-Schule ist als fünfzügige Grundschule die größte Einrichtung Lippes im Primarbereich.

Zur Zeit gibt es 20 Klassen, diese verteilen sich auf beide Standorte. Die Richthofenstraße ist zweizügig angelegt, in der Siegfriedstraße werden seit 2014 drei Klassen eingeschult. 2003 haben wir unsere Schule zur Offenen Ganztagschule ausgebaut (zunächst 4 altersgemischte Gruppen mit 100 Plätzen).

Seit 2016 sind wir eine Offene Ganztagschule mit 15 OGS-Gruppen, 372 von 460 Kindern besuchen den Ganzttag im Bildungshaus. 20 Kinder besuchen die Randstundenbetreuung ‚Schatzkiste‘. Seit Schuljahresbeginn 2017/18 gibt es 16 OGS-Gruppen. 15 der dann 16 OGS-Gruppen werden als inklusive Ganztagsklassen organisiert. Der Unterricht ist jahrgangsbezogen. Der Standort Richthofenstraße wird seit 2014 als ganztägiger Lernort ausgebaut, alle Klassen der Jahrgänge 1/2 und 3/4 sind als Ganztagsklassen organisiert. Seit Schuljahr 2017/18 sind sämtliche Klassen Ganztagsklassen. Am Standort Siegfriedstraße gibt es 8 Ganztagsklassen, der Bedarf ist steigend. Im aktuellen Jahrgang 1 sind 4 der 5 Lerngruppen als Ganztagsklassen organisiert. Im Schuljahr 2022/23 schulen wir erstmalig 6 Eingangsklassen ein. Das Kollegium des Bildungshauses umfasst zurzeit 35 Lehrer/innen (davon 5 Sonderschullehrerinnen), 25 Erzieher/innen und 15 Ergänzungskräften. Drei Lehrer/innen arbeiten im herkunftssprachlichen Unterricht in Türkisch, Arabisch und Italienisch an unserer Schule. 94 Kinder haben einen internationalen Status und erhalten individuelle Förderung durch zwei DAZ- Fachkräfte. 22 Ukrainische Kinder besuchen unsere Schule. Der Schwerpunkt liegt auf dem gemeinsamen Lernen in der Stammgruppe. Durchschnittlich erhalten sie 2 Std. pro Tag zusätzliche Sprachförderung in Kleingruppen.

Im Bildungshaus Weerth-Schule wird seit 2014 in beständigen Teamstrukturen gearbeitet.

Diese bilden die Grundlage für das Teamteaching in den Ganztagsklassen.

Die Teams bestehen aus Lehrer/innen und Erzieher/innen, die gleichberechtigt die Leitung der Klasse wahrnehmen.

Unterstützt werden sie in ihrer Arbeit durch die Sonderpädagoginnen und Integrationshelfer/innen.

Zum multiprofessionellen Gesamtteam gehört das individuelle Förderteam (z.B. Naturscout, Musiktherapeutin und Motopäde), das von der OGS - Ressource finanziert wird.

2 Schulsozialarbeiterinnen unterstützen das soziale Lernen an den Standorten Richthofenstraße und Siegfriedstraße.

Im Lernstudio fördert die Sozialpädagoginnen der Schuleingangsphase die Kinder des ersten Schuljahres in ihren basalen Grundfertigkeiten.

In der Schulverwaltung sind eine Sekretärin und eine Schulverwaltungsassistentin tätig. Sie sind für beide schulischen Standorte zuständig. Zwei Hausmeister/innen unterstützen das Gesamtteam.

Die weiteren Zuständigkeitsbereiche entnehmen Sie bitte dem Organigramm unserer Schule.

### **1.2.0.0 Schulorganisation**

Unsere Schule ist ab 07.15 Uhr für alle Kinder geöffnet und nach 16.00 Uhr geschlossen (freitags bereits um 15.00 Uhr).

Die OGS öffnet am Standort Siegfriedstraße um 07.15 Uhr.

Das Schulbüro ist montags - donnerstags zwischen 07.30 und 15.00 Uhr, freitags bis 13.00 Uhr geöffnet.

Der Unterricht beginnt mit einem gleitenden Anfang, der für alle Kinder verbindlich zwischen 07.50 - 08.00 Uhr im Klassenraum stattfindet. Der Unterricht erfolgt in Unterrichtsblöcken von 90 min, einen Schulgong gibt es zu Beginn der ersten Stunde und am Ende der Draußenpausen.

#### Unsere Unterrichtszeiten:

1. Stunde: 07.50 - 08.45 Uhr

2. Stunde: 08.45 - 09.30 Uhr

Draußen-Pause: 09.30 - 9.50 Uhr, Frühstücks-Pause: 09.55 - 10.05 Uhr

3. Stunde: 10.05 - 10.50 Uhr

4. Stunde: 10.50 - 11.35 Uhr

Draußen-Pause: 11.35 -11.50 Uhr

5. Stunde: 11.50 - 12.35 Uhr

6. Stunde: 12.35 - 13.20 Uhr

7. Stunde: 13.20 - 14.00 Uhr

8. Stunde: 14.00 - 15.00 Uhr

Alle Kinder unserer Schule haben die gleichen Pausenzeiten, unabhängig von ihrer Organisationsform.

Kinder, die eine Ganztagsklasse besuchen, essen im Klassenverband zu Mittag. Während einer 45-minütigen

Draußenpause haben die Ganztagskinder neben dem Schulgelände, täglich wechselnde ‚Bewegungsräume‘,

die sie nutzen können: Turnhalle als Bewegungsfläche, Entspannungs- und Ruheräume zum Ausruhen, Spielzimmer zum Lesen/Vorlesen und Spielen.

Unterrichtsschluss ist montags - donnerstags um 15.00 Uhr und freitags um 14.00 Uhr (siehe Betreuungskonzept).

In allen Klassen der Jahrgänge 1 und 2 finden 3 mal wöchentlich Lernzeiten statt. Diese liegen in der Verantwortung der Klassenlehrer/in. Sie werden möglichst in Doppelbesetzung durchgeführt.

Die Lernzeiten der Halbtagsklassen sind ein freiwilliges „Service“-Angebot unserer Schule.

In den Ganztagsklassen aller Jahrgänge sind die Lernzeiten fest im Tagesrhythmus des Kindes verankert.

Die OGS-Kinder und Halbtagskinder der Jahrgänge 3 und 4 bekommen Hausaufgaben, die sie in der OGS-Zeit oder zu Hause (Halbtagskind) bearbeiten.

Alle Kinder unserer Schule bekommen eine Wochenaufgabe, die das selbstständige Arbeiten unterstützen soll.

Mittwochnachmittags nehmen alle Ganztagskinder an einem Kursangebot der eigenen Erzieher/in teil (GGK: 14.00 - 15.00 Uhr). In dieser Zeit finden pädagogische Konferenzen im Bildungshaus statt.

## 2. Pädagogisches Leitbild

### 2.1.0.0 Jeder lernt so gut er kann

Wir wollen jedes Kind stärken, deshalb fördern wir soziales Lernen.

Wir entwickeln im Schulalltag gemeinsame Regeln für einen rücksichtsvollen Umgang miteinander. Die Kinder erproben im täglichen Unterricht das partnerschaftliche Arbeiten in der (Klein)gruppe. Wir arbeiten mit wiederkehrenden Ritualen und konsequenten Regeln, um emotionale Orientierung und Sicherheit zu geben.

Um sich mit der Lerngruppe bzw. der Schule zu identifizieren, wird das Kind aktiv ins Schulleben einbezogen.

Durch Übernahme von Verantwortung soll es sich ernst genommen fühlen. Die Buddy-Schulung (Klassenrat, Kinderrat, Pausenengel) trägt zum selbstverantwortlichen sozialen Lernen bei.

Durch das Klassenlehrerprinzip 1 - 4 werden verlässliche Beziehungen aufgebaut. Die Schulsozialarbeiterinnen unterstützen die Kinder bei Bedarf durch gezielte Projekte und präventive Maßnahmen beim Aufbau sozialer Beziehungen.

Wir wollen jedes Kind stärken, deshalb fördern wir selbstgesteuertes Lernen.

Wir entwickeln im Unterricht mit den Kindern Strategien für effektives Lernen und trainieren elementare Lern- und Arbeitstechniken. Im Sinne der Ermutigenden Erziehung soll jedes Kind seinen eigenen Weg im Lernprozess beschreiten.

Wir unterstützen die Kinder mit ihren unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, indem wir mit ihnen ein differenziertes Lernangebot erarbeiten. Die Kinder sollen sich selbst einschätzen lernen und Aufgaben ihren eigenen Möglichkeiten gemäß auswählen können. Wir regen die Kinder zum Mitdenken und Mitplanen an und geben ihnen Partizipationsmöglichkeiten. Dazu erproben die Kinder elementare Gesprächs- und Kooperationstechniken.

Wir wollen jedes Kind stärken, deshalb fördern wir das gesundheitsbewusste Denken und Handeln.

Wir leiten die Kinder und Eltern im Unterricht und im Schulleben zu umwelt- und gesundheitsbewusstem Verhalten an. Dazu sollen sie für eine gesunde Lebensweise sensibilisiert werden. Eigene Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten müssen dabei reflektiert und verbessert werden. Das Thema Gesundheit wird fächerübergreifend im Unterricht und in Projekten vernetzt aufbereitet. In Bewegungsprojekten machen die Kinder ganzheitliche Bewegungserfahrungen. Als Naturparkschule nutzen alle Klassen Angebote außerschulischer Kooperationspartner.

Wir wollen jedes Kind stärken, deshalb fördern wir das gemeinsame Leben und Lernen im Bildungshaus Weerth-Schule.

Wir pflegen ein differenziertes und reichhaltig gestaltetes Schulleben, das die Kinder in ihrem selbstständigen und verantwortungsbewussten Handeln unterstützt. Dazu orientieren wir uns an der Lebenswirklichkeit der Kinder.

Wir ermöglichen ein lebensnahes Lernen, indem wir außerschulische Lernorte aktiv einbeziehen und projektorientiert arbeiten. Das Bildungshaus Weerth-Schule versteht sich als interkulturelle Begegnungsstätte. Wir planen und gestalten gemeinsame Feste und Feiern. Dazu beziehen wir die Eltern aktiv ein. Unser Förderverein ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Elternhaus und Schule.

Wir wollen jedes Kind stärken, deshalb fördern wir die Zusammenarbeit mit allen am Schulleben Beteiligten.

Wir pflegen partnerschaftliche Umgangsformen. In diesem Sinne nehmen wir konstruktive Anregungen und Kritik ernst.

Wir machen unsere Ziele transparent, indem wir Eltern und Kinder in Entscheidungsprozesse aktiv einbeziehen.

Wir treffen Entscheidungen, die auf breiter Basis mitgetragen werden.

Wir wollen jedes Kind selbstständig machen, deshalb setzen wir auf selbstbestimmtes Lernen in möglichst vielen Unterrichtssequenzen.

Einen großen Raum nimmt dabei unser Lerntagebuch ein. Der tägliche Einsatz im Unterricht unterstützt die individuelle Selbstwahrnehmung und ermöglicht eine transparente Kommunikation mit dem Elternhaus. Individualisierendes Lernen wird durch offene Unterrichtswerke gewährleistet. Das Kind lernt dabei, seine eigene Lernentwicklung zu steuern und Verantwortung für das Lernen zu übernehmen.



## 2.2.0.0 Unsere Leitungsgrundsätze

Im Mittelpunkt unseres Schulleitungshandelns steht eine kindorientierte pädagogische Grundhaltung. Entscheidungsabläufe werden im Team entwickelt und basieren auf Selbstbestimmung, Selbstverantwortung und Kooperation. Demokratisierung von Schule bedeutet für uns auch, dass die Kinder die Schule aktiv mitgestalten. In unserer Schule gibt es viele große und kleine Expert/innen, die wir dialogisch einbeziehen. Der Aufbau eines vertrauensvollen Schulklimas, positive soziale Beziehungen zwischen den Akteuren sowie ein fehlertolerantes Miteinander ermöglichen ein gesundheitsförderliches Klima.

## 3. Pädagogische Grundsätze

### 3.1.0.0 Gemeinsames Lernen

Das Gemeinsame Lernen ist eine tragende Säule des Bildungshauses Weerth-Schule. Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarfen lernen gemeinsam mit den Regelschulkindern in inklusiven Klassenverbänden. Der Leitsatz „Jeder lernt so gut er kann“ prägt die Arbeit in diesen Klassen in besonderer Weise und lässt differenzierende Unterrichts- und Sozialformen für alle Kinder zur Selbstverständlichkeit werden. Innerhalb der Studentafel der Grundschule nehmen die Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf in der Regel an Förderangeboten z.B. im Bereich Psychomotorik und lebenspraktisches Training teil. Außerdem gibt es weitere Förderangebote in Kleingruppen oder auch Einzelförderung, die jeweilig abgestimmt sind auf den besonderen Unterstützungsbedarf der Kleingruppe bzw. den des einzelnen Kindes. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen und therapeutischen Fachkräften in die schulische Förderung mit einbezogen, um möglichst individuell und professionell fördern zu können. Um ein ganzheitliches Förderkonzept für alle Kinder entwickeln zu können, bilden Grundschullehrerin, Sonderpädagogin und Erzieherin ein Team, das den Unterricht weitestgehend gemeinsam plant und durchführt. Durch die Kooperation ist es möglich, die individuellen Förderbedürfnisse der Kinder bestmöglich zu berücksichtigen.

In wöchentlichen Teamsitzungen findet ein fachlicher Austausch über die Entwicklung der Kinder statt. Daraus leitet das Team Schwerpunkte für die Förderplanung der Regel- und Förderkinder ab. Das Erstellen, regelmäßige Evaluieren und Fortschreiben der individuellen Förderpläne ist die gemeinsame Aufgabe des Klassenleitungsteams. Blanco-Förderpläne liegen für den internen Gebrauch für alle Jahrgänge auf dem Dateimanager bereit. Die Förderpläne werden mit allen am Entwicklungsprozess des Kindes beteiligten Personen kommuniziert und mit den Eltern abgestimmt. Im Sinne der Handhabbarkeit wird in Bezug auf die Festlegung der Förderbereiche, der Förderziele und -maßnahmen auf eine Schwerpunktsetzung geachtet. Die Elternmitarbeit ist dabei ein wesentlicher Aspekt. Wir nehmen die Eltern als Erziehungspartner ernst, um die häuslichen und professionellen Fördermöglichkeiten bestmöglich auszuschöpfen. Kennzeichen unseres pädagogischen Grundverständnisses ist es, alle Kinder am Gemeinsamen Unterricht zu beteiligen und das Lernen mit- und voneinander im Klassenverband zu ermöglichen. Äußere Differenzierungsmaßnahmen können, insbesondere in den Hauptfächern Mathematik, Deutsch und Englisch sinnvoll sein. Aufgrund der zur Verfügung stehenden begrenzten Ressource an Sonderpädagoginnenstunden können in der Regel nur die Hauptfächer doppelt besetzt werden und diese nicht in vollem Umfang. In den verbleibenden Stunden unterrichtet die Grundschullehrkraft alle Kinder. In Ganztagsklassen wird diese in vielen Stunden durch eine Erzieherin unterstützt. Zudem werden einzelne Kinder von Integrationshelfern betreut. Die Sonderpädagoginnen stehen neben der individuellen Unterstützung der Kinder auch den Kolleginnen und Kollegen anderer Klassen beratend zur Verfügung. Die Leistungen der Regelkinder werden erst im 4. Schuljahr mit Noten beurteilt. Deshalb erhalten alle Kinder bis zu diesem Zeitpunkt Lernentwicklungsberichte sowie kompetenzorientierte Rasterzeugnisse. Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, die zieldifferent unterrichtet werden, erhalten auch im 4. Schuljahr ein kompetenzorientiertes Rasterzeugnis. Im Gemeinsamen Lernen geht es nicht nur um die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, sondern um das soziale Miteinander. Die Kinder lernen sich mit ihren Stärken und Schwächen zu begegnen und zu akzeptieren. Alle Kinder haben gleichberechtigt die Chance, das Schulleben durch aktive Teilnahme am Klassenrat, Vertretung im Kinderrat oder Beteiligung an Partizipationsprojekten (z.B. Pausenengel) teilzuhaben. Im Konzept für das Gemeinsame Lernen sind nähere Einzelheiten beschrieben.



### 3.1.1.0 Inklusive Öffnungsprozesse

Als Schwerpunktschule für das Gemeinsame Lernen unterrichten wir seit mehr als 25 Jahren Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in integrativen Klassen.

Inklusion bedeutet für uns, dass sich alle Kinder -mit und ohne Beeinträchtigung- aktiv in das gemeinsame Leben und Lernen im Bildungshaus Weerth-Schule einbringen können. Die Akzeptanz von Vielfalt und Verschiedenheit ist dabei tägliches Handlungsprinzip und eine Grundhaltung, an deren Umsetzung konsequent und zielgerichtet gearbeitet wird. Der Ausbau des inklusiven Unterrichts bildet einen Schulentwicklungsschwerpunkt, der mehrjährig angelegt ist. Im Mittelpunkt stehen neben den Standards und Zielsetzungen für den Regelunterricht, die individuellen Kompetenzen des Lernenden. Gleiche Lerngegenstände können im Unterricht auf unterschiedlichen Wegen und mit unterschiedlichen Zielsetzungen bearbeitet werden. Dies erfordert geeignete didaktische-methodische Vorgehensweisen und Unterrichtskonzepte. Maßnahmen innerer und äußerer Differenzierung werden im inklusiven Unterricht erforderlich. Individuelle Lern- und Förderpläne sind für eine erfolgreiche inklusive Bildung unverzichtbar.

Eine inklusive Unterrichtsgestaltung basiert auf einer den Lernprozess begleitenden, kontinuierlichen Beobachtung und Diagnostik sowie einer kontinuierlichen Dokumentation der Lernentwicklung. Im inklusiven Unterricht haben alle Kinder einen Anspruch auf Würdigung ihrer individuellen Leistungs- und Entwicklungsfortschritte.

Dazu vereinbaren wir uns im Bildungshaus darauf, dass

- 🟢 der Unterrichtsprozess klar strukturiert wird
- 🟢 ein förderliches Klassenklima zum Lernen ermutigt
- 🟢 ein hoher Anteil echter Lernzeit gesichert ist
- 🟢 und Methodenvielfalt im Unterricht umgesetzt wird.

### 3.2.0.0 Individuelle Förderung

Individuelle Förderung durch individualisiertes Lernen ist ein fester Bestandteil des täglichen Unterrichts im Bildungshaus. Der Schwerpunkt liegt auf Präventivmaßnahmen, Interventionen sind zunehmend erforderlich.

Durch innere Differenzierung soll an die unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen und Lernvoraussetzungen der Kinder angeknüpft und die individuelle Entfaltung ihrer Lernchancen und ihrer Persönlichkeit ermöglicht werden.

Die Unterrichtsgestaltung wird im Kontext der grundlegenden Ziele der Richtlinien und Lehrpläne NRW und der schulinternen Curricula umgesetzt.

Grundgedanken sind:

- 🟢 Erfolgreiches Lernen kann nur in einer Atmosphäre stattfinden, in der ein zugewandtes Lernklima durch positive Rückmeldungen und Ermutigung gelebt wird.
- 🟢 Alle Kinder lernen und arbeiten in unterschiedlichem Tempo.
- 🟢 Jedes Kind möchte lernen, d.h. es muss gefordert und gefördert werden.
- 🟢 Individuelles Lernen ist ein Prinzip des täglichen Unterrichts und des offenen Ganztags.
- 🟢 Um individuell fördern zu können, muss die Lernausgangslage ermittelt werden.
- 🟢 Kinder müssen in ihrer Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz gestärkt werden.
- 🟢 Das Lernen verläuft nicht linear.
- 🟢 Äußere Differenzierungsmaßnahmen können sinnvoll sein (z.B. Einzelförderung).  
Dazu muss die Jahrgangsstufe stundenplantechnische Verantwortung mit übernehmen.
- 🟢 Lehrer/innen und Erzieher/innen sehen sich in diesem Prozess als Initiator und Berater.

Die Förderung des einzelnen Kindes findet im Klassenunterricht und zusätzlich auch in dafür eingerichteten Fördergruppen statt. Im Förderband Deutsch gibt es zusätzliche Förderung im Bereich LRS, DAZ, Lesetraining, Schreibwerkstatt und Kinderzeitung. Im mathematischen Bereich gibt es Kleingruppenförderung für rechenschwache Kinder sowie einen Knobelclub für starke Denker. Die Unterrichtsorganisation im Bildungshaus unterstützt die individuelle Förderung, indem innerhalb des Klassenunterrichtes die Kinder offene Lernangebote wie Wochen- oder Tagespläne, Stationsarbeit und Werkstätten sowie selbstbestimmte kooperative Lernformen nutzen und hier individualisierte Aufgaben unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade (z.B. Lehrwerk Matherad) bearbeiten.

Innerhalb einer Lerngruppe werden niveaudifferenzierende Materialien eingesetzt, die dem Lernstand des Kindes entsprechen und das einzelne Kind fördern. In den Ganztagsklassen wird der Unterricht im Team gestaltet, um das Kind aus unterschiedlichen Perspektiven anzusprechen.

Bei der Stundenplangestaltung wird ein Schwerpunkt darauf gelegt, dass in allen Klassen der Jahrgänge 1 und 2 die Lernzeit (dreimal pro Woche) möglichst in Doppelbesetzung mit der Klassenlehrerin stattfindet.

Im Anfangsunterricht findet eine ausführliche Eingangsdiagnostik statt, die in der Verantwortung der Sozialpädagogin für die Schuleingangsphase liegt. Die Förderung findet in Kleingruppen im Lernstudio statt.

Die Förderplangestaltung liegt in der Federführung der Klassenteams, die Sonderpädagoginnen stehen allen Klassen im Bildungshaus beratend zur Verfügung stehen. Für Kinder mit besonderen Förderbedarfen wird ein Förderplan gestaltet, der regelmäßig aktualisiert wird. Die Förderung findet nach Absprache im Team mit allen Beteiligten (Grundschullehrerin, Sonderpädagogin, Erzieherin, Integrationshelferin) statt. Für die Regelkinder gibt es Beobachtungsbögen, die als Grundlage für Elterngespräche und einen eventuellen Förderplan dienen können. Differenzierte Förderpläne befinden sich im Konzept „Gemeinsames Lernen im Bildungshaus“.

Individuelle Förderung im Bildungshaus bietet die Chance, das Kind und seine Entwicklung aus dem Blickwinkel der Lehrerin und Erzieherin wahrzunehmen. Das pädagogische Team der Klasse nutzt die Chance einer passgenauen Entwicklungsbeobachtung und Begleitung. Die Erzieherin kann in offenen Unterrichtssequenzen zusätzlich individuell auf die Bedarfe des einzelnen Kindes mit Einzelförderung oder durch den Einsatz vorhandener Förderspiele mit unterschiedlichen Schwerpunkten reagieren. Details zum konzeptionellen Vorgehen im Ganzttag haben wir im Konzept „Individuelle Förderung im Ganzttag“ abgebildet.

### **3.2.1.0 Übergangsgestaltung**

Kita und Grundschule verstehen sich als Bildungs-, Erfahrungs- und Lebensort. Damit jedes Kind im Bildungshaus vielfältige Bildungszeit erleben kann, werden Wissensvermittlung und Erziehung, Spielen und Lernen, Arbeits- und Erholungsphasen aufeinander bezogen.

Im Bildungshaus Weerth-Schule soll der Blick bereits in der Kita auf die verschiedenen Dimensionen von Lernen gerichtet werden. Wahrnehmung, Beobachtung und Dokumentation sind Voraussetzung für eine anschlussfähige Bildungsförderung und individuelle Unterstützung des Kindes für seinen kontinuierlichen Entwicklungsprozess.

Im Bildungshaus als inklusiven Lernort wird das Kind dort abgeholt, wo es steht. Mit Beginn der Kindergartenzeit begleiten die Erzieher/innen der Kita die Kinder in ihrer Entwicklung und dokumentieren diese kontinuierlich.

Die Eltern sind frühzeitig einbezogen. Auf der Basis der Bildungsdokumentation tauschen sich die Kita-Erzieher/innen (im Einverständnis mit den Eltern) mit den Lehrkräften der Schule und Leitung aus. Hospitationen der zukünftigen Klassenleitungsteams und der Sozialpädagogin finden frühzeitig vor der Einschulung in Form von Kennlernnachmittagen statt. Einschulungskonferenzen und Feedbackrunden intensivieren den Dialog zwischen Kita-/Gruppenleitung und Klassenleitung.

In einem Kooperationskalender werden die getroffenen Vereinbarungen übersichtlich dokumentiert. Sie werden für Mitarbeiter/innen, Eltern und Kinder entwickelt und für alle Gruppen transparent gemacht. Durchgeführte Veranstaltungen werden in Kooperationstreffen kritisch reflektiert und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit gezogen.

In einem Feedbacksystem haben Kita und Schule die Möglichkeit kritische konstruktive Rückmeldung zu gemeinsamen Veranstaltungen zu geben. Tandems aus Schule und Kita organisieren sich im Praxisteam. Zu wesentlichen Veranstaltungen wird gemeinsam ein „Roter Faden“ entwickelt, in dem wir uns über die Ziele und Ablauf abstimmen und Verbindlichkeiten in Absprache mit dem Leitungsteam klären.



### 3.2.4.0 Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen

Das Bildungshaus Weerth-Schule setzt es sich zum Ziel, die Übergänge zwischen den Bildungseinrichtungen sinnvoll zu gestalten, um Stolpersteine zu vermeiden. Dazu ist es uns wichtig, regelmäßig im Gespräch zu bleiben und das Wissen über die jeweils andere Einrichtung zu erweitern.

Wir bauen Brücken, indem wir gegenseitig hospitieren und unsere methodisch-didaktischen Konzepte kennen und wertschätzen lernen. Das Gelingen eines bruchlosen Übergangs hängt von der Bereitschaft aller Beteiligten zur Zusammenarbeit ab. Entscheidend ist, dass an die bisherige Entwicklung des Kindes und an die pädagogische Vorarbeit der abgebenden Einrichtung angeknüpft wird.

Übergänge sind Prozesse. Sie beginnen mit einer Ablösungsphase und enden in einer Eingliederungsphase. Um den Übergang in ein positives Erlebnis umzuwandeln, muss er aktiv und bewusst gestaltet werden. Dazu gilt es auch, die Eltern in den Prozess einzubinden. Ein offenes Miteinander und ein guter Informationsfluss zwischen den Systemen kann die Durchlässigkeit erhöhen.

Dem Übergang in die weiterführende Schule messen wir im Bildungshaus eine große Bedeutung zu. Der Wechsel wird durch eine ausführliche Elterninformation und -beratung vorbereitet.

Im Dezember findet ein Beratungsgespräch der Eltern in Hinblick auf die weiterführende Schule statt. Im Vorfeld haben sich alle Lehrkräfte in einer Klassenkonferenz über die Leistungen jedes einzelnen Kindes ausgetauscht und beraten, um eine Empfehlung für die weiterführende Schule auszusprechen.

Im Elterngespräch wird unter Berücksichtigung der Wünsche der Eltern und der schulischen Einschätzung versucht, eine einvernehmliche, dem Kind gerecht werdende Entscheidung zu finden. Im Laufe des ersten Schulhalbjahres des vierten Schuljahres haben die Kinder die Möglichkeit, an den weiterführenden Schulen zu hospitieren. Sie werden zu Informationsveranstaltungen und zu Tagen der offenen Tür eingeladen. Das Informationsmaterial wird durch die Klassenleitung an die Kinder ausgehändigt. Die zukünftigen Klassenlehrer/innen der Klasse 5 erhalten die Möglichkeit im Unterricht der Klasse 4 zu hospitieren und Kontakt zu ihren neuen Schülern aufzunehmen. Nach dem Übergang zur weiterführenden Schule, nehmen die Grundschullehrer/innen an den Erprobungsstufenkonferenzen teil, um sich über die schulische Entwicklung der ehemaligen Schüler auszutauschen. Kontakte und Besuche der Grundschullehrerin mit den weiterführenden Schulen können einen Einblick in deren Arbeit und somit eine bessere Beratung der Eltern ermöglichen. Inhaltliche Brücken können durch gemeinsame Profilschwerpunkte zwischen dem Bildungshaus und einzelnen Schulen geschlagen werden.

Als Naturparkschule nehmen Viertklässler seit 2014 im zweiten Halbjahr an einem Naturprojekt eines Gymnasiums teil. In einem altersgemischtem Kurs forschen Grundschulkinder und Schüler der Sekundarstufe 1 miteinander.

Des Weiteren treffen sich Viertklässler und Fünftklässler in einem Theaterkurs und bringen ein gemeinsames Theaterstück auf die Bühne. Diese Kurse werden von Grundschul- und Gymnasiallehrern gemeinsam gestaltet.

Als musikalische Grundschule kooperieren wir mit einem weiteren Gymnasium.

Beim gemeinsamen Musizieren lernen die Viertklässler das Schulorchester des Gymnasiums kennen und bringen sich mit ihren Kompetenzen aktiv ein.

Fester Bestandteil im Kooperationskalender ist die Teilnahme an dem Unterrichtsmodul ‚Teutolab‘. Angeleitet durch Schüler des 10. Schuljahres dürfen die Kinder in den Chemieräumen eines Gymnasiums Experimente durchführen und bekommen so einen ersten Eindruck von einem künftigen Unterrichtsfach. Bei gemeinsamen Abschlusspräsentationen werden die Eltern eingeladen und erhalten Einblicke in die gemeinsame Arbeit.

Das Thema Inklusion bildet eine große Chance für die Zusammenarbeit und den Austausch mit den weiterführenden Schulen. Da sich jede Schulform in Detmold im Aufbauprozess des gemeinsamen Lernens befindet, sind wir als Schwerpunktschule des Gemeinsamen Lernens ein erfahrener Gesprächspartner.

Wir sind offen für Hospitationen im Gemeinsamen Unterricht und machen gute Erfahrungen in der kollegialen Beratung interessierter Kolleginnen der weiterführenden Schule. Im Anschluss an den Unterricht steht die Schulleitung für Feedbackgespräche zur Verfügung.

Der Übergang in die weiterführende Schule ist, genau wie die Einschulung, ein entscheidender Einschnitt im Leben eines Kindes. Deshalb möchten wir dazu beitragen, dass der Übergang möglichst schonend verläuft.

### 3.2.2.0 Differenzierte Förderung im Anfangsunterricht

Die Schuleingangsphase kann in ein, zwei oder drei Schuljahren durchlaufen werden. Aufgrund des jahrgangsbezogenen Arbeitens muss ein sehr viel schneller oder langsamer lernendes Kind den Klassenverband verlassen. Es wird jedoch versucht, jedes Kind zunächst so lange wie möglich innerhalb des Klassenverbandes individuell zu fördern.

„Durchstarterkinder“ erhalten zusätzliche Fördermaßnahmen, um leichter in den höheren Jahrgang hineinzufinden.

Im Bildungshaus Weerth-Schule steht der Schreibprozess zunächst im Mittelpunkt. Kinder, die bereits vor Schulanfang lesen und vielleicht auch schreiben gelernt haben, werden durch vielfältige Schreibanlässe und Differenzierungsangebote in ihrem individuellen Vorankommen unterstützt und zu neuen Anstrengungen ermutigt.

Das in der Schule grundlegende Konzept „Zebra“ sensibilisiert das Kind für den Aufbau von Rechtschreibstrategien von Beginn des Schriftspracherwerbs an, Lernfortschritte können mit diesem Konzept individuell zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfolgen.

Im Mathematikunterricht wird das Konzept „Matherad“ umgesetzt. Dieses basiert auf dem Prinzip der natürlichen Differenzierung. Schülerinnen und Schüler bearbeiten die gestellten Aufgaben jeweils auf ihrem Niveau. Sie gehen ihre eigenen Wege und bestimmen ihr Tempo. Durch das Spiralprinzip greift der Unterricht die Grundideen immer wieder auf und vertieft sie. Im 1. Schuljahr werden viele zusätzliche individuelle Fördermaßnahmen in den Bereichen Motorik und Wahrnehmung, Koordination und Bewegung, Entspannung, Feinmotorik, Musik und Rhythmik angeboten.

Die Sozialpädagoginnen für die Schuleingangsphase unterstützen im Eingangsunterricht individuell bis zu den Herbstferien und führen die Eingangsdiagnostik (MÜSC) durch. Die Gesamtdiagnostik umfasst die Bereiche Sprache und Mathematik. Die Auswertung erfolgt klassenbezogen. Die Fördergruppen werden profilbezogen zusammengesetzt.

In der Kleingruppenförderung im Lernstudio findet eine ganzheitliche Wahrnehmungsförderung basaler Grundfähigkeiten statt. In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen werden wichtige pädagogische Maßnahmen zwischen den Lehrkräften und den Sozialpädagoginnen abgestimmt und ggf. Förderpläne erstellt. Die Eltern werden in regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen über das aktuelle Förderziel informiert.

Ausführlichere Schilderungen sind im Konzept zur Schuleingangsphase nachzulesen.

### 3.2.3.0 Kompetenzorientierung in den Jahrgängen 2-4

Aufbauend auf den Basiskompetenzen, die im 1. Schuljahr erworben sein sollten, wird im Jahrgang 2-4 die individuelle Förderung des Kindes weiter ausdifferenziert. Schwierigkeitsgrad, Aufgabenumfang und zur Verfügung stehende Zeit werden an den Lernstand des Kindes angepasst. Die in der Schule stattfindenden Lernzeiten, sowie differenzierte (Wochen)-Aufgaben tragen zum individuellen Lernen bei.

Schrittweise werden die Kinder an weitere Formen offener Unterrichtsphasen herangeführt. Im Laufe der Grundschulzeit erwerben die Kinder vielfältige Methodenkompetenz, mit deren Hilfe sie an individualisierten Aufgaben arbeiten können.

Die Auswahl der Lehrwerke unterstützt in den Fächern die Chancen auf innere Differenzierung. Die Konzepte „Zebra“ und „Matherad“ gewährleisten differenzierte Lernangebote und spiegeln unsere Philosophie des individualisierenden Unterrichts wider.

In den anderen Fächern verzichten wir auf Lehrwerke und setzen Materialien ein, die das Lernen in offenen Unterrichtsarrangements unterstützen. Um den Kindern in den Jahrgängen 2-4 eine transparente Rückmeldung über ihren individuellen Lern- und Entwicklungsstand zu geben, werden Rückmeldebögen als Dokumentationsform eingesetzt.

Zusätzlich lernen die Kinder mit Hilfe von Methoden, ihre Leistungen kompetenzorientiert einzuschätzen.

Folgende Instrumente unterstützen diesen Prozess: täglicher Einsatz des Lerntagebuchs, Nutzen von Einschätzungsbögen in Vorbereitung eines Kindersprechtages, thematische Rückmeldebögen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Sachunterricht und Selbstevaluation durch Daumenprobe in allen Fächern.

Die individualisierenden Konzepte sind Konsens des Gesamtkollegiums und fester Bestandteil aller Fächer. Die individuelle Förderung ist fortwährender Gegenstand von Evaluationsgesprächen und Gesprächen mit Eltern und Kindern.

In enger Zusammenarbeit mit der Kita wurden in mehrtägigen Fortbildungsmodulen die Bildungsbereiche mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten und ihrer Ausgestaltung mit den Lehrplänen der Grundschule verglichen. Zu wesentlichen Themenbereichen wurden gemeinsame Schnittmengen für den Alltag in der Kita und im Unterricht gefunden.

Im Bildungsbereich ‚Bewegung‘ arbeitet der Motopäde des Bildungshauses mit Kita- und Schulkindern im Psychomotorikraum bzw. in der Turnhalle. Durch das Nutzen gemeinsamer Bewegungs- und Erfahrungsräume (z.B. Bewegungsbau- stelle) wird das soziale und gesunde Miteinander gestärkt und die körperliche und kognitive Entwicklung ganzheitlich gefördert. Das gemeinsame Schulgelände bietet nach der Umgestaltung vielfältige Bewegungsmöglichkeiten für fein- und grobmotorische Herausforderungen.

Im Bildungsbereich ‚Musikalisch-Ästhetische Bildung‘ wird im Bildungshaus gemeinsam gesungen und musiziert. Im Kita-Schulkinderchor wird Musik, Rhythmik und Bewegung erfahrbar gemacht.

Im Bildungsbereich ‚Naturwissenschaft/Technik‘ entwickeln, erproben und reflektieren Kita- und Schulkinder zu naturwissenschaftlich/technischen Phänomenen eigene Problemlösungs- und Erklärungsstrategien. Der Bau(m)wagen steht als Forscherlabor für alle Kinder auf dem Gelände des Bildungshauses zur Verfügung. Die Grundausstattung ist für Kita- und Schulkinder geeignet und auf handelndes Lernen ausgerichtet. Jährlich findet eine Projektwoche zum Thema Natur statt. Kita und Schule gestalten den Projektablauf und präsentieren ihre Ergebnisse gemeinsam.

Im Bildungsbereich ‚Sprache und Kommunikation‘ liegt der Schwerpunkt auf dem kreativen Umgang mit Sprache. In enger Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei werden Bilderbücher und Sachbücher für Vorleseaktionen und gemeinsame Aktivitäten zwischen Grundschule und Kita genutzt. Regelmäßig packen die Lesekumpels des Jahrgangs 3 einen ‚Rucksack‘ mit Büchern und übernehmen die Vorleserolle. Jährlich finden Theaterveranstaltungen für Erstklässler und Schulanfänger statt. Wichtige Medien, wie die Buchstabentabelle und der Buchstabenrap aus dem Zebralehrwerk werden in der Kita in der altersintegrierten Sprachbildung genutzt.

Der Bildungsbereich ‚Mathematische Bildung‘ bietet vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten zwischen Kita und Schule (von der Pränumerik zum Zahlbegriff). Die Übergangsgestaltung bietet einen wesentlichen Schulentwicklungsschwerpunkt. Der Bildungsbereich ‚Mathematik‘ und der Lehrplan für die Grundschule sollen in Zukunft verschränkt werden. Dies kann durch gemeinsame Fortbildung auf Mitarbeitererebene sowie Elterninformationsveranstaltungen und Aktivitäten für Kinder erfolgen.

Durch soziale Gruppenarbeit und Methoden wie z.B. Giraffen/Wolfssprache und gewaltfreie Kommunikation, wird die Sozialkompetenz von Kita- und Schulkindern trainiert. Eine Teamgeisterstunde findet wöchentlich statt. Diese findet in Projektarbeit in Kita und Schule statt. Durch Planung und Durchführung gemeinsamer Feste, z.B. Tag der kulturellen Vielfalt, findet ein Brückenschlag zwischen Kita und Schule statt. Alle Beteiligten werden für die kulturelle Vielfalt sensibilisiert. Lebenspraktische Angebote z.B. gemeinsames Kochen im Haus der Kirche, tragen zusätzlich dazu bei.

Das ausführliche Übergangskonzept ist im pädagogischen Profil nachzulesen.

Die Zusammenarbeit beider Institutionen muss intensiviert werden.  
Dazu nehmen wir folgende Entwicklungsvorhaben in Angriff:

- In einer schulformübergreifenden Arbeitsgruppe (Detmolder Grundschulen-weiterführende Schulen) werden Standards für den Übergang in den einzelnen Fächern erarbeitet.
- Wir legen einen Hospitationskorridor fest und laden Fachlehrer, insbesondere im Fach Englisch, in den Fachunterricht der vierten Klassen ein.
- Als Netzwerk ‚MINTeinander‘ haben Lehrer des Gymnasiums und des Bildungshauses gemeinsame Fortbildungsmodule kennengelernt, die es künftig in der Praxis umzusetzen gilt.
- Um die Effektivität der Erprobungsstufenkonferenzen zu steigern, sollten in einem institutionsübergreifenden Austausch neue Organisations- und Informationsstrukturen entwickelt werden.
- Stabilisierung der außerunterrichtlichen Angebote, die im schulischen Ganzttag stattfinden.

Damit der Übergang beim Kind nicht angstbesetzt und es ihm nicht mit großer Unsicherheit entgegensehen muss, sollte die Schulsozialarbeit künftig eine koordinierende und verbindende Rolle übernehmen. Benachteiligte Kinder und Familien werden bei der Anmeldung unterstützt und/oder begleitet.

### **3.3.0.0 Werteerziehung**

#### **3.3.1.0 Grundlegendes**

Neben der Vermittlung kognitiver Fähigkeiten und Kernkompetenzen stellt sich das Bildungshaus Weerth-Schule der Aufgabe, den Kindern beim Aufbau eines stabilen Wertesystems zu helfen.

Zu diesen Werten zählen wir insbesondere

- die Achtung vor der Würde des Mitmenschen und seiner Kultur
- Toleranz und gegenseitige Rücksichtnahme
- einen respektvollen und höflichen Umgang untereinander
- Selbstständigkeit
- die Hilfsbereitschaft Schwächeren gegenüber
- Kritikfähigkeit und Frustrationstoleranz
- das gewaltfreie Lösen von Konflikten
- Schlüsselqualifikationen wie Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit
- ein verantwortungsvolles Handeln mit Blick auf die eigene Gesundheit und Achtung der Umwelt
- den Aufbau eines angemessenen Selbstbewusstseins

Voraussetzungen für eine gelingende Werteerziehung sind ein gutes Schulklima und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit aller am Erziehungsprozess Beteiligten: Eltern, Erzieher/innen, Lehrer/innen und Schüler/innen sowie unterstützender Institutionen. Alle Erziehenden müssen sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sein und entsprechend handeln (siehe Konzept zur Werteerziehung).

### 3.3.2.0 Sozialarbeit im Bildungshaus

Die Schulsozialarbeit hat sich in den letzten Jahren zu einem sehr bedeutsamen Handlungsfeld des Bildungshauses weiterentwickelt und bildet eine wichtige Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule. Für zunehmend mehr Kinder bedeutet die Schule einen ganztägigen Lebensort und Lebensraum.

Die Schulsozialarbeiterinnen beider Standorte stehen den Kindern als Ansprechpartner bei persönlichen Fragen und bei der Vermittlung in Konfliktfragen zur Verfügung. Sie führen Projekte (z.B. Pausenengelausbildung) und Sozialtrainings durch. In enger Kooperation mit Lehrkräften und Erzieher/innen entwickeln sie bedarfsorientierte Angebote, die soziale Kompetenzen stärken sowie Kreativität, Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit in einer vertrauensvollen Atmosphäre fördern. Der Abbau von Benachteiligungen und die Beteiligung der Kinder an der Gestaltung ihres Lebensraumes stehen dabei im Vordergrund.

Das Projekt ‚Balu und du‘ fördert Grundschul Kinder im außerschulischen Bereich. Junge Erwachsene übernehmen ehrenamtlich eine individuelle Patenschaft für ein Kind. Sie helfen ihm durch persönliche Zugewandtheit und eine aktive Freizeitgestaltung, sich in der Gesellschaft weiter zu entwickeln und zu lernen, die Herausforderungen des Alltags zu meistern. Die Sozialarbeiterinnen unserer Schule vermitteln dieses Angebot und sind Bindeglied zwischen Elternhaus und Koordinationsstelle (z.B. Perspektive e.V.)

Die Zusammenarbeit mit den Eltern bildet eine wichtige Säule. Eltern werden als Bildungs- und Erziehungspartner wertgeschätzt. In allen Fragen zur Erziehung haben die Schulsozialarbeiterinnen ein offenes Ohr. Sie stehen in Sprechstunden für die Elternberatung als neutraler und kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung und geben sozialpädagogische Hilfestellungen. Sie unterstützen Eltern bei Behördengängen sowie der Antragstellung des Bildungs- und Teilhabepaketes. Sie bringen sich in der interkulturellen Elternarbeit aktiv und auf Augenhöhe ein. Sie organisieren das wöchentliche Elterncafe, das an beiden Standorten stattfindet sowie das Programm ‚Rucksack-Schule‘. Bei diesem Programm zur Sprach- und Elternbildung koordinieren sie die wöchentlichen Treffen, bei denen der Ausbau der Sprachkompetenz und die Schulung der Eltern im Bildungsprozess im Fokus steht. Zusammen mit dem Elterncoach gewährleisten sie die Kommunikation mit den Klassenteams, so dass ein transparenter Informationsfluss gewährleistet ist. Darüber hinaus unterstützen die Sozialarbeiterinnen die Netzwerkarbeit im Stadtteil aktiv. Sie kennen die Angebotsstruktur und stehen im Austausch mit außerschulischen Partnern, z.B. Mitarbeit im Arbeitskreis Bildung und Teilnahme an Sozialraumkonferenzen.

Weitere Details zum Konzept der Schulsozialarbeit im Bildungshaus.



### 3.3.3.0 Partizipation macht Schule

#### Partizipation der Kinder am Schulleben

Wir möchten, dass sich unsere Kinder zu selbstbewussten, verantwortungsvollen, souveränen Persönlichkeiten entwickeln. Die Grundlage bildet ein Lebensumfeld, das dem Kind individuelle Entwicklungschancen bietet sowie einen Lebensraum Schule, in dem sich das Kind wohlfühlt.

Wir möchten, dass sich die Kinder unserer Schule aktiv am Lernen in der Schule beteiligen.

Das Erlernen von selbstbestimmtem Handeln, die Befähigung zur Artikulation eigener Interessen, die Stärkung der Ich-Kompetenz, die Ausbildung von Sozialkompetenz und Toleranz, die Ausbildung von Kritik- und Kommunikationsfähigkeit sowie Zivilcourage sind in diesem Zusammenhang wichtige Ziele.

Partizipation heißt, Kinder mitbestimmen zu lassen, was sie in ihrem Lebensalltag als Herausforderung wahrnehmen, Lösungsansätze zu entwerfen und Entscheidungen zu treffen.

Beteiligung verstehen wir als:

- 🏠 MIT DENKEN
- 🏠 MIT REDEN
- 🏠 MIT PLANEN
- 🏠 MIT ENTSCHEIDEN
- 🏠 MIT GESTALTEN

Partizipation bedeutet für alle im Prozess Befindlichen, Verantwortung zu übernehmen aber auch Verantwortung abzugeben. Die meisten Entscheidungsräume liegen in der Schule in der Hand von Erwachsenen. Es obliegt ihnen, Räume zu öffnen und Partizipation zuzulassen. Dazu gehört Mut, Vertrauen und Zutrauen.

Es braucht den Mut der Erwachsenen, eingefahrene Denkstrukturen zu verlassen und neue Wege einzuschlagen. Dazu muss das Selbst- und Rollenverständnis überdacht und verändert werden.

Es braucht das Vertrauen der Erwachsenen, dass Kinder für sich und andere Verantwortung übernehmen und tragen können. Es braucht das Zutrauen der Erwachsenen, dass Kinder befähigt werden können, Probleme zu lösen, Entscheidungen zu treffen und Konsequenzen für ihr Handeln zu tragen.

Täglich bieten sich im Unterrichts- und Schulalltag vielfältige Möglichkeiten der Partizipation:

#### **Teilhabe**

z.B. freie Wahl der Pausenangebote, Kursangebote, Bearbeitung von Tages- Wochenarbeitsplänen (Matherad)

#### **Teilnahme**

z.B. an vorbereiteten Aktionen und Projekten (Kinderflohmarkt, Kulturstrolche, Waldtag, freiwillige Wettbewerbe)

#### **Mitwirkung**

z.B. Befragung der Kinder zum Wohlbefinden im Bildungshaus Weerth-Schule, Kritikgespräch beim Caterer, „Schmeckt mir-schmeckt mir nicht-Kladde“, Arbeit im Kinderrat

#### **Mitbestimmung**

z.B. Gestaltung von Klassenfesten, Schulhofgestaltung in Form von Zukunftswerkstätten, Auswahl von Referats-themen im Unterricht, Arbeit im Klassenrat

#### **Selbstbestimmung**

z.B. eigenständiges Einstudieren eines Trommelwirbels für die Verabschiedung der Viertklässler

Partizipationsmethoden wird im Unterrichts- und Schulalltag z.B. in folgenden Phasen erprobt:

- 🏠 Im Morgenkreis in der eigenen Klasse
- 🏠 Mitentscheidung bei der Gestaltung des Tagesablaufes
- 🏠 In Kreisgesprächen im Klassen- und Fachunterricht
- 🏠 In Form von Klassenpatenschaften, die in allen Klassen bestehen und gepflegt werden
- 🏠 Beteiligung bei der Raumgestaltung
- 🏠 Planung und Gestaltung von Festen und Feiern
- 🏠 Mitentscheidung bei der Gestaltung des Mittagessens
- 🏠 In Projektarbeitsphasen, die klassenintern und/oder -übergreifend stattfinden
- 🏠 In den wöchentlichen Kursen im ganztägigen Lernen und in Arbeitsgemeinschaften
- 🏠 Durch die Mitgestaltung der Rubrik Kinder für Kinder auf der Homepage

### **Die Pausenengel**

Die kreative und gewaltfreie Gestaltung der Pausen stellt ein wichtiges Wohlfühl-Element für die Kinder unserer Schule dar. Kinder der 3. und 4. Schuljahre können sich von der Schulsozialarbeiterin zu Pausenengel ausbilden lassen. In der Draußenpause unterstützen sie als ausgebildete Streitschlichter/innen ihre Klassenkameraden beim fairen Spiel. Kindern, die keinen Spielpartner finden, versuchen sie an der „Haltestelle“ einen Kontakt zu vermitteln. Sie achten darauf, dass Konflikte friedlich geklärt werden. Dazu können sich die Pausenengel jederzeit Hilfe durch die aufsichtführenden Lehrkräfte holen. Die Aufsichten und die Pausenengel tragen eine Warnweste, um sie schnell erkennen und ansprechen zu können.

### **Die Klassensprecher**

Mit der Wahl zum Klassensprecheramt machen die Kinder erste Erfahrungen mit demokratischen Vorgängen. Eine kind- und altersgerechte Gestaltung des Wahlverfahrens bildet einen ersten Schritt hin zu einer demokratischen und sozialen Lernkultur, an der sich die Kinder gerne beteiligen.

Die Wahl erfolgt jährlich, zu Beginn des Schuljahres bis spätestens 3 Wochen nach Schulbeginn.

Damit das Klassensprecheramt effektiv ausgeführt werden kann, sollte die Klasse die Funktion eines Klassensprechers gut kennen. Dazu sollte mit der Klasse im Vorfeld der Wahl über die Aufgaben und Rechte eines Klassensprechers gesprochen worden sein. Sinnvolle Arbeitsmaterialien (z.B. Arbeitsblatt) liegen in einer Praxismappe als Anregung für den internen Gebrauch bereit. Pro Klasse werden 2 Sprecher/innen geheim gewählt. In Jahrgang 1 werden die Sprecher/innen im 2. Halbjahr des 1. Schuljahres gewählt. Die Kinder können sich selbst zur Wahl stellen oder von Mitschüler/innen aufgestellt werden. Das Einverständnis der Kinder ist die Voraussetzung für die Wählbarkeit. Sie sind Mitglied im Kinderrat und vertreten dort die Interessen der Klassenkameraden.

### **Der Klassenrat**

Wöchentlich in allen 20 Klassen stattfindende Gesprächsrunde, in der Anliegen der Klassengemeinschaft (Projekte, Dienste, Regeln, Probleme, Konflikte) besprochen und möglichst einvernehmliche Lösungen gefunden werden. Die Gesamtverantwortung liegt bei der Erzieherin der Klasse oder bei der Klassenlehrerin. Die Moderation liegt in Jahrgang 1 noch schwerpunktmäßig bei der Lehrkraft, einzelne Kinder übernehmen zunehmend die Gestaltung des Gesprächskreises (ab Jahrgang 2).

Der Klassenrat ist ein Instrument der Demokratie in der Klasse. Er hilft, den Umgang miteinander, das Lernklima, die Klassenkultur und die Schulkultur zu verändern. Themen können mündlich eingebracht werden oder auf dem „Mein Anliegen-Zettelchen“ angemeldet werden.

Mögliche Themen des Klassenrates können sein:

- 🏠 Konfliktsituationen
- 🏠 Umgangsformen
- 🏠 Ideen und Wünsche der Kinder (auf das Klassen/Schulleben bezogen)

Der Ablauf des Klassenrates ist stark ritualisiert, folgende Elemente können genutzt werden:

- 🏠 Eröffnung der Sitzung und Positivrunde
- 🏠 Überprüfung/Rückmeldung zu den Beschlüssen
- 🏠 Rückmeldung aus dem Kinderrat (Inhalte und Beschlüsse)
- 🏠 Abfrage der zu klärenden Anliegen
- 🏠 Besprechung der Anliegen
- 🏠 Lösungsversuche und Vereinbarungen

### **Der Kinderrat**

Der Kinderrat ist das höchste Gremium zur Mitbestimmung der Kinder und ein wichtiger Trainingsplatz für demokratisches Handeln. Hier können die Kinder die positiven Erfahrungen machen, dass sich mitreden-mitdenken-mitgestalten im Bildungshaus Weerth-Schule lohnt. Der Kinderrat setzt sich aus den Klassensprecher/innen aller Klassen zusammen. Die Gesamtverantwortung liegt bei einer Lehrkraft und der Schulsozialarbeiterin. Die Themen des Kinderrates orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Der Kinderrat ist stark ritualisiert: Er findet dreiwöchig im gleichen Klassenraum statt. Die Gesprächs- und Sitzungsregeln haben eine klare Struktur, es gibt für das Kreisgespräch einen Zeitwächter, einen Schriftführer und eine Gesprächsleitung. Gegen Sitzungsende werden Handlungsvereinbarungen für die nächste Sitzung getroffen. Die thematisierten Inhalte und Ziele werden in einem Protokoll dokumentiert. Dieses erhalten alle Klassen zeitnah ausgehändigt. Der Kinderrat wird außerdem bei der Organisation kleinerer schulischer Anlässe (z.B. Gästeführung durchs Haus) einbezogen.

Im Klassen- und Kinderrat wird auf das Einhalten folgender Gesprächsregeln besonderen Wert gelegt:

- 🏠 Persönliche Ansprache mit Namen
- 🏠 Jede/r spricht über sich selbst, nicht über andere
- 🏠 Wenn du sprichst, dann bin ich still – weil ich dich verstehen will
- 🏠 Ich lasse den anderen ausreden
- 🏠 Wir senden Ich-Botschaften („Ich wünsche mir, ...“, „Ich bin traurig, ...“)

### **Kindersprechstunde bei der Schulleiterin**

Um in der Klasse, im Klassenrat oder im Kinderrat Entscheidungsprozesse anregen zu können, benötigen Kinder eine gesicherte Informationslage. Sie können sich dazu an das Klassenleitungsteam oder an die für den Kinderrat zuständige Lehrkraft wenden. Klasseninterne Fragen können auf diese Weise thematisiert und Lösungsansätze gefunden werden. Um im Kinderrat einen guten Infofluss zu gewährleisten, steht die Schulleitung im engen Austausch mit dem Kinderrat (Lehrkraft und Kinder). Die Mitglieder können die Schulleitung oder andere „Fachleute“ jederzeit in ihre Gesprächsrunde einladen (z.B. Bauleitung Baumhaus, um Sachstand zu erläutern).

Für Einzelgespräche und/oder Nachfragen steht die Kindersprechstunde zur Verfügung. Während der großen Pause sowie zu Beginn einer 3. Stunde können Kinder im Schulbüro Fragen stellen, Informationen einholen, Vorschläge einbringen etc. Diese Gesprächsinhalte können im Klassenrat, im Kinderrat, für die Kinderzeitung oder in der Lehrerkonferenz weiter bearbeitet werden.

## **Kinderzeitung Ferdinand Flitzer**

Diese Arbeitsgemeinschaft bietet den Raum für die eigene kreative, sprachliche Verarbeitung von Themen und Ideen. Im Austausch mit anderen „Redakteuren“ werden aktuelle Themen des Schullebens aufgegriffen und verarbeitet oder Interessenbereiche der Gruppe/des Einzelnen verfolgt. Arbeitsteilig wird geschrieben, gemalt, fotografiert, getippt, gedruckt etc. 8-wöchig kommt eine aktuelle Ausgabe auf den Markt, diese verkaufen die Produzenten in der Schule. Im Austausch mit dem Kinderrat stehend können aktuelle Schulinformationen an alle interessierten Leser/innen der Schule verbreitet werden, Sprache wird als Kommunikationsmittel aktiv genutzt und zur Erschließung des Lebensumfeldes des Kindes genutzt. Durch die Veröffentlichung erhält das Engagement der Redakteure eine wichtige Wertschätzung. Die Mitarbeit an einer Zeitung für Kinder unterstützt den partizipatorischen Ansatz zum Mitdenken und kreativen Mitwirken am eigenen Lebensumfeld.

## **Schulparlament**

Das Schulparlament soll im nächsten Schuljahr eingerichtet werden. Es setzt sich aus den Vertreter/innen der Klassen und der Schulleitung zusammen. Die Schülervertreter/innen sind stimmberechtigt, die Schulleitung hat beratende Funktion. Die Teilnehmer/innen werden eine Woche zuvor von der Schulleitung schriftlich eingeladen. Das Schülerparlament kann Anträge an die Lehrerkonferenz stellen. Dieses befindet über die Umsetzbarkeit des Antrages und bewilligt bzw. verwirft ihn unter Angabe von Gründen. Ggf. wird der Antrag an die Schulkonferenz weitergeleitet. Kinder des Schülerparlamentes/Kinderrates können ggf. an Schulkonferenzen teilnehmen.

## **Partizipation der Eltern am Schulleben**

Wir verstehen uns als Partner der Eltern und vertrauen auf deren Mitarbeit in unserer Schule. Diese Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist mit einer Demokratisierung der Beziehung zwischen Lehrer/innen und Erzieher/innen und Eltern verknüpft, die Zusammenarbeit erfolgt „auf Augenhöhe“.

Wir wünschen uns einen dynamischen Kommunikationsprozess, dieses setzt gegenseitiges Vertrauen und Respekt voraus. Schule und Elternhaus versuchen, ihre Erziehungs- und Bildungsziele, -methoden und -bemühungen aufeinander abzustimmen, den Erziehungs- und Bildungsprozess gemeinsam zu gestalten, sich wechselseitig zu ergänzen und zu unterstützen. Elternpartizipation betrifft nicht nur die klassischen Bereiche der Mitwirkung, wie z.B. die Organisation von Schulfesten oder die Unterstützung bei Ausflügen.

Elternpartizipation bedeutet insbesondere: die Mitwirkung an der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Das ganztägige Lernen bietet dazu vielfältige Chancen der gemeinsamen Gestaltung. Die Grundlage bildet eine frühzeitige Information der Eltern und ein regelmäßiger Austausch zwischen der Elternvertretung und der Klassen- bzw. Schulleitung. Ein aktives Mitsprache- und Entscheidungsrecht in Arbeitskreisen, Beratungen und Konferenzen unterstreicht die Bedeutsamkeit elterlicher Positionen im Schulalltag und soll nicht auf wenige Elternstimmen bei Entscheidungsprozessen beschränkt sein. Dazu müssen die Themen der Eltern zeitnah aufgegriffen und gemeinsam diskutiert werden können.

## **Mitwirkungschancen durch Gremienarbeit im Bildungshaus Weerth-Schule:**

- 🏠 Aktive Mitarbeit in der Klassenpflegschaft
- 🏠 Aktive Mitarbeit in der Schulpflegschaft, Mitwirkung bei informellen Treffen zwischen Vorsitzender/m und Schulleitung
- 🏠 Aktive Mitarbeit in der Schulkonferenz
- 🏠 Aktive Beteiligung bei Projekten/Vorstandsarbeit des Fördervereins
- 🏠 Aktives Mitwirken in Fachkonferenzen
- 🏠 Aktives Mitwirken in Arbeitskreisen (z.B. „Layout Lerntagebuch“)

## **Beteiligungschancen durch aktive Teilnahme im Bildungshaus Weerth-Schule:**

- 🏠 Elternabende der Klasse aktiv nutzen
- 🏠 Themenabende mit (z.B. Elternvortrag „Digitale Medien im Elternhaus und in der Schule“) aktiv besuchen (gerne auch planen)
- 🏠 Infobörsen (z.B. „Stellenwert Gemeinsames Lernen im Bildungshaus“) mit eigener Meinung bereichern
- 🏠 Sich bei Baueinsätzen auf dem Schulhof beteiligen (z.B. Bau des Baumhauses)
- 🏠 In der Klasse Kindern vorzulesen oder sie beim Lesen zu unterstützen
- 🏠 Elternseminare besuchen (z.B. „Mehr Freude an Kindern!“, Kinderschutzbund)
- 🏠 Elternberatung in der Schule nutzen (z.B. mit der Schulsozialarbeiterin)
- 🏠 Befragungen nutzen (z.B. Fragebogen „Wohlbefinden im Bildungshaus“)
- 🏠 Patenschaft für neu zugewanderte Eltern übernehmen
- 🏠 „Critical Friends-Elternrunde“ mit eigenen kritischen Beiträgen bereichern

## **Teilnahmechancen durch beteiligungsorientierte Projekte nutzen:**

- 🏠 sich bei Zukunftswerkstätten mit den eigenen Kompetenzen einbringen (z.B. „Schulhofgestaltung“)
- 🏠 sich bei der Themenwoche Natur, Literatur, Soziales Lernen aktiv einbringen
- 🏠 Kulturelle Abende mit eigenen Ideen bereichern
- 🏠 Feste und Feiern (z.B. Schulfest, Talentbühne) in der Durchführung unterstützen
- 🏠 sich verbindlich für Büchereidienste für die Kinder in den Pausenzeiten zur Verfügung stellen
- 🏠 sich morgens beim Verkehrsdienst an der Siegfriedstr. aktiv beteiligen und dabei die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg zu unterstützen

## **Informationschancen durch wertschätzende Kenntnisnahme nutzen:**

- 🏠 Elternbriefe aktiv schreiben bzw. wahrnehmen
- 🏠 Das Lerntagebuch des Kindes für die Kommunikation und den Infoaustausch aktiv nutzen
- 🏠 Elternpinnwand (Schulpflegschaft, Förderverein) und Austauschmöglichkeiten (Briefkasten, Email-Kontakt) zur aktiven Kommunikation nutzen
- 🏠 Beiträge für die Rubrik „Eltern“ auf der Homepage als Informationsforum nutzen
- 🏠 Sprechstunden (der Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Schulleitung) aktiv nutzen
- 🏠 Eltern-Cafe' durch eigene Teilnahme, das Einbringen eigener Ideen bereichern
- 🏠 Begrüßung neuer Eltern im Rahmen des Einschulungs-Cafe' am 1. Schultag
- 🏠 Hospitationen im Unterricht des eigenen Kindes aktiv wahrnehmen

Eltern beteiligen sich erfahrungsgemäß stärker lernbezogen als schulbezogen, sie unterstützen ihr Kind also eher beim Lernen zu Hause, als dass sie in der Schule mithelfen oder sich in schulischen Gremien engagieren.

Eltern mit Migrationshintergrund und sozial benachteiligte Familien haben Studien zufolge eher eine schulische Distanz (siehe IGLU/TIMSS 2011). Wir bemühen uns, Hemmschwellen abzubauen und eine Willkommensstruktur zu schaffen. Niederschwellige Angebote (z.B. das Eltern-Café) bereits vor der Einschulung sollen zum Aufbau eines Vertrauensverhältnisses beitragen. Der Ausbau von Beteiligungsangeboten für Eltern wird von allen Akteuren unserer Schule mitgetragen. Der Vernetzung im Sozialraum kommt eine wichtige Bedeutung zu. Dem ganztägigen, rhythmisierten Lernen kommt auch in diesem Kontext eine große Chance zu.

Im Kitabereich gibt es mit den Familienzentren ein erfolgreiches Unterstützungsnetzwerk, dieses sollte auf den Grundschulbereich ausgedehnt werden. Dieses verlangt ein finanzielles Engagement des Landes, um wichtige Angebotsstrukturen zu implementieren.

Im Bildungshaus Weerth-Schule sollen „Spiel“-Räume zur Mit- und Selbstbestimmung sowie zur Übernahme von Verantwortung erkannt und genutzt werden (siehe auch Pädagogisches Profil). Daran sind alle schulischen Akteure beteiligt (Eltern, Kinder, pädagogisches Team, Schulleitung, Schulsozialarbeit, außerschulische Partner im Sozialraum). Im Schuljahr 2019/20 nehmen wir uns in Fortbildungsveranstaltungen miteinander Zeit, um uns zu diesem Schwerpunktthema fortzubilden und neben einer Standortbestimmung („Unsere Schätze“) die weiteren Schritte in der Partizipation mit Kindern und Eltern festzulegen. Partizipation wird zusammenfassend nicht als Projekt (mit Anfang und Ende) sondern als Grundhaltung gesehen, die jeden Tag erprobt wird. In einem Meilensteinplan hat das Gesamtteam die weiteren Handlungsschritte quartalsweise zusammengefasst (siehe auch Fortbildungskonzept).

#### **3.3.4.0 Regeln, Rituale, Rhythmisierung**

Kinder lieben Rituale. Sie geben ihnen Halt, fördern die Selbstständigkeit und bieten ihnen ein hohes Maß an Verlässlichkeit. Sie ermöglichen eine lernförderliche Atmosphäre und stützen ein positives Lernklima. Auch für den Umgang miteinander werden feste Regeln vereinbart:

- Es gibt individuelle klasseninterne Rituale, wie z.B. vereinbarte Ruhezeichen, Visualisierung des Tagesablaufes, Geburtstagsrituale, Vorleserituale oder Gesprächsrituale.
- Rituale zum Wochenbeginn erleichtern den Wocheneinstieg, zum Wochenabschluss erfolgt in vielen Klassen ein individuelles Feedback in Form einer „Warmen Dusche“ oder einer Reflexion über das in der vergangenen Woche Gelernte als positive Bestärkung.
- Die gemeinsame Mahlzeit in der Klasse beim Frühstück oder beim Mittagessen fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl, aber auch ein richtiges Benehmen bei Tisch.

Im Hinblick auf die zeitliche Rhythmisierung verständigen sich die Teams auf folgende Maßnahmen:

- ritualisierter, gleitender Unterrichtsbeginn (täglich 07.50 Uhr)
- große Zeitblöcke, in denen flexibel gearbeitet wird
- gemeinsame Pausenzeiten für alle Kinder im Vormittagsbereich
- individuelle, variable Pausenzeiten
- Bewegungs-, Entspannungs- und Freizeitangebote bieten Raum für individuelle Aktivitäten im ganztägigen Lernen

Diese Rhythmisierung soll zur Entzerrung des Tages führen und einen Wechsel von Anspannung und Entspannung für Kinder und Lehrkräfte ermöglichen.

### 3.3.5.0 Unsere pädagogische Hausordnung

Vom pädagogischen Gesamtteam wurden Schulregeln und Klassenregeln sowie Maßnahmen bei Regelverstößen entwickelt, im Kinderrat diskutiert und überarbeitet, in der Schulpflegschaft beraten und in der Schulkonferenz verabschiedet. Ein Handlungsleitfaden gibt Lehrkräften Sicherheit, im Umgang mit pädagogisch grenzwertigen Situationen. Er liegt als internes Dokument für das pädagogische Team zur Verfügung und wird regelmäßig aktualisiert.

Die für die Schule vereinbarten Regeln sind für Eltern, Kinder und das pädagogische Team im informellen Teil des Lerntagebuches nachzulesen. Die Eltern und Kinder dokumentieren zu Schuljahresbeginn die Kenntnis durch ihre gemeinsame Unterschrift. In der pädagogischen Hausordnung legen wir den Umgang miteinander fest und ermutigen alle Beteiligten, positiv aufeinander zuzugehen. Wir erleben unsere Erziehungsarbeit prozessorientiert und verpflichten uns zur regelmäßigen Überprüfung und Fortschreibung unseres pädagogischen Handlungskonzeptes. Wir versuchen durch deeskalierende Maßnahmen Regelverstöße zu vermeiden.

### 3.3.6.0 Informations- und Kommunikationskultur

Die Schulentwicklung betrachten wir als einen vielschichtigen Kommunikationsprozess. Allen daran Beteiligten kommt ein wichtiger Handlungsspielraum zu. Unsere Schulqualität hängt eng mit der Kommunikationsfähigkeit des Einzelnen zusammen.

Ein möglichst guter Informationsfluss zwischen Schulleitung, Kollegium, Kindern und Eltern sowie mit außerschulischen Partnern ist uns wichtig. Wir pflegen einen Kommunikationsstil nach dem Prinzip der größtmöglichen Partizipation. Offenheit und die Übernahme von Verantwortung ist uns dabei wichtig. Die Schule tritt nach außen als Einheit auf (z.B. Verwendung offizieller Briefbögen für förmliche Schreiben). Die interne Kommunikation erfolgt vor externer Kommunikation. Der Schulalltag ist von vielen verschiedenen Gesprächssituationen und -anlässen geprägt. Transparenz und Wertschätzung sind für Kinder und Erwachsene gleichsam von Bedeutung.

Folgende Gesprächskonstellationen sind üblich:

**Kommunikationsformen zwischen Schulleitung und Eltern** im Bildungshaus Weerth-Schule:

- 🏠 Persönliche Gespräche
- 🏠 Telefonate
- 🏠 E-Mails
- 🏠 Briefe (Schulbriefe, Newsletter Schulpflegschaft, Infobriefe)
- 🏠 Pflegschaftssitzungen
- 🏠 Schulkonferenzsitzungen
- 🏠 Fördervereinsitzungen
- 🏠 Öffentliche Veranstaltungen
- 🏠 Homepage
- 🏠 Aushänge
- 🏠 Protokolle
- 🏠 Lerntagebuch
- 🏠 Befragungen (z.B. „Wohlbefinden im Bildungshaus“)

## **Kommunikationsformen zwischen Schulleitung und Kollegium** im Bildungshaus Weerth-Schule:

- 🏠 Persönliche Gespräche
- 🏠 Telefonate
- 🏠 E-Mails
- 🏠 Aushänge
- 🏠 Notizen
- 🏠 Dienstbesprechungen/Konferenzen/Stufensitzungen/Fachkonferenzen
- 🏠 Teamsitzungen
- 🏠 Steuerungsgruppe/Lehrerrat
- 🏠 Jahresgespräche
- 🏠 Unterrichtshospitationen
- 🏠 Sprechstunde

## **Kommunikationsformen zwischen Lehrkräften und Eltern** im Bildungshaus Weerth-Schule:

- 🏠 Persönliche Gespräche
- 🏠 Telefonate
- 🏠 Elterngespräche/Elternsprechtag
- 🏠 Klassenveranstaltungen/schulische Veranstaltungen
- 🏠 Hospitationen
- 🏠 Elternbriefe
- 🏠 E-Mails
- 🏠 Notizen im Lerntagebuch
- 🏠 Schullaufbahnberatung
- 🏠 ggfs. Hausbesuche

## **Kommunikationsformen zwischen Eltern und Eltern** im Bildungshaus Weerth-Schule:

- 🏠 Persönliche Gespräche
- 🏠 Telefonate
- 🏠 E-Mails, Whats-App-Gruppen
- 🏠 Newsletter Förderverein
- 🏠 Öffentliche Veranstaltungen (z.B. Flohmarkt, Kunstmarkt)
- 🏠 Elternbriefe
- 🏠 Homepage
- 🏠 Eltern-Pinnwand

## **Kommunikationsformen zwischen Kindern und Kindern** im Bildungshaus Weerth-Schule:

- 🏠 Persönliche Gespräche
- 🏠 Briefe/Notizen (z.B. Wünsche-Box der Klasse)
- 🏠 Beteiligung Klassenrat/Kinderrat
- 🏠 Öffentliche Veranstaltungen (z.B. Autorenlesung)
- 🏠 Austausch im Intranet
- 🏠 Kinderzeitung Ferdinand Flitzer
- 🏠 Lerntagebuch
- 🏠 Homepage



## **Kommunikationsformen zwischen Schulleitung und Kindern:**

- 🏠 Persönliche Gespräche
- 🏠 Öffentliche Veranstaltungen (z.B. Feiern)
- 🏠 Kindersprechstunde
- 🏠 Austausch im Kinderrat
- 🏠 Notizen im Lerntagebuch

Deshalb ist das Beschwerdesystem ein integraler Bestandteil der schulischen Kommunikationsstruktur. Beschwerden sind willkommen und bieten eine Chance zur Weiter- und Qualitätsentwicklung unserer Schule. Alle Beteiligten sollten offen, fair, sachlich und höflich miteinander umgehen. Mit den folgenden Verfahrensregeln wollen wir dazu beitragen, dass Konflikte und Beschwerden konstruktiv gelöst werden:

- 🏠 Eine Beschwerde sollte möglichst dort bearbeitet werden, wo ihr auch unmittelbar abgeholfen werden kann.
- 🏠 Konflikte werden dort bearbeitet, wo sie auftreten.
- 🏠 Die nächsthöhere Ebene wird erst aktiviert, wenn die direkt Beteiligten keine Klärung finden konnten.
- 🏠 Eine erfolgreiche Beschwerderegulation basiert auf einer konstruktiven Gesprächsbeteiligung aller Betroffenen.
- 🏠 Jeder, der an der Situation beteiligt ist, soll dabei ernst genommen werden.
- 🏠 Wir finden es wichtig, uns für das Anhören und Bearbeiten einer Beschwerde Zeit zu nehmen.
- 🏠 „Zwischen Tür und Angel-Gespräche“ können nur dazu dienen, das Anliegen kurz anzuhören und einen Gesprächstermin festzulegen.
- 🏠 Eltern und Lehrkräfte können Gesprächsbedarfe im Lerntagebuch ankündigen.

Wir haben uns im Bildungshaus auf klare Kommunikationsstrukturen verständigt, die die Klärung im unmittelbaren Kontext zum Ziel haben.

### **Eltern:**

Beschwerden über Lehrkräfte an die Schulleitung werden zunächst an die betroffene Lehrkraft zurück verwiesen. Wird es gewünscht, können bei Gesprächen die Schulleitung oder eine Lehrkraft sowie ein weiterer Elternvertreter (z.B. Klassenpflegschaft) hinzugezogen werden. Erziehungsberechtigte haben keine Beschwerde- und Weisungsbefugnis gegenüber fremden Kindern. Wir bearbeiten keine Beschwerden von Eltern über andere Eltern.

### **Kinder:**

Bei Beschwerden zwischen Kindern wird versucht, den Konflikt durch das direkte Gespräch zu klären. Eine Vermittlung durch den Klassensprecher bzw. die Beteiligung des Klassenrates kann sinnvoll sein. Die Klassenleitung wird früh ins Vertrauen gezogen, um gemeinsam mit dem betroffenen Kind eine niederschwellige Lösung zu finden. Die Pausenengel können eingeschaltet werden (unterstützt durch die Sozialarbeiterin). Die Klassenleitung und das betroffene Kind können sich mit der Sozialarbeiterin beraten, um eine tragfähige Lösung zu finden. Sind die Maßnahmen erfolglos, wird die Schulleitung hinzugezogen.

## **Sollte der persönliche Austausch erfolglos verlaufen, gelten folgende Verfahrensweisen:**

<b>Konflikt Kind-Kind im Unterricht</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Klassenleitungsteam</li><li>2. Klassensprecher/Klassenrat</li><li>3. Schulsozialarbeiterin</li><li>4. Schulleitung</li></ol>
<b>Konflikt Kind-Kind in der Pause</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Pausenengel</li><li>2. Aufsichtführende Lehrkraft</li><li>3. Klassenleitungsteam/Schulsozialarbeiterin</li><li>4. Schulleitung</li></ol>
<b>Konflikt Kind-Lehrkraft / Lehrkraft-Kind</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Klassenleitungsteam</li><li>2. Schulsozialarbeiterin</li><li>3. Schulleitung</li></ol>
<b>Konflikt Kind-Erzieherin / Erzieher/in-Kind</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Klassenleitungsteam</li><li>2. Klassensprecher/Kinderrat</li><li>3. Schulsozialarbeiterin oder OGS-Koordination</li><li>4. Schulleitung</li></ol>
<b>Konflikt Eltern-Lehrkraft / Lehrkraft-Eltern</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Klassenleitungsteam</li><li>2. Klassenpflegschaft</li><li>3. Schulsozialarbeiterin oder Schulleitung</li></ol>
<b>Konflikt Eltern-Erzieher/in / Erzieher/in-Eltern</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. OGS-Koordination</li><li>2. OGS-Gesamtkoordination</li></ol>
<b>Konflikt Erzieher/in-OGS-Koordination OGS-Koordination-Erzieher/in</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. OGS-Gesamtkoordination</li><li>2. MAV</li></ol>
<b>Konflikt Lehrkraft-Lehrkraft</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Lehrerrat</li><li>2. Schulleitung</li></ol>
<b>Konflikt Lehrkraft-Erzieher/in / Erzieher/in-Lehrkraft</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Lehrerrat/ MAV</li><li>2. Schulleitung/OGS-Koordination</li></ol>
<b>Konflikt Lehrkraft-Schulleitung / Schulleitung-Lehrkraft</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Lehrerrat</li><li>2. Schulsozialarbeiterin</li><li>3. Schulamt</li></ol>
<b>Konflikt Eltern-Schulleitung / Schulleitung-Eltern</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Schulpflegschaft (Vors./stell. Vors.)</li><li>2. Schulamt</li></ol>
<b>Konflikt Lehrkraft-Praktikant / Praktikant-Lehrkraft</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Lehrkraft Praktikumsbetreuung/OGS-Koordination</li><li>2. Schulleitung</li></ol>
<b>Konflikt Erzieher/in-Praktikant/in / Praktikant/in-Erzieher/in</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. OGS-Koordination</li><li>2. OGS-Gesamtkoordination</li></ol>

Für die Zusammenarbeit mit Praktikant/innen regelt ein Leitfaden den schulischen Einsatz. Eine Checkliste "Leitfaden für die Praxisanleitung" sorgt für die Umsetzung der verbindlichen Vereinbarungen bei Berufspraktikant/innen und ist für die Hand der Praxisanleiter/innen gedacht.

Die im Gespräch getroffenen Lösungsansätze und Vereinbarungen werden in einem Gesprächsprotokoll festgehalten. Alle Beteiligten erhalten eine Kopie dieser Vereinbarungen. Das Original ist im Schulbüro für die Schülerakte abzugeben. Sollte eine Beschwerde trotz aller Klärungsversuche auch nach einem Gespräch mit der Schulleitung bestehen bleiben, so kann die Schulaufsicht als Instanz einbezogen werden.

Bei Beschwerden, die einen Verwaltungsakt darstellen (Zeugnisse, Ordnungsmaßnahmen, Nichtversetzungen, Zurückstellungen) ist die Beschwerde schriftlich bei der Schulleiterin einzureichen. Beschwerden der städtischen Mitarbeiterinnen (Schulsozialarbeiterin, Schulsekretärin, Hausmeister, Reinigungskräfte, Bullifahrer) über Kinder oder Lehrkräfte werden direkt mit der Schulleitung thematisiert. Diese bemüht sich um Vermittlung bzw. ergreift die erforderlichen Maßnahmen. Ist ein Konflikt auf diesem Wege nicht zu klären, wird der Schulträger hinzugezogen. Handelt es sich bei dem Beschwerdegrund um ein Problem großer Tragweite (z.B. Gewalt) greift die Schulleitung unmittelbar ein und sorgt unter Einbeziehung der Beteiligten für die Aufklärung des Sachverhaltes und für die Einleitung geeigneter Maßnahmen.

Im Falle einer Krisensituation (z.B. Amoklauf) ist die Schulleitung für die Koordination und Kommunikation verantwortlich. Sie entscheidet über die Wege der Kommunikation, die der Situation angemessen sein müssen. Die Schulleitung kann Aufgaben delegieren, die dann als dienstliche Anweisung zu verstehen sind. Hierbei wird sie vom Krisenteam der Schule unterstützt. Hierzu gehören z.B. die Schulsozialarbeiterinnen und die OGS-Koordination. Externe Helfer und Institutionen (z.B. Feuerwehr, Polizei, Jugendamt) sind rechtzeitig einzubeziehen. Dieses geschieht durch die Schulleitung. Für alle Mitarbeiter/innen ist es untersagt, Informationen an Dritte weiterzugeben.

Um Konflikte zu vermeiden, setzen wir im Bildungshaus auf Offenheit.

## **Folgende Maßnahmen und Methoden unterstützen den positiven Entwicklungsprozess:**

- 🏡 Regelmäßiger Austausch über die Lernentwicklung des Kindes in Form von Elterngesprächen
- 🏡 Fallbesprechungen der Klassenteams ggf. Teilnahme von Schulleitung, OGS-Koordination, Fürstin Pauline Stiftung
- 🏡 Zwei Elternsprechtage pro Schuljahr (November/März)
- 🏡 Hospitationsmöglichkeiten von Eltern und Lehrkräften im Unterricht
- 🏡 Transparenz der Lerninhalte und -methoden (Infoabende schon vor Schulanfang, Themenelternabende...)
- 🏡 Ideenbörsen für Eltern als Sprachrohr
- 🏡 Kommunikation im Lerntagebuch zwischen Schule und Elternhaus nutzen
- 🏡 Aktives Einbeziehen der Schulsozialarbeit als Vertrauensstelle
- 🏡 Regelmäßiger Infofluss über schulische Veranstaltungen (z.B. Festkomitee) in mündlicher oder schriftlicher Form (Briefe, E-Mails, Newsletter...)
- 🏡 Postkasten für anonyme Anmerkungen
- 🏡 Sensibilisierung für eine angemessene Kommunikation untereinander (Kind-Eltern - Pädagogische Kräfte Schule)
- 🏡 Empathisches Handeln auf allen Ebenen (Kind-Erwachsene)
- 🏡 Kinder haben aktive Mitspracherechte, aber auch klar definierte Pflichten
- 🏡 Die Kinder lernen gewaltfreie Kommunikationstechniken anzuwenden (z.B. Teamgeister/Faustlos im Klassenrat)
- 🏡 Die Kinder lernen im Bildungshaus Konfliktlösungsstrategien, die sie trainieren
- 🏡 Die Kinder lernen soziale Verantwortung zu übernehmen. Dazu sollen sie sich mit ihrem Umfeld identifizieren können (Partizipation – BUDDY)
- 🏡 Im Unterricht wird großer Wert auf ein lernförderliches Klima gelegt

Das Informations- und Kommunikationskonzept wird den Eltern am 1. Elternabend vor dem Schulanfang erläutert. Es ist auf der Homepage nachzulesen. Für Ad-hoc-Situationen haben wir einen Übersichtsplan entworfen, der die Kommunikationswege anschaulich zeigt. Er richtet sich an Eltern und an Kinder. Details finden Sie im Informations- und Kommunikationskonzept unter „Wie es laufen sollte, wenn es mal nicht so läuft.“

Die Erarbeitung der „Beschwerdekette“ findet mit den Kindern im Klassenverband (z.B. Klassenrat) statt. Alle Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter/innen sind für die Umsetzung des Konzeptes verantwortlich und überprüfen dessen Umsetzung und die Erreichung der Ziele. Für klärende Beratungsgespräche gibt es einen Protokollbogen, der für die interne Verwendung auf dem Dateimanager bereitliegt.

### 3.3.7.0 Beratung für Eltern und Kinder

Die Beratung von Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrages unserer Schule. Das pädagogische Gesamtteam übernimmt vielfältige Beratungstätigkeiten, die Beratungsanlässe sind in unserer Einrichtung sehr facettenreich.

Gemeinsam setzen wir uns zum Ziel, für ein gutes Schulklima zu sorgen. Kinder, Eltern und das pädagogische Team sollen sich anerkannt, sicher und unterstützt fühlen. Im Mittelpunkt unseres Engagements steht das Kind. Es soll seine individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Stärken und Interessen im Verlauf der Grundschulzeit möglichst positiv entfalten und die Verantwortung für sein Lernen übernehmen lernen. Dazu arbeiten wir eng mit den Eltern und Kindern zusammen. Wir wünschen uns eine Erziehungspartnerschaft, die vertrauensvoll und kontinuierlich ist.

Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit ist die gegenseitige Information und regelmäßige Kommunikation.

#### **Im Bildungshaus Weerth-Schule stehen kompetente Gesprächspartner/innen zur Verfügung:**

- 🏡 Schulsozialarbeiterinnen
- 🏡 Grundschullehrer/innen als Klassen- oder Fachlehrer/innen
- 🏡 Sonderpädagoginnen
- 🏡 Sozialpädagogin der Schuleingangsphase
- 🏡 Erzieher/innen
- 🏡 Therapeut/innen
- 🏡 OGS-Koordinatorin
- 🏡 Schulleitung

#### **Sie arbeiten im Netzwerk mit außerschulischen Kooperationspartnern zusammen, die eine professionelle und umfangliche Beratung gewährleisten:**

- 🏡 Kitas
- 🏡 Grundschulen
- 🏡 Förderschulen
- 🏡 weiterführende Schulen
  
- 🏡 Schulpsychologischer Dienst des Kreises Lippe
- 🏡 Familienberatungsstelle Lortzingstraße
- 🏡 Kinderärzte und Kinderpsychologen/Kinderpsychiater
  
- 🏡 Jugendamt Stadt Detmold
- 🏡 Tagesgruppe Im Hofkamp
- 🏡 Sozialamt Kreis Lippe
- 🏡 Förderzentrum Detmold
  
- 🏡 Schulamt Kreis Lippe
- 🏡 Klinikum Lippe
- 🏡 Kinder- und Jugendpsychiatrie Bad Salzuflen/Tagesklinik Detmold
- 🏡 Sozialpädiatrisches Zentrum PB/BI
- 🏡 WIE/ATZ Bielefeld (Autismus-Fragen)

## **Grundsätzlich gilt :**

- 🏠 Beratung ist an den Entwicklungschancen Ratsuchender ausgerichtet.
- 🏠 Beratung ist freiwillig. Ratsuchende entscheiden, ob und wie lange die Beratung in Anspruch genommen und Problemlösungsansätze umgesetzt werden.
- 🏠 Beratung ist immer auch Hilfe zur Selbsthilfe.
- 🏠 Beratung braucht Zeit, Tür- und Angel-Gespräche sind kontraproduktiv.
- 🏠 Beratung braucht Vorbereitungszeit, dazu sollten Gesprächsinhalte zuvor bekannt sein.
- 🏠 Beratung ist vertraulich. Wir sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.  
Die Vermittlung weiterführender interner oder externer Hilfe ist möglich.
- 🏠 Beratung setzt Kooperationsfähigkeit und Vertrauen voraus.

Im Bildungshaus Weerth-Schule gibt es verschiedene Ansprechpartner/innen für unterschiedliche Beratungsschwerpunkte. Erste Beratungsinstanz sind grundsätzlich die Klassenleitungsteams (Klassenlehrer/in und/oder Erzieherin). Sie sind zuständig und verantwortlich für die Beratung der Kinder und deren Eltern, sowie Ansprechpartner für wichtige pädagogische und organisatorische Klärungsbedarfe.

## **Die Klassenleitungen beraten individuell und am Entwicklungsstand des Kindes orientiert:**

Jährlich finden zwei Elterngespräche im Rahmen der Elternsprechtage statt. Lern- und Entwicklungsdokumentationen (z.B. Themenheft, Lerntagebuch) werden einbezogen. Am Elternsprechtage wird den Eltern das zuvor stattgefundene Gespräch mit dem Kind (Kindersprechtage) rückgemeldet. Zur Gesprächsstrukturierung dient unter anderem der Selbsteinschätzungsbogen des Kindes. Transparenz ist uns in diesem Kontext sehr wichtig.

Jährlich finden in der Regel zwei Elternabende statt. Sie finden bis zu vier Wochen nach den Sommerferien sowie zu Beginn des 2. Halbjahres statt. Es ist Raum für wichtige Informationen (z.B. Unterrichtsinhalte, geplante Projekte) und klasseninterne Absprachen (z.B. Fragen, Probleme).

Situationsbedingt finden außerdem individuelle Elterngespräche zu Erziehungsfragen oder schulischen Entwicklungs-/Problemlagen/Lernschwierigkeiten statt. Beispiele für entsprechende Beratungsanlässe können z.B. ADHS/ADS, Dyskalkulie/LRS, Wahrnehmungsstörungen, Sprachstörungen, familiäre Probleme, Verhaltensauffälligkeiten sein. Zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten bzw. Rechenschwäche werden Diagnoseverfahren durchgeführt, die Förderplangestaltung (schulintern oder außerschulisch) wird mit den Eltern gemeinsam beraten. Für wichtige Beratungsgespräche wird ein Elterngesprächs-Protokollbogen von der Klassenleitung geführt, der die zentralen Gesprächsinhalte (Gesprächsanlass, Ist-Situation, Zielsetzung, Vereinbarungen, Hilfestellungen) zusammenfasst. Schule und Elternhaus verpflichten sich zu Vereinbarungen, die sie mit einer Unterschrift bestätigen.

Zwischen Eltern und Lehrer/innen und Erzieher/innen können spontane Gesprächsanlässe telefonisch oder durch E-Mail-Kontakte geklärt werden (z.B. Unfall, Verletzung, Erkrankung).

Das Lerntagebuch ist eine wichtige Kommunikationsform zwischen Elternhaus und Schule. Eine wichtige Informationsquelle stellt die Homepage unserer Schule dar. Im Beratungsgespräch kann sich von Eltern- und/oder Schulseite der Wunsch nach Hospitation im Unterricht des Kindes ergeben. Dieses ist im Bildungshaus Weerth-Schule prinzipiell möglich und individuell zu regeln. Der Einblick in die Methodik und Didaktik des Unterrichts sowie das Erleben des eigenen Kindes im Kontext der Klasse unterstützt die Transparenz und Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Vor der Hospitation wird mit den Eltern ein Beobachtungsschwerpunkt festgelegt, im Anschluss an den Besuch sollte – zumindest kurz - Gelegenheit zum Austausch und für die Vereinbarung weiterer Schritte sein. In einigen Klassen ist ein fester (wöchentlicher oder monatlicher) Besuchskorridor eingerichtet, der allen Eltern offen steht. In der Beratungskette stellt die Hospitation eine sinnvolle Möglichkeit dar, Lösungsstrategien fürs einzelne Kind zu finden.

Beratungsgespräche in Erziehungsfragen werden im Bildungshaus Weerth-Schule bei Bedarf auch mit Hausbesuchen gekoppelt. Die Schulsozialarbeiterinnen sind in diesem Kontext wichtige Ansprechpartnerinnen.

### **Die Klassenleitungen stehen im Austausch mit den Fachlehrer/innen der Klasse und führen Informationen (z.B. über Verhaltensauffälligkeiten eines Kindes) zusammen:**

In Teamgesprächen, Jahrgangstufensitzungen und Beratungsrunden tauschen sich Klassen- und Fachlehrer/innen sowie Erzieher/innen und weitere Kräfte (z.B. Integrationshelferinnen) über das Fähigkeitsprofil einzelner Kinder aus.

Die Klassenleitungsteams des Jahrganges 1 stehen im engen Austausch mit der Sozialpädagogin der Schuleingangsphase. Nach der Eingangsdiagnostik, die bis zu den Herbstferien stattfindet, wird über die Förderschwerpunkte in den Kleingruppen beraten (z.B. Förderpläne konzipiert, Elterngespräche geführt, über externe Unterstützungsangebote beraten). Bei Bedarf finden kollegiale Fallbesprechungen statt, die Fürstin Pauline-Stiftung (OGS-Träger) und die Stadt Detmold (Jugendamt) sind enge Kooperationspartner.

Für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf finden Förderplangespräche mit den Eltern und/oder dem Kind statt. Die Zuständigkeit liegt bei der betreuenden Sonderpädagogin. Jährlich wird über den Förderschwerpunkt beraten. Eine Aufhebung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfes kann durch das Klassenleitungsteam beantragt werden. Die Sonderpädagogin ist verantwortlich für die Entwicklungsberichte, über die sie mit den Eltern im Austausch steht.

Eltern von Kindern, die Entwicklungsvorsprünge zeigen oder bei denen besondere Begabungen erkannt werden, werden in Beratungsgesprächen über interne und externe Fördermöglichkeiten informiert. Schulintern steht eine Kollegin für Beratungsbedarfe zur Verfügung. Sie vermittelt bei Bedarf ein Gespräch mit den Fachberater/innen für Hochbegabung im Kreishaus.

Einzelgespräche, Gesprächskreise und ein „runder Tisch“ sind möglich, um:

- Hilfestellung bei der Gestaltung des Lernweges zu geben.
- im Lernprozess zu beraten.
- die Erstellung und Umsetzung von Förderplänen zu unterstützen.

Gemeinsames Ziel ist es, Begabungen rechtzeitig zu erkennen und damit frühzeitig zu fördern.

## **Die Klassenleitungen beraten zur die Laufbahneempfehlung Anfang des 4. Schuljahres:**

Im Dezember finden die Beratungsgespräche statt, Grundlage bilden die Beobachtungen über die gesamte Lern- und Leistungsentwicklung des Kindes, sein Lern- und Arbeitsverhalten sowie sein Entwicklungspotential. Das Kind lernt sich im Laufe der Grundschulzeit selbst einzuschätzen, deshalb beziehen wir es bei der Beratung möglichst aktiv mit ein. Ziel ist es, den Eltern Unterstützung und Orientierung im Hinblick auf die Wahl der weiterführenden Schulform zu geben. Wir wünschen uns einen konstruktiven Beratungsverlauf; die wesentlichen Ergebnisse der Beratungsgespräche werden schriftlich in einem Protokoll dokumentiert. Die Entscheidung über die Schulform liegt bei den Eltern, sie melden ihr Kind mit dem Halbjahreszeugnis Ende Januar/Anfang Februar an.

## **Beratung durch die Schulleitung:**

Eine weitere Beratungsinstanz kommt der Schulleitung zu. Sie berät Kinder, Kolleg/innen und Eltern, stellt aber auch wichtige Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen her. Eine individuelle Beratung erfolgt z.B. zu folgenden Fragen:

- 🏠 Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf/Antragstellung AO-SF
- 🏠 Beratung Schulfähigkeit
- 🏠 Gesundheitliche Auffälligkeiten/Unfall/Verletzung/Erkrankung
- 🏠 Lernstörungen
- 🏠 Erziehungsschwierigkeiten
- 🏠 Disziplinarmaßnahmen/Schulpflichtverstößen
- 🏠 Schullaufbahnberatung/Zurückstellung vor Schulbeginn, Rücktritt, Vorversetzung
- 🏠 außerschulische Fördermöglichkeiten
- 🏠 Aufnahmegespräche Schulanmeldung/Schulrundgang/Kennlernnachmittag in der Kita

Neben der Individualberatung führt die Schulleitung informative Beratungsabende im Bildungshaus (oder in der Kita) durch:

- 🏠 Infoabend „Bildungshaus“ vor der Anmeldung
- 🏠 Informationsgespräche für Kitaeltern im Rahmen der Kennlernnachmittage
- 🏠 Elterninforunde zum Schreibenlernen im Bildungshaus
- 🏠 Elterninforunde zum Matherad
- 🏠 Elternvortrag „Medienkonsum“
- 🏠 Thematische Infobörsen für „critical friends“
- 🏠 Infoabende für Eltern künftiger Schulanfänger/innen.



## **Beratung durch Schulsozialarbeiterinnen:**

Die beiden Schulsozialarbeiterinnen unserer Schule unterstützen und ergänzen die Beratungstätigkeiten der Lehrkräfte und der Schulleitung. Einzelberatung können Eltern, Kinder, Lehrer/innen, Erzieher/innen und die Schulleitung in Anspruch nehmen. Als vertrauensvolle Partnerin unterliegt sie der Schweigepflicht. Kernziel ist, das Kind in seiner persönlichen und schulischen Entwicklung zu unterstützen und es in seinen sozialen Kompetenzen zu stärken.

Für Eltern sind die Schulsozialarbeiterinnen Ansprechpartnerinnen in allen Fragen, die die Erziehung und die Entwicklung ihres Kindes betreffen. Durch die Vernetzung von Schule mit Beratungsstellen und Jugendhilfeeinrichtungen ist es möglich, für jedes Kind und seine Familie individuell eine passende Unterstützung zu entwickeln oder zu vermitteln. Das Nutzen der eigenen Ressourcen und Fähigkeiten ist ein wichtiger Grundgedanke der Schulsozialarbeit.

Eltern können Beratungsangebote z.B. in folgenden Bereichen anfragen:

- 🏠 Bildung und Teilhabe: Hilfe bei der Antragstellung, Beantragung von Zuschüssen für Lernförderung
- 🏠 Mittagsverpflegung, Klassenfahrt etc.
- 🏠 Informelle Beratung in Schul-, Lebens- und Erziehungsfragen
- 🏠 Herstellen von Kontakten zu Beratungsstellen und Fachdiensten

Kinder können sich an die Schulsozialarbeiterinnen als neutrale Ansprechpartnerin wenden, die zuhört, hilft oder vermittelt. In Einzel- oder Gruppenarbeit berät und unterstützt sie Kinder beim Aufbau ihrer sozialen Kompetenzen (z.B. Finden alternativer Handlungs- und Verhaltensmuster).

Neben präventiven Beratungsangeboten für Kinder, Eltern und Lehrkräfte ist die Schulsozialarbeit auch für die Krisenintervention bzw. in Gefährdungslagen eine wichtige Beraterin. Im Bildungshaus Weerth-Schule findet die innerkollegiale Beratung(Fallvorstellung) in Beratungsteams statt. Kritische Beobachtungen werden von Lehrer/innen und Erzieher/innen regelmäßig dokumentiert, dazu liegt ein verbindliches Dokumentationssystem vor. Dieses wird einheitlich genutzt. Das ausführliche Beratungskonzept sowie die Anlagen finden Sie im Konzept Schulsozialarbeit.

## **Beratung durch die OGS-Koordination bzw. Gesamtkoordination der Fürstin Pauline-Stiftung**

Zum innerschulischen Beratungsnetzwerk gehört die OGS-Leitung. Sie steht im engen Austausch mit der Schulleitung, den Sozialarbeiterinnen und den Klassenleitungsteams bzw. OGS-Erzieher/innen.

Eltern finden Beratung und Unterstützung in folgenden Bereichen:

- 🏠 Bildung und Teilhabe: Hilfe bei der Beantragung von Zuschüssen für die Mittagsverpflegung
- 🏠 An/Abmeldung des Kindes, Ausfüllen des GGK/OGS-Vertrages
- 🏠 Fragen zur Früh/Spätbetreuung des Kindes
- 🏠 Anmeldung für die Ferienbetreuung
- 🏠 OGS-Beiträge und Kosten für Mittagessen
- 🏠 Qualität des Mittagessens, Wünsche (z.B. bei Allergien)
- 🏠 Erzieherische Fragen
- 🏠 Hausaufgaben in der OGS
- 🏠 Sozialverhalten des Kindes in der Gruppe
- 🏠 Fragen/Feedback zu Kursen

Kinder können sich z.B. beratend an die OGS-Koordinatorin wenden, um:

- 🏠 Feedback zum Mittagessen zu geben
- 🏠 Feedback zur Zufriedenheit im Kurs zu geben
- 🏠 Kurswünsche/Kursunzufriedenheiten (z.B mit Kursleiter) zu formulieren
- 🏠 Ideen einzubringen (z.B. Ruhezeiten)
- 🏠 Anschaffungswünsche (z.B. Draußenspielzeug) anzuregen

Der direkte Weg wird in der Praxis häufig über die Gruppenerzieherin gewählt. Sie berät die Kinder der eigenen GGK-Klasse. Durch die tägliche Zusammenarbeit kennt sie die Kinder besonders gut und kann auf deren Bedürfnisse eingehen. Zwischen der OGS-Koordination und den Erzieher/innen besteht ein enger beratender Austausch.

Gemeinsam bilden sie das Team des Jugendhilfeträgers. Dem Beratungsteam des Bildungshauses Weerth-Schule gehören Lehrer/innen, Erzieher/innen, Schulsozialarbeiterinnen, die OGS-Koordination/Gesamtkoordination und Schulleitung an.

### **3.3.8.0 Umgang mit Krisensituationen**

Im Bildungshaus Weerth-Schule kommen viele Menschen zusammen, fast 500 Kinder mit ihren Familien sowie 70 Mitarbeiter/innen. Täglich passiert Unvorhergesehenes, in ernsten Zusammenhängen nennen wir es Krise. Steigende körperliche Gewalt und Mobbing unter Schüler/innen und gegen Lehrkräfte, Unglücksfälle, Suizidandrohungen, Todesfälle oder sexuelle Übergriffe lösen Krisensituationen aus.

In Krisensituationen kommt es darauf an, besonnen und richtig zu handeln. Deshalb haben wir unser Krisenmanagement diskutiert und schriftlich dokumentiert. Dieses Notfall-/Krisenkonzept bezieht sich auf Krisen, die nicht vom Klassenteam geklärt werden können und weitreichende Folgen haben.

Grundsätzlich versuchen wir im Bildungshaus ein Klima zu schaffen, dass der Entstehung von Gewaltbereitschaft und Gewalt entgegenwirkt. Als gute gesunde Schule arbeiten wir täglich an einer Schulkultur, die durch respektvollen Umgang miteinander und durch ein angenehmes soziales Klima geprägt ist.

Ein transparentes Vorgehen bietet allen Betroffenen eine Orientierung und Sicherheit. Dem Krisenteam kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Die Zuständigkeitsbereiche und Schnittmengen haben wir festgelegt, so dass ein möglichst souveränes Handeln gewährleistet ist.

Das Krisenteam handelt auf der Basis des vorliegenden Notfallordners, der Handlungsempfehlungen zur Krisenintervention bietet und alle Handlungsschritte und Maßnahmen abdeckt.

Für alle am Schulleben Beteiligte ist das Konzept zum Krisen- und Notfallmanagement schriftlich nachlesbar (z.B. auf der Homepage). Es ist Element des Notfallordners, der für alle Mitarbeiter/innen griffbereit im Mitarbeiterraum zur Verfügung steht (Details finden Sie im Notfall- und Krisenkonzept).

### 3.4.0.0 Gesundheitserziehung

Eine gesunde Ernährung und ein verantwortungsbewusster Umgang mit dem eigenen Körper tragen maßgebend zum Wohlbefinden und zur Leistungsfähigkeit bei. Das Bildungshaus Weerth-Schule nimmt seinen Erziehungsauftrag auch in diesem Bereich wahr und stellt sich der Herausforderung, den Kindern gesundheitsfördernde Einstellungen und Verhaltensweisen nachhaltig zu vermitteln. Ein entsprechendes Sicherheits- und Hygienekonzept untermauert unser Vorhaben. Wir sind bereits dreimal von der Unfallkasse Münster zertifiziert worden.

Als ‚gute, gesunde Schule‘ setzen wir uns folgende Ziele:

- Kinder und Eltern sollen für eine gesunde Lebensweise sensibilisiert werden. Dazu sollen die eigenen Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten reflektiert und verbessert werden.
- Kinder sollen in ihrer Ich-Stärke und in ihrem Selbstbewusstsein gefördert werden.
- Das Thema Gesundheit wird fächerübergreifend im Unterricht und in Projekten aufbereitet (Spiralcurriculum). Damit ist es ein fester Bestandteil des Schulentwicklungsprogramms unserer Schule.
- Bewegungsprojekte werden ins Schulleben einbezogen.
- Klassen- und Schulräume werden im Sinne der Gesundheitsförderung gestaltet.
- Eltern erhalten Informationen/Beratung.
- Außerschulische Partner und Kooperationen werden einbezogen und genutzt.

Als Offene Ganztagschule setzen wir die Schwerpunkte in den nachfolgend aufgeführten Bereichen:

#### 3.4.1.0 Bewegung

Bewegung fördert die Konzentration, Lernbereitschaft, Ausdauer, Koordination und körperliche Entspannung und ist somit für eine gesunde Entwicklung unerlässlich. Dem Bewegungsdrang wird nicht nur der Sportunterricht gerecht (siehe Curriculum Sport), sondern die Bewegung wird in allen Unterrichtsfächern sowie den außerunterrichtlichen Bereichen wie Pausen und Ganztagsbetreuung integriert (z.B. Draußenschule, Sportangebote).

Kreative Bewegungs- und Spielpausen sind fester Bestandteil im Betreuungskonzept der OGS. Bei der thematischen Zusammensetzung der Kurse wird auf die Interessen des Kindes bzw. seine Förderbedürfnisse Rücksicht genommen. In Zusammenarbeit mit der Medizinischen Hochschule Hannover nahm das Bildungshaus bis Schuljahresende 2018/19 an einem zweijährigen präventiven Trainingskonzept teil. Das Konzept sieht vor, Bewegungspausen für die Schüler/innen des 2. Jahrgangs im Rahmen jeder Schulstunde einzubauen. Darüber hinaus sollen 30 Minuten im Anschluss an den Unterricht innerhalb des Ganztagsunterrichts integriert werden. Begleitend zur Einführung des neuen Bewegungskonzeptes werden die Kinder ausführlich untersucht.

Dabei soll ermittelt werden, wie Bewegungseinheiten im Schulalltag die Gesundheit und körperliche Leistungsfähigkeit sowie die Regenerationsfähigkeit des Körpers beeinflussen.

Da die Lehrkräfte, die an der Studie teilnehmen als Multiplikatoren dienen sollen, werden auch die anderen Jahrgänge von dem Trainingskonzept profitieren können und die gesammelten Erfahrungen Grundlage für die Fortführung unseres schulinternen Bewegungs- und Gesundheitskonzeptes sein.

Viele Kinder unserer Schule legen den Schulweg (und Freizeitwege) nicht zu Fuß zurück, sondern werden häufig von den Eltern mit dem PKW transportiert. Bewegungsmangel und mangelnde motorische Kompetenzen sind die logische Folge. Stand im klassischen Verkehrsunterricht insbesondere die Verkehrssicherheitserziehung im Focus, richten wir unseren Blick heute dabei auch auf die Sozial- und Umwelterziehung und beziehen die Gesundheitserziehung mit ein.

Die Mobilitätserziehung ist zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule neu hinzugekommen.

Für eine zukunftsfähige Mobilitätsgestaltung müssen die Kinder über grundlegende Kompetenzen verfügen (Details im Konzept Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung).

### 3.4.2.0 Ernährung

Der gesunden Ernährung und den Essgewohnheiten der Kinder widmen wir uns im Bildungshaus Weerth-Schule intensiv. Nachhaltigkeit versuchen wir im Unterricht und Schulleben durch vielfältige Regelungen und Projekte zu erreichen, die im Konzept zur Gesundheitsförderung nachzulesen sind. Exemplarisch sei an dieser Stelle das Schulobstprogramm genannt. Seit Frühjahr 2010 bekommt jedes Kind dreimal wöchentlich eine Extraportion Obst oder Gemüse. Durch das Schulobstprogramm ist für jedes Kind das gesunde Schulfrühstück gewährleistet. Gleichzeitig lernen alle Kinder ein breites Sortiment an gesunden Pausensnacks kennen und das Bewusstsein für die gesunde Ernährung wird täglich gemeinsam gelebt. Auf Süßigkeiten und gezuckerte Getränke verzichten wir im Schulalltag. Nur zu besonderen Anlässen (Geburtstag, Karneval) darf ggf. etwas Süßes mitgegeben werden. In jeder Klasse steht Mineralwasser zur Verfügung. Das Trinken von Wasser ist im Unterricht erlaubt. Eigene Trinkflaschen werden in den Pausen genutzt. Im projektorientierten Unterricht werden die Kinder dafür sensibilisiert, Müll durch aufwendige Verpackungen zu vermeiden. In allen Klassen wird die Mülltrennung konsequent praktiziert.

2022 haben wir für ein Jahr beim Schulobstprogramm aussetzen müssen, weil wir die Antragsfrist versäumt haben. Der Förderverein ist eingespungen und wir haben monatlich eine Obstkiste bekommen.

Das gemeinsame Mittagessen und die damit verbundene Esskultur nimmt an unserer Schule einen hohen Stellenwert ein, da sich fast alle Kinder im Ganztage befinden. Durch das gemeinsame Mittagessen erleben die Kinder:

- 🟢 Freude am gemeinsamen Essen
- 🟢 neue Geschmackserfahrungen durch das Probieren neuer Gerichte
- 🟢 Tischmanieren
- 🟢 Tischregeln
- 🟢 einen höflichen Umgang miteinander
- 🟢 Eigenverantwortung z.B. durch das Tischdecken oder Abräumen des Geschirrs

### 3.4.3.0 Präventionsmaßnahmen

Die Entwicklung und Förderung sozialer Kompetenzen trägt zur Gesundheitserziehung bei. Im Bildungshaus legen wir Wert auf präventive Maßnahmen und werden unterstützt von Fachkräften und Therapeuten, die an unserer Schule arbeiten. Im Bildungshaus gibt es folgende präventive Maßnahmen:

- 🟢 Im Übergang von der Kita zur Schule und in der Schuleingangsphase findet schwerpunktmäßig psychomotorische Förderung statt, die von Sonderpädagogen und einem Motopäden gestaltet wird.
- 🟢 Im Jahrgang 2 liegt der Schwerpunkt auf der ganzheitlichen Umweltbildung. Im grünen Klassenzimmer ‚Wald‘ machen die Kinder außerschulische Lernerfahrungen, die sich positiv auf das Lernen und das soziale Miteinander auswirken.
- 🟢 Im Jahrgang 3 lernt jedes Kind die Technik des autogenen Trainings als Entspannungsmöglichkeit kennen und für sich nutzen. Sie werden sensibilisiert, Stress abzubauen und Nischen der Ruhe für sich zu entdecken. Neben einem 6-wöchigen Grundkurs gibt es für die Kinder in Lernpausen die Möglichkeit, Entspannungsübungen in Kleingruppen durchzuführen. Für Einzelmaßnahmen stehen ein Klangstuhl, eine Klangwiege und Klangschalen in einem Entspannungsraum zur Verfügung. Diese Angebote werden von einer Entspannungstherapeutin fachkundig geleitet.
- 🟢 Alle Kinder in Jahrgang 4 nehmen an einem ‚Ich-Stärkungsprojekt‘ teil. Sie lernen sich in schwierigen Situationen zu behaupten, persönliche Grenzen wahrzunehmen und sich selbst zu schützen. Dieses Projekt findet in Kooperation mit dem Jugendamt statt und bildet einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder.
- 🟢 In Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiterinnen und den Erzieherinnen der Schule trainieren die Kinder in den vier Schuljahren ihre soziale und emotionale Kompetenz. Das Konzept ‚Teamgeister‘ bietet in diesem Zusammenhang verschiedene Aktivitäten, die für ein faires und gesundes Miteinander unabdingbar sind.

Durch diese präventiven Maßnahmen wollen wir erreichen, dass

- in der Schule respektvoll miteinander umgegangen wird.
- Kinder in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden.
- Kinder positive Beziehungen zu Gleichaltrigen aufbauen können.
- sie Probleme aktiv angehen und Konflikte auf dem Verhandlungsweg zu lösen lernen.
- eigene und fremde Gefühle erkannt und verbalisiert werden können.
- Kinder Toleranz gegenüber der Meinung anderer entwickeln lernen.
- in der Schule eine gewaltfreie Kommunikation stattfindet.

### **3.5.0.0 Betreuungskonzepte im Bildungshaus**

#### **3.5.1.0 Offene Ganztagschule und Randstundenbetreuung**

Seit 1990 gibt es an der Weerth-Schule die Über-Mittag-Betreuung, seit 2003 die Offene Ganztagschule und seit 2010 gebundene Ganztagsklassen. Die Schulleitung leitet die OGS-Weerth-Schule, vertritt sie nach außen und ist verantwortlich für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule.

Die Fürstin-Pauline-Stiftung übernimmt als Einrichtung der freien Jugendhilfe die Trägerschaft für alle drei Betreuungsformen und stellt das pädagogische Fachpersonal, die Ergänzungskräfte, das Küchenpersonal und die Kursleiter zur Verfügung. Die Randstundenbetreuung steht bei Bedarf allen Kindern der Halbtagsklassen, deren Eltern einen Betreuungsbedarf für ihre Kinder haben, offen. Eine verbindliche Anmeldung ist nötig. Dritt- oder Viertklässler werden nur in Ausnahmesituationen aufgenommen. Es gibt ca. 20 Plätze. Die Kinder werden von Ergänzungskräften betreut.

Hausaufgaben- und Ferienbetreuung entfallen. Für ein warmes Mittagessen müssen die Kinder gesondert angemeldet werden, hierfür wie auch für Anwesenheit und Abholzeiten gibt es in der Schatzkiste eine hohe Flexibilität. Zwischen dem Bildungshaus, der Stadt Detmold und der Fürstin-Pauline-Stiftung ist ein Kooperationsvertrag geschlossen worden. Ein Vertreter des Trägers übernimmt die Fachberatung für alle drei Betreuungsformen. Offene und gebundene Gruppen erfüllen die vom Land vorgegebenen Kriterien (z.B. finanzielle Vorgaben, Erzieherstunden pro Gruppe usw.).

Die OGS-Koordinatorin ist als Teamleitung für das Personal des Trägers und die damit verbundenen Aufgaben zuständig. Das Bildungshaus Weerth-Schule hat insgesamt 17 Gruppen, davon 1 altersgemischte OGS- und 16 altershomogene GGK-Gruppen. Das Land NRW rechnet für jede Gruppe 25 Kinder. Im Bildungshaus sind die Gruppen je nach Raumgröße unterschiedlich groß. Insgesamt besuchen zurzeit 399 Kinder den Ganztag.

Auch der Ganztag arbeitet inklusiv. Für die Arbeit mit den Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf stehen zusätzliche Personalressourcen zur Verfügung. Jeder OGS-Gruppe steht eine volle Erzieher/innen -Stelle zu. Im Bildungshaus ist diese aufgeteilt auf zwei Personen, eine 25 Stunden-Stelle (Fachkraft) und eine Ergänzungskraft mit ca. 15 Stunden. In der GGK arbeiten Lehrer/innen und Erzieher/innen den gesamten Tag über in der Klasse zusammen.

### 3.5.2.0 Ziele der pädagogischen Arbeit

Die Einrichtung der Randstundenbetreuung ‚Schatzkiste‘ soll den Betreuungskindern eine angenehme Atmosphäre in einem eigenen Gruppenraum nahe der Schule in der Übergangszeit zwischen Schulende und der Betreuung zu Hause bieten. Die Kinder werden pädagogisch betreut und beschäftigt durch jahreszeitliche oder situative Angebote. Das pädagogische Personal ist auch Ansprechpartner für die Eltern. Diese erleben durch die hohe Flexibilität der Schatzkiste eine Unterstützung in Erziehungsfragen und in der Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit. Mit dem Ausbau der offenen Ganztagsgrundschule (OGS, GGK) soll die Umsetzung ganzheitlicher Bildung für die Kinder erreicht werden.

Folgende Förder- und Bildungsziele stehen dabei im Focus:

- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
- Vermittlung von Sozialkompetenzen, kooperatives Lernen
- Partizipation der Kinder an der Weiterentwicklung der Schule
- Kindgerechte Rhythmisierung des Tagesablaufs (GGK)
- Vertiefung der Lerninhalte
- individualisierendes Lernen durch Lernzeiten
- gesunde Ernährung
- Nahrungsaufnahme in kultivierter Atmosphäre
- Schaffung neuer Lernfelder durch breite Angebotspalette
- Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule
- Weiterentwicklung der konstruktiven Zusammenarbeit von Lehrer/innen und Erzieher/innen (auf Augenhöhe)
- Qualitätsmanagement
- Evaluation und Weiterentwicklung der gesamten Angebotsstruktur
- Teamarbeit verschiedener Professionen

Im Bildungshaus stehen folgende Ziele in der Eltern(mit)arbeit im Mittelpunkt:

- Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Beratungsmöglichkeit in Fragen von Erziehung und schulischer Entwicklung
- Flexible Gestaltung der Erwerbstätigkeit
- Gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern im Rahmen von bestimmten Projekten
- Partizipation der Eltern am Schulleben
- Kennenlernen anderer Eltern und gegenseitiger Austausch (z.B. Teilnahme am Eltern-Café)
- Möglichkeit der Kommunikation und Transparenz durch das Lerntagebuch

### 3.5.3.0 Arbeit im Team

Die Absprachen bezüglich pädagogischer, organisatorischer und struktureller Erfordernisse werden in unterschiedlichen Teams besprochen. Die Arbeit im Team ist Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Arbeit. Deshalb werden Teambesprechungsstunden fest im Plan eingerichtet. 14-tägig finden für OGS-Mitarbeiterinnen und GGK-Erzieherinnen und das Individuelle Förderteam eine spezielle Dienstbesprechung statt. 6-wöchig treffen sich alle pädagogischen Mitarbeiter/innen zu einer Gesamteamsitzung. Da OGS und GGK unter die gleichen Richtlinien fallen und auch die Ferienbetreuung von allen Mitgliedern des pädagogischen Teams geleistet wird, alle Fach- und Ergänzungskräfte also ein Team bilden, ist diese gemeinsame Teamzeit wichtig. Daran nehmen auch die Schulleitung und der Träger-Vertreter teil. In diesen Teamsitzungen werden übergeordnete Themen wie Zukunftsentwicklung des Bildungshauses oder Personalentwicklung besprochen.

Durch den Ausbau der Ganztagsklassen haben wir die Zusammenarbeit der Erzieher/innen mit den Lehrer/innen strukturell verankern können. In wöchentlichen Teamsitzungen werden Beobachtungen, Erfahrungen und Vorhaben miteinander auf Augenhöhe thematisiert. Elterngespräche werden gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Regelmäßig finden gemeinsame Fortbildungen statt, die pädagogischen Ganztagsfortbildungen werden ebenfalls gemeinsam durchgeführt. Mitarbeiterausflüge und Feste werden zusammen gestaltet.

Die Zusammenführung liegt in der Verantwortung von Schulleitung und OGS-Koordinatorin. Beide nehmen fest terminierte regelmäßige Gesprächstermine mit dem Trägervertreter wahr. Die OGS-Koordinatorin nimmt an Lehrerkonferenzen teil und ist mit den Lehrer/innen kontinuierlich im Gespräch. In Absprache mit der Schulleitung übernimmt sie administrative Aufgaben bezüglich der Themen ‚Ganztag‘ und ‚Betreuung‘. Dadurch entsteht eine große Transparenz über Organisation und Abläufe in der Schule. Sie ist ein festes Mitglied des Lehrerkollegiums.

### 3.5.4.0 Tagesabläufe

Die Frühbetreuung findet für alle Schulkinder (Siegfriedstraße) in der ersten Stunde in den Räumlichkeiten der Schatzkiste statt. Nach Unterrichtsende besuchen die Kinder die Randstundenbetreuung Schatzkiste (flexibel je nach Anmeldung, ohne Hausaufgaben- und Ferienbetreuung). Dort können sich die Kinder im freien Spiel entspannen oder einem angeleiteten Angebot nachgehen. Es stehen Bücher zum Lesen zur Verfügung, es gibt auch eine Vorlesezeit. Die Kinder, die ab 13.20 Uhr die Schatzkiste besuchen, müssen zum Essen angemeldet werden. Die Anwesenheitszeiten der Kinder in der Schatzkiste sowie die Bring- oder Abholzeiten werden am 1. Elternabend oder auch täglich verbindlich zwischen Eltern und pädagogischem Personal abgesprochen. Die Betreuungszeit endet um 14.00 Uhr. Die Eltern unterschreiben eine Einverständniserklärung, wenn ihr Kind allein nach Hause gehen darf.

Die Frühbetreuung findet in den Räumlichkeiten der Randstundenbetreuung statt. Die OGS-Kinder der Jahrgänge 3 und 4 machen während ihrer Betreuungszeit in ausgewiesenen Klassenräumen in der Schule ihre Hausaufgaben. Sie werden in der Regel vom pädagogischen Personal oder von Lehrer/innen begleitet, ggf. von Schülern der Sekundarstufe I einer weiterführenden Schule. Rückmeldung über Menge und Schwierigkeitsgrad der Hausaufgaben sowie Vermögen und Bereitschaft der Kinder erfolgt für Lehrer/innen und Eltern durch das Lerntagebuch, das jedes Kind mit sich führt. Jedes Kind erhält eine warme Mahlzeit. Die OGS-Kinder haben am Nachmittag die Auswahl zwischen Freispiel, dem freien Angebot durch die Gruppenerzieherinnen und den Kursangeboten. Die Betreuungszeit endet um 16.00 Uhr (freitags 15.00 Uhr). Eine Notbetreuung ist an jedem Standort bis 16.30 Uhr (freitags 15.30 Uhr) vorzuhalten.

Der Tagesablauf der Gebundenen Ganztagsklasse ist anders rhythmisiert als der Ablauf in der Offenen Ganztagschule. Lernphasen stehen im Wechsel mit Spiel- und Entspannungsphasen, Sport und Bewegung. Arbeitsphasen dienen der Vertiefung des Gelernten. Kurse zur Förderung (Trommeln, Töpfern) oder Freizeitgestaltung (Ballspiele) komplettieren den Alltag. Diese Rhythmisierung kommt dem natürlichen Lebensrhythmus der Kinder sehr entgegen.

Die Kinder können sich in der Frühbetreuung ab 7.15 Uhr treffen, müssen aber bis zum Unterrichtsbeginn um 7.50 Uhr in ihrem Klassenraum sein. Sie werden in der Frühbetreuung in der Regel durch eine pädagogische Fachkraft betreut. In der Gebundenen Ganztagsklasse gibt es keine Hausaufgaben, die Kinder vertiefen den gelernten Stoff in Lernzeiten im Klassenverband und erhalten eine Wochenaufgabe.

Die Kinder der Gebundenen Ganztagsklasse essen im Klassenraum oder in einem Speiseraum im Klassenverband. Nach einer 45-minütigen Draußenpause schließt sich eine weitere Lernphase an. Nach Unterrichtsende endet die Betreuungszeit um 16.00 Uhr (freitags 15.00 Uhr). Eine Notbetreuung ist bis 16.30 Uhr (freitags 15.30 Uhr) vorzuhalten.

### **3.5.5.0 Ferienbetreuung**

Schatzkistenkinder können zurzeit nicht in den Ferien betreut werden. Die OGS ist im Schuljahr circa 5 Wochen geschlossen. Die Schließungszeiten errechnen sich aus einer Woche in den Osterferien, drei Wochen in den Sommerferien und einer Woche in den Herbstferien. Außerdem ist generell zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Die Schließungszeiten können Eltern im Lerntagebuch, auf der Homepage oder bei der OGS- Koordinatorin frühzeitig erfragen. An beweglichen Ferientagen ist die Betreuung geöffnet. Die Eltern sind aufgefordert, ihre Kinder verbindlich zur Ferienbetreuung anzumelden. Dies kann per Telefon oder Email erfolgen.

Die OGS- und GGK-Kinder werden in den Ferien immer zusammen am Standort Lobby betreut.

Die Betreuungszeiten sind von 7.15 Uhr bis 16.00 Uhr. Das Programm für die Ferienbetreuung hält sich das pädagogische Personal vor.

### **3.5.6.0 Projekte**

In der Offenen Ganztagschule gibt es drei unterschiedliche Projekte:

- Das Donnerstags-Projekt dient der Verfestigung der Gruppenstruktur durch gemeinsame Aktivitäten.
- Die OGS des Bildungshauses Weerth-Schule ist Buddy-Schule. Selbstverantwortliches, gruppenbezogenes soziale Handeln wird in den Gruppen praktiziert. Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen, z.B. durch die Leitung einer Gruppenkonferenz.
- In diesem Rahmen finden folgende Maßnahmen statt:
  - Wahl eines Gruppensprechers
  - Vertretung der OGS im Kinderrat (Vernetzung Schule/päd. Nachmittag)
  - Einrichtung eines Gruppenbriefkastens
  - wöchentliche Gruppenratssitzungen

Eine mögliche Weiterentwicklung des Buddy-Projektes im Bildungshaus Weerth-Schule ist eine von den Kindern gesteuerte Evaluation der Betreuung (OGS und Schatzkiste) als Instrument der Qualitätssicherung.



### 3.5.7.0 Mittagessen

Das Mittagessen wird an beide Standorte geliefert. ‚Pop und Corn‘ ist als Caterer für ein gesundes, abwechslungsreiches und kindgerechtes Essen verantwortlich. Die Kinder nehmen das Essen in den jeweiligen Gruppenräumen ein. Sie sitzen dazu in familienähnlichen Kleingruppen mit möglichst einem Erwachsenen an Tischen entsprechender Größe. Es ist uns wichtig, dass die Kinder gemeinsame Mahlzeiten als Möglichkeiten der Kommunikation verstehen lernen. Außerdem sollen sie gepflegte Essmanieren und Mithilfe im Haushalt kennen lernen und praktisch anwenden. Für jeden Tisch erledigt ein Kind (wechselnd) das Auf- und Abdecken sowie das Abwischen der Tische nach dem Essen.

### 3.5.8.0 OGS-Kurse

Das Bildungshaus bietet den Kindern eine Vielfalt unterschiedlicher Kurse an:

- im Vormittag finden jahrgangsbezogene Kurse für GGK-Kinder statt
- am Mittwochnachmittag findet ein klasseninterner Kurs bei der eigenen Erzieherin statt
- die Kurse für die OGS-Kinder verteilen sich über die Woche und finden jeweils von 15-16 Uhr statt

Individuelle Förderung findet u.a. innerhalb dieser Kursangebote statt.

Die aktuellen Kursangebote finden Sie im Konzept „Individuelle Förderung im Ganztag“.

Zweimal pro Schuljahr findet ein Austausch zwischen den Kursleiter/innen, den Erzieher/-innen und den Lehrkräften statt. Hier ist Raum für Organisatorisches sowie Fragen zu einzelnen Ganztagskindern.

### 3.5.9.0 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Erziehungsverantwortung der Eltern wird durch den Ganztag gestärkt. Sie soll den Eltern nicht abgenommen werden. In jeder Gruppe werden zwei Elternvertreter gewählt, die an den Mitwirkungsgremien teilnehmen (Informationsrecht). Im Rahmen von einzelnen Projekten ist die aktive Mitarbeit und Unterstützung der Eltern wünschenswert. Für wichtige Themen werden Elternabende angeboten.

Durch den Träger können Erziehungsberatungsgespräche angeboten werden. Ebenso kann der Träger Hilfen zur Erziehung in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt vermitteln. Es finden immer wieder informelle Gespräche zwischen Eltern und pädagogischem Personal statt.

Bei Bedarf werden Eltern gezielt zu Gesprächen eingeladen (Bedarf von Eltern, Bedarf Koordinatorin, Bedarf Klassen/Gruppenleitung).

Eltern finden auf der Homepage ein umfangreiches Informationsforum, auf das an dieser Stelle verwiesen wird.

## 4. Unterricht und Leistung

Unsere Grundschule stellt sich dem Anspruch eine Schule für alle zu sein. Lernen ist ein eigeninitiativer, individueller Prozess, den wir von außen positiv anregen können. Für einen erfolgreichen Lernprozess ist es von entscheidender Bedeutung, auf den Vorerfahrungen und unterschiedlichen Lernerfahrungen der Kinder aufzubauen. Individualisierung und Differenzierung muss gewährleistet sein, um auf die unterschiedlichen Lernausgangslagen und -tempi eingehen zu können. Eine ansprechende Lernumgebung (Gestaltung der Klasse, Ausstattung, Medien, Arbeitsplätze der Schüler/innen) trägt zum erfolgreichen Lernen bei. Das Angebot offener Lernformen und eine in der Klasse und Schule positive Lernatmosphäre unterstützen die Lern- und Leistungsbereitschaft des Kindes.

Im Bildungshaus Weerth-Schule orientieren wir uns am Leistungsbegriff nach Professor Hans Brüggelmann und somit am individuellen Lernfortschritt und der Entwicklung des Kindes.

Um Lernfortschritte zu erzielen, bedarf es der Motivation, Neugier und des Interesses. Wir vertreten dabei die Grundeinstellung, dass ein Kind etwas lernen und leisten möchte. Wir wollen das Kind auf seinem individuellen Lernweg unterstützen und ihm vielfältige Erfolgserlebnisse ermöglichen. Ein starkes Vertrauen, in die eigene Leistungsfähigkeit, bildet in diesem Kontext, die entscheidende Basis. Leistungsdruck gilt es zu vermeiden.

Fehler und Umwege sind wichtige Erfahrungsräume. Effektives und nachhaltiges Lernen muss ganzheitlich orientiert sein und umfasst mehr als Leistungen im kognitiven Bereich. Das Lernen mit allen Sinnen fördert und sichert den Aufbau nachhaltigen Wissens.

### 4.1.0.0 Leistungsbeobachtung

Individuelle Förderung ist ohne intensive Lernbeobachtung nicht möglich. Sie stellt im Unterricht unserer Schule die pädagogisch bedeutsamste und umfassendste Form der Leistungsfeststellung da. Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Lernentwicklung ist u.a. eine sorgfältige Anpassung der Lernangebote an den Entwicklungsstand des Kindes.

Die individuelle Beobachtung des Kindes im Unterricht ist genauso bedeutsam wie die systematische Beobachtung, um die eigene subjektive Wahrnehmung zu objektivieren. Die Lehrer/innen und Erzieher/innen übernehmen die Rolle des Beraters und Begleiters. Sie stellen den Kindern vielfältiges Material sowie die erforderliche Technik zum Wissenserwerb bereit. Im Unterricht werden kompetenzorientierte Lernsituationen gestaltet, die die Selbstverantwortung des Lernenden fordern und fördern.

Dazu gestaltet die Lehrkraft auch Situationen, in denen sie Leistungen in verschiedenen Formen beobachten und dokumentieren kann. Sie regt die Kinder zur Selbstreflexion an und gibt stärkenorientierte Rückmeldung über Fortschritte sowie den weiteren Lernbedarf. Mündliches, schriftliches und praktisches Handeln bildet die Grundlage für eine dialogische Leistungsrückmeldung.

Es werden auch Schülerarbeiten einbezogen, die aus der Auseinandersetzung mit einer Aufgabenstellung im Unterricht entstehen und z.B. in einem Portfolio oder einem Lerntagebuch gesammelt werden. In Lerngesprächen erhält das Kind vielfältige Rückmeldungen, die den Lernstand zeitnah kommentieren. Um dieses gewährleisten zu können stehen Klassen- und Fachlehrer/innen sowie die Erzieher/innen im regelmäßigen Austausch.

Die Durchführung von Schulentwicklungsgesprächen an Kindersprechtagen bildet auch weiterhin einen Schulentwicklungsschwerpunkt. Grundlage dieser Gespräche sind die Beobachtungen der Lehrer/innen und Erzieher/innen, aber auch die Selbsteinschätzung des Kindes ist uns wichtig. Gemeinsam werden Zielvereinbarungen für die nächste Lernphase besprochen. Diese können im Förderplan dokumentiert werden.

#### 4.2.0.0 Leistungsberatung

Der Dialog mit Kindern und Eltern über beobachtete Leistungen und Lernstände bietet eine große Chance für die individuelle Leistungserziehung im Bildungshaus. Um die inhaltliche Beratung des Kindes zu strukturieren, nutzen wir Rückmeldebögen, deren Kriterien im Unterricht erarbeitet werden und die Grundlage für Entwicklungsgespräche mit dem Kind bilden. In Vorbereitung des Kindersprechtages erhalten die Kinder Raum und Zeit ihren eigenen Lernstand zu reflektieren. Einschätzungsbögen helfen ihnen dabei, sich Ziele zu setzen, sich mit ihrer eigenen Leistung kritisch auseinanderzusetzen und ihre Lernstrategien zu überdenken. Elterngespräche bieten die Chance der Rückkopplung des Kindersprechtages über die zwischen Kind und Lehrkraft persönlich vereinbarten Ziele. Im Beratungsgespräch werden die Eltern als Erziehungspartner ernst genommen und gemeinsam über das Erreichen der festgelegten Ziele nachgedacht. Hier ist auch der Raum für die individuelle Beratung von Unterstützungsmöglichkeiten des eigenen Kindes im bestehenden Lernprozess. Verbindliche Ziele und Fördermöglichkeiten werden festgehalten.

#### 4.3.0.0 Leistungserziehung

Die rechtliche Grundlage für die Leistungsbewertung bietet das Schulgesetz sowie die gültigen Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW. Bewertungsgrundlage sind die in den Fächern formulierten Kompetenzerwartungen.

Neben dem Aufbau einer Wissensbasis kommt der Entwicklung übergreifender prozessbezogener Kompetenzen eine tragende Rolle zu. Sie sind gegenüber den fachlichen inhaltsbezogenen Kompetenzen als gleichwertig anzusehen.

Die landesweiten Lehrpläne geben Aufschluss darüber, welche Kompetenzen die Kinder am Ende der Schuleingangsphase sowie am Ende der Klasse 4 erreicht haben sollen.

Als Leistung werden sämtliche im Unterricht erbrachten mündlichen und schriftlichen Äußerungen sowie praktischen Beiträge innerhalb der Unterrichtsfächer verstanden. Individuelle Anstrengungen und Lernfortschritte werden ebenso einbezogen wie in der Gruppe und in Partnerarbeit erarbeitete Leistungen.

Kinder, deren Leistungen schwach sind, erhalten eine individuelle Lern- und Förderempfehlung. Grundlage für die Erstellung einer Lern- und Förderempfehlung sind die im Unterricht gemachten und dokumentierten Beobachtungen der Lehrer/in sowie die Ergebnisse der schriftlich erbrachten Leistungen.

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen des Kindes ohne Noten bewertet. Im Schuljahr 2014/15 wurden für alle Kinder des 3. Schuljahres kompetenzorientierte Rasterzeugnisse entwickelt. Erst im 4. Schuljahr erhalten die Kinder ein reines Notenzeugnis. Es war eine langjährige Tradition und pädagogisches Kennzeichen unserer Schule den individuellen Lernfortschritt des Kindes in ausführlichen Berichtszeugnissen zu schildern. Lange Jahre war unsere Schule eine notenfreie Schule. Die Arbeit mit Regelkindern und Förderkindern hat unsere Bewertungskultur gesteuert.

Kinder, die nicht zielgleich lernen, erhalten im Bildungshaus Weerth-Schule keine Bewertung mit Noten.

Um die Zeugnisform für alle Kinder zu vereinheitlichen haben wir uns in einem intensiven Prozess für ein kompetenzorientiertes Rasterzeugnis entschieden.

Nach zweijähriger Erprobungsphase, in der die Kompetenzerwartungen überarbeitet wurden, bestätigen sich für das Kollegium folgende Vorteile:

Das Rasterzeugnis stützt sich auf verbindlich festgelegte Kriterien, die für alle Kinder einheitlich gelten. Das schafft Verlässlichkeit und Transparenz. Das Rasterzeugnis spiegelt aufgrund der vielfältigen Kriterien ein sehr differenziertes Bild vom Leistungsstand des Kindes wider. Kinder und Eltern können die Leistungen des Kindes gut einschätzen, da die Aussagen weniger Raum für Interpretationen lassen. Die Lehrkräfte erhalten durch die festgelegten Kriterien viel Sicherheit für ihre Beurteilung und haben die Gewissheit, alle im Lehrplan vorgegebenen Bereiche behandelt zu haben. Förderkinder erhalten die gleiche Zeugnisform. Die Kriterien können individuell angepasst werden.

Lernzielkontrollen und Tests werden in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie Sachunterricht geschrieben, sie sollen den individuellen Lernstand des Kindes wiedergeben. Sie können individuell gestaltet sein oder klassenweise durchgeführt werden. Im Fach Mathematik führt jedes Kind am Ende einer Lerneinheit den Abschlussbogen aus.

In der Schuleingangsphase steht der individuelle Berichtsstil weiterhin in unserem Focus, da es uns wichtig ist, jedes Kind mit eigenen Worten im Fließtext zu beurteilen.

<b>Jahrgänge</b>	<b>1. Halbjahr</b>	<b>2. Halbjahr</b>
1. Klasse	Kein Zeugnis	Berichtszeugnis Fließtext mit Arbeits- und Sozialverhalten und Aussagen zu allen Fächern
2. Klasse	Kein Zeugnis	Berichtszeugnis Fließtext mit Arbeits- und Sozialverhalten und Aussagen zu allen Fächern
3. Klasse	Kompetenzorientiertes Rasterzeugnis für alle Fächer. Arbeits- und Sozialverhalten im Fließtext	Kompetenzorientiertes Rasterzeugnis für alle Fächer. Arbeits- und Sozialverhalten im Fließtext
4. Klasse	Empfehlungen für die weiterführende Schule mit Aussagen über das Arbeit- und Sozialverhalten	Reines Notenzeugnis

Im Sinne unseres pädagogischen Leistungsverständnisses ist es bedeutsam, dass im Zeugnis sowie in den regelmäßigen Leistungsdokumentationen möglichst alle Leistungen des Kindes und dessen Lernentwicklung berücksichtigt sind. Erst die Summe aller Leistungsaspekte spiegelt das Gesamtbild wider. Aus diesem Grund ist uns der Evaluationsprozess zum Thema Leistung wichtig. Wir sind ständig im Austausch über bestmögliche Dokumentationsformen und hinterfragen unsere Beurteilungspraxis kritisch (siehe 3.2.4). Damit versuchen wir z.B. auch auf die Zuwanderung von Flüchtlingskindern und deren Sprachprofil angemessen und individuell zu reagieren.

#### **4.3.1.0 Leistungskonzept im Fach Deutsch**

Die Sprache ist das zentrale Mittel, damit ein Kind die Beziehung zu seiner Umwelt aufnehmen und sich in ihr verständlich machen kann. Sprache und Kommunikationsfähigkeit sind Voraussetzungen für die emotionale und kognitive Entwicklung des Kindes. In Verbindung mit dem Schriftspracherwerb stellen sie die Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg dar (siehe auch Bildungsgrundsätze für Kinder von 0-10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in NRW, Herder 2016). Ohne die Fähigkeit deutsch sprechen, schreiben und lesen zu können, gelingt die Teilnahme am schulischen und gesellschaftlichen Leben nur eingeschränkt.

Basierend auf den Grundlagen des aktuellen Curriculums (siehe Anlage) findet die Leistungsbewertung in folgenden Kompetenzbereichen statt:

- 🏠 Sprechen und Zuhören
- 🏠 Schreiben und Rechtschreiben
- 🏠 Lesen - mit Texten und Medien umgehen
- 🏠 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

### 4.3.1.1 Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Dieser Bereich umfasst die Kompetenzen ‚Sprechen und Zuhören‘ und ‚Schreiben‘. Als Teilleistungen fließen in diesen Kompetenzbereich die Fähigkeiten ‚Lesen-Umgang mit Texten‘ und ‚Rechtschreiben‘ ein. Diese Leistungen zeigen sich in Sprech-, Schreib- und Lesesituationen, indem

- ein differenzierter Wortschatz und korrekter Satzbau bewusst verwendet wird.
- grammatikalische und orthografische Regeln genutzt werden.
- Texte auf ihren sprachlichen Gehalt und ihre Richtigkeit hin überprüft werden.
- Fachbegriffe richtig verwendet werden.

### 4.3.1.2 Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören

Dieses umfasst die Ausdrucks- und Darstellungsfähigkeit von Kindern und ihre situations- und rollenangemessene Kommunikation.

Die Beurteilungsschwerpunkte umfassen:

- verstehendes Zuhören
- Gespräche führen
- szenisches Spielen
- zu/mit anderen sprechen

Die Beurteilungsgrundlagen sind:

- freies Sprechen
- Beiträge zu Unterrichtsgesprächen
- das Gesprächsverhalten
- das Zuhören beim Erzählen und Vorlesen
- Präsentationen und kurze Vorträge
- Partner- und Gruppenarbeit

Auf folgende Beurteilungskriterien haben wir uns im Bildungshaus festgelegt:

- deutliches Sprechen, angemessene Lautstärke, angemessenes Tempo
- grammatikalisch richtige Sprache
- differenzierter Wortschatz
- Qualität und Quantität der Beiträge
- Einhalten von Gesprächsregeln
- Einsatzfreude in methodischen Unterrichtsformen (Partner- und Gruppenarbeit)

Verbindlichkeiten:

Es ist ein übergeordnetes Ziel, dass die Kinder zusammenhängend erzählen und bei Geschichten einem ‚Roten Faden‘ folgen können. Sie lernen das, indem sie sich an Gesprächen beteiligen. In jeder Klasse werden gemeinsame Gesprächsregeln aufgestellt, an deren Einhaltung gearbeitet wird. Sowohl Qualität als auch Quantität der erbrachten mündlichen Leistungen fließen in die Bewertung des Lernbereichs Sprachgebrauch ein. Die Kontrolle erfolgt durch mündliches Erzählen zu verschiedenen Anlässen, z.B. Morgenkreis, Planungs- und Reflexionsgesprächen. Als Leistungen werden auch die Anstrengungen und Lernfortschritte des einzelnen Kindes bewertet.

### 4.3.1.3 Kompetenzbereich Schreiben und Rechtschreiben

Der Kompetenzbereich Schreiben umfasst das Verfassen von Texten, in den für sie schreibrelevanten Situationen.

Die Beurteilungsschwerpunkte sind:

- 🏠 über Schreibfertigkeit verfügen
- 🏠 Texte situations- und adressatenbezogen verfassen

Die Beurteilungsgrundlagen sind:

- 🏠 Texte der Kinder
- 🏠 2 Schreibenanlässe als eigene Textproduktion pro Halbjahr ab Klasse 3. Die Textform (Bildergeschichte, Nacherzählung, Phantasiegeschichte etc.) wird in der Jahrgangsstufe festgelegt
- 🏠 Beim freien Schreiben wird das Wörterbuch sowie erarbeitete Schreibtipps (Rechtschreibstrategien) genutzt
- 🏠 Werkstatt- und Projektmappen
- 🏠 Mindmaps und oder Themenplakate

Auf folgende Beurteilungskriterien haben wir uns im Bildungshaus festgelegt:

- 🏠 Verständlichkeit des Textes
- 🏠 Folgerichtigkeit des Handlungsaufbaus (roter Faden)
- 🏠 Nutzen von erarbeiteten Textkriterien (Sprachmittel und Textmuster)
- 🏠 sprachliche Richtigkeit
- 🏠 sprachliche Kompetenz (Satzbau)

Verbindlichkeiten:

Beim schreiborientierten Ansatz steht die Entwicklung von ‚Sprachbewusstheit‘ im Mittelpunkt. Vielfältige offene Schreibenanlässe sind von besonderer Bedeutung. Die Kinder machen sich zuerst vertraut mit einer Anlauttabelle und verschriften dann selbstständig Wörter. Sie lernen und nutzen dabei die Strategien ‚Sprechen - Hören - Schwingen‘, wobei auf die Silbenstruktur besonderen Wert gelegt wird.

Im zweiten Schuljahr stehen die Schreibfertigkeiten des Kindes (auch Schrift und Form), das Verfassen erster Textmuster und der Aufbau der Rechtschreibkompetenz im Mittelpunkt. Die bereits im Anfangsunterricht erlernte Grundschrift, soll am Ende der Klasse 2 sicher verwendet und flüssig geschrieben werden.

Bei der Beurteilung des grundlegenden Schreibens fließen alle schriftlich erbrachten Leistungen des einzelnen Kindes mit ein. Die Buchstaben sollen (groß und klein) richtig dargestellt und gut lesbar sein und es sollen vollständige (einfache) Sätze und kleine Texte entstehen. Weitere Kriterien für die Beurteilung des Schreibens sind Anstrengungsbereitschaft bei der Umsetzung von Schreibideen und die Qualität des Textes.

In den Jahrgängen 3 und 4 arbeiten wir im Deutschunterricht nach dem Zebra-Konzept.

Gemäß des Prinzipes „Jeder in seiner Gangart“ ermöglicht das Unterrichtswerk den Kindern individuelles Lernen. Sie werden dabei unterstützt, selbstständig zu arbeiten, sich eigene Ziele zu setzen und Lernfortschritte bewusst wahrzunehmen. Sie erfahren, dass Fehler zu einem erfahrungsorientierten Lernprozess dazugehören. Jedes Kind soll an seinen eigenen Lernfortschritten gemessen werden. Jedes Kind verfügt über das Zebra-Arbeitsheft Sprache.

Zusätzlich unterstützen vielfältige Schreibenanlässe das Kind dabei, Texte kriteriengeleitet zu planen, zu verfassen und zu gestalten. Die Textüberarbeitung ist z.B. Bestandteil von Schreibkonferenzen. Im Curriculum Deutsch sind die Themen für den Jahrgang 3 und 4 verbindlich festgelegt.

## Der Kompetenzbereich Rechtschreibung umfasst den Bereich ‚Richtig Schreiben‘.

Die Beurteilungsschwerpunkte sind:

- Rechtschreibstrategien kennen, benennen und anwenden
- richtig abschreiben
- Wörter nachschlagen
- Texte kontrollieren, korrigieren und überarbeiten

Die Beurteilungsgrundlagen sind:

- langfristige Beobachtungen
- alternative Diktatformen (Laufdiktat, Lernwörterliste, Partnerdiktat)
- Überarbeitung von eigenen Texten
- 2 Lernzielkontrollen pro Halbjahr ab Klasse 3 in differenzierter Form

Auf folgende Beurteilungskriterien haben wir uns im Bildungshaus festgelegt:

- Einhalten von Wortgrenzen
- Nutzen der erlernten Rechtschreibstrategien
- Anwenden von Rechtschreibregeln

Verbindlichkeiten:

Tägliche Schreibgespräche werden bereits im ersten Schuljahr angebahnt (Wort des Tages). Diese werden in der Folgezeit weiter ausgebaut (Satz des Tages). Im ersten und zweiten Schuljahr lernt das Kind die Rechtschreibstrategien bewusst anzuwenden. Der selbstständige Umgang mit dem Arbeitsheft Zebra unterstützt den Aufbau eines strategieorientierten Rechtschreibvermögens. In der Diktatpraxis, die bei uns ab Jahrgang 2 in den Focus rückt, haben wir uns auf individualisierende Formen verständigt (z.B. Schleichdiktat, Abschreibdiktate, etc... ).

Lernzielkontrollen werden in ihrer Funktion als Diagnose- und Übungsverfahren genutzt. Sie müssen vor- und nachbereitet werden. In den Jahrgängen 3 und 4 stellt die Rechtschreibleistung des Kindes in eigenen Texten den Schwerpunkt der Rechtschreibnote dar.

### 4.3.1.4 Kompetenzbereich Lesen - mit Texten und Medien umgehen

Der Kompetenzbereich Lesen- mit Texten und Medien umgehen umfasst die Bereiche ‚sinnentnehmendes Lesen‘, ‚Lesefluss‘ und ‚Bücher lesen/Internetrecherche‘.

Die Beurteilungsschwerpunkte sind:

- über Lesefähigkeiten verfügen
- über Leseerfahrung verfügen
- Texte erschließen und Lesestrategien nutzen
- Texte präsentieren
- mit Medien umgehen

Die Beurteilungsgrundlagen sind:

- 🏠 Lesemotivation
- 🏠 verstehendes Lesen
- 🏠 Technik des Vorlesens beherrschen
- 🏠 Lesetests

Auf folgende Beurteilungskriterien haben wir uns im Bildungshaus festgelegt:

- 🏠 Fragen zu Texten entwickeln und beantworten
- 🏠 Inhalte in Beziehung setzen
- 🏠 Leseangebote nutzen
- 🏠 sinngestaltendes Lesen

Verbindlichkeiten:

Durch den vielseitigen Umgang mit Schrift und durch das Verschriftlichen von Wörtern lernen die Kinder das Lesen. Bereits im Schreiblernprozess sensibilisiert das Zebra-Buchstabenheft-Plus die Kinder für den Erstleseprozess. Der individuelle Leselernprozess ist uns sehr wichtig, deshalb stellen wir differenzierende Lernhilfen und Leseangebote vertiefend zur Verfügung. (z.B. Liesmal-Lesehefte). Im 2. Schuljahr erweitert das Kind sein individuelles Lesevermögen und Leseverständnis. Es lernt, mit Texten immer gezielter umzugehen. Der Textumfang sollte vom Fähigkeitsprofil des Lesers abhängen. In den Jahrgängen 3 und 4 steht den Kindern ein breites Leseangebot zur Verfügung (Klassen- und Schulbücherei, Patenschaft Lesekumpel). Klassenlektüren werden zur Leseförderung gezielt eingesetzt. Literaturlesungen unterstützen den ganzheitlichen Ansatz und sollen die Freude am Lesen und die kreative Auseinandersetzung mit Literatur fördern.

Das Leseprogramm Antolin unterstützt die Lesemotivation. Das regelmäßige Training fördert die Lesefertigkeiten. Die Stadtbücherei wird in allen 4 Jahrgängen regelmäßig genutzt.



### 4.3.1.5 Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Für den **Jahrgang 1** erfolgt die Leistungsfeststellung vorrangig durch Beobachtungen des täglichen Lernprozesses. Zur Einschätzung der individuellen Schülerleistungen stehen im Zebralehrwerk umfangreiche Diagnosebögen und Schreibbeobachtungsbögen zur Verfügung. Sie geben Aufschluss über den individuellen Lernstand des Kindes und ermöglichen gezieltes Wiederholen in Übungsspiralen.

Es werden in regelmäßigen Abständen Schreibbeobachtungen geschrieben, anhand derer der Schreibentwicklungsstand des Kindes abgelesen und dokumentiert wird. Dabei werden zwei standardisierte Schreibbeobachtungsbögen durchgeführt. Der erste Bogen wird nach den Herbstferien, ein weiterer zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres eingesetzt. Beide werden für die Elternsprechtage, neben individuellen Schreibproben, als zusätzliche Gesprächsgrundlage genutzt.

In unserem Zebralehrwerk wird der individuelle Leselernprozess angebahnt, differenzierende Lernangebote und Leseangebote (z.B. Liesmal-Lesehefte) stehen vertiefend zur Verfügung. Der Leselernprozess und das Verhalten in Vorlesesituationen wird aufmerksam beobachtet, individuell unterstützt und gefördert.

Die Rückmeldungen für den schriftlichen Sprachgebrauch im Deutschunterricht sollen in den weiteren Jahrgängen folgendermaßen eingesetzt werden:

Für den **Jahrgang 2** sind drei verpflichtende Rückmeldebögen vorgesehen zu den Themen:

- 🏠 Roter Faden - Nacherzählen anhand von Stichwörtern
- 🏠 Bildergeschichte
- 🏠 Fantasiegeschichte

Die Rückmeldebögen bilden ein Grundgerüst, das ergänzt werden kann durch zusätzliche, im vorangegangenen Unterricht schwerpunktmäßig behandelte Aspekte. Diese können unter den vorhandenen Kriterien in einzufügenden Zeilen eingesetzt werden.

Zusätzlich können weitere schriftliche Arbeiten für die Bewertung herangezogen werden.

Für den **Jahrgang 3 und 4** sind je drei verpflichtende Rückmeldebögen vorgesehen zu den Themen:

- 🏠 Geschichte (das kann eine Reizwort-, Bilder-, Fortsetzungs- oder Fantasiegeschichte sein)
- 🏠 Rezept
- 🏠 Nacherzählung
- 🏠 Bericht
- 🏠 Brief
- 🏠 Personen-, Weg- oder Gegenstandsbeschreibung

Die Themen können – je nach Schwerpunktsetzung in den Schuljahren – in **Jahrgang 3 oder 4** behandelt werden. Auch hier bildet der Rückmeldebogen ein Grundgerüst, das ergänzt werden kann durch zusätzliche, im vorangegangenen Unterricht schwerpunktmäßig behandelte Aspekte. Diese können unter den vorhandenen Kriterien in einzufügenden Zeilen eingesetzt werden. Zusätzlich können auch hier weitere schriftliche Arbeiten für die Bewertung herangezogen werden.

Des Weiteren werden die Themen des schriftlichen Sprachgebrauchs im Deutschunterricht auf Diagnosebögen, die das Lehrwerk „Zebra“ in großer Zahl im Begleitband für Lehrerinnen anbietet, überprüft und bewertet. Zudem werden Selbsteinschätzungsbögen am Ende eines jeden Kapitels im Zebra-Lehrwerk für die Bewertung von sprachlichen und rechtschriftlichen Leistungen herangezogen. Die Themen, welche überprüft werden sollen, sind im Lehrwerk vorgegeben und überwiegend mit Hilfe des Zebra-Ballonheftes zu erarbeiten.

In den **Jahrgängen 2, 3 und 4** finden regelmäßige Rechtschreibüberprüfungen statt. Sie sollen vor allem die Kenntnis der erarbeiteten Rechtschreibstrategien und deren Anwendung überprüfen und hierbei den erarbeiteten Wortschatz einbeziehen. Dies geschieht mit Hilfe eines Überprüfungs Bogens auf dem Erarbeitungsstand der Klassenstufe. Dabei können mit den Überprüfungsbögen sowohl rechtschriftliche Kenntnisse bei bereits bekannten Wörtern als auch Kenntnisse im Hinblick auf erarbeitete Rechtschreibstrategien bei ungeübten Wörtern überprüft werden. In frei geschriebenen überarbeiteten Texten wird die Rechtschreibung mit Hilfe des ermittelten Rechtschreibquotienten (Fehler im Text x 100 geteilt durch die Gesamtwörteranzahl des Textes) bewertet. Eine Rückmeldung hierüber wird auf den Rückmeldebögen (siehe schriftlicher Sprachgebrauch) gegeben.

Abschreibtexte werden in jeder Jahrgangsstufe regelmäßig zur Bewertung hinzugezogen.

Halbjährlich wird ab Ende Klasse 1 die Hamburger Rechtschreibprobe durchgeführt, um der Lehrkraft einen Überblick über die rechtschriftliche Entwicklung eines jeden Kindes zu ermöglichen.

Für das Fach Deutsch haben wir uns bei der Leistungsbewertung auf folgende Gewichtung verständigt. Der mündliche und schriftliche Sprachgebrauch wird in den einzelnen Jahrgängen unterschiedlich gewichtet.

## Die Zusammensetzung der Zeugnisbeurteilung

- 1 Sprachgebrauch - schriftlich und mündlich
- 2 RS
- 3 Lesen



### 4.3.1.6 Diagnoseinstrumente

Schon vor dem Schulanfang wird das Fähigkeitsprofil des Kindes durch einen entwickelten Beobachtungsbogen erfasst. Im Rahmen des Kennlernnachmittages in der Kita beobachten Lehrkräfte und Erzieher/innen die künftigen Schulanfänger/innen beim Spiel in der Gruppe. Der zuvor von der Gruppenleitung angelegte Ampelbogen dient als Gesprächsgrundlage über den Entwicklungsstand des Kindes. Die Sozialpädagogin der Schuleingangsphase differenziert diesen Bogen in der Folgezeit weiter aus. In einem Bilanzgespräch zwischen Kita und Schule werden die Beobachtungen über das Kind vervollständigt.

Im Anfangsunterricht führt die Sozialpädagogin das Münsteraner Screening (MÜSC) in allen ersten Klassen bis zu den Herbstferien durch. Sie erstellt eine Auswertung und teilt Risikokinder in Fördergruppen ein. Die Förderung findet nach den Herbstferien in Kleingruppen statt. Die separate Förderung umfasst die Bereiche Feinmotorik, visuelle Wahrnehmung, auditive Wahrnehmung, Konzentration und phonologische Bewusstheit.

Zur Einschätzung der individuellen Schülerleistung stehen mit dem Zebralehrwerk und der Förderkartei umfangreiche Diagnosebögen für jeden Jahrgang zur Verfügung. Sie geben Aufschluss über den individuellen Lernstand des Kindes und ermöglichen gezieltes Wiederholen in Übungsspiralen.

Ab Mitte Klasse 1 bis Ende Klasse 4 wird die Hamburger Schreibprobe eingesetzt, um grundlegende Kompetenzen für die Rechtschreibung zu erfassen. Die Durchführung liegt in der Verantwortung der Klassenlehrerin. Das Material wird im Klassenverband eingesetzt, die Auswertung erfolgt über die Klassenleitung. Das Rechtschreibprofil des Kindes wird mit dem Elternhaus kommuniziert.

In Jahrgang 3 nutzen wir den Lernserver Münster für eine differenzierte Rechtschreibdiagnose. Alle Kinder nehmen an dem Test teil. Die Auswertung erfolgt über das Förderzentrum Detmold. Dort wird das Rechtschreibprofil und gegebenenfalls der Förderplan für das einzelne Kind erstellt. Daraus kann sich eine Einzel- oder Gruppenförderung ergeben. Diese kann schulintern oder bei besonderem Förderbedarf im Förderzentrum stattfinden.

Im Förderband unserer Schule führen Lehrkräfte das Marburger Rechtschreibtraining als regelgeleitetes Förderprogramm für rechtschreibschwache Kinder durch. Die Zielgruppe liegt schwerpunktmäßig in den Jahrgängen 3 und 4.

Der Stolperwörterlesetest wird als Gruppentest in den Jahrgängen 2-4 durchgeführt. Getestet werden Lesetempe, Lesegenauigkeit und Verstehen.

Kinder, die Auffälligkeiten in der Lesefähigkeit zeigen, führen den Knuspel-Lesetest durch und werden im Hinblick auf ihre Lesefähigkeit mit diesem standardisierten und normierten Lesetest diagnostiziert. Die Förderung erfolgt in Kleingruppen außerhalb des Unterrichts. Die Zielgruppe bezieht sich auf die Jahrgänge 2 und 3 (Sedi und Föls).

### 4.3.1.7 LRS-Förderung

Wenn die Kinder in die Schule kommen, befinden sie sich auf unterschiedlichen Stufen auf dem Weg zur Schriftsprache. Die meisten Kinder sind schon in der Lage, ihren Namen zu schreiben und kennen die richtige Schreibrichtung. Im Laufe des ersten Schuljahres lernen sie mit einer Anlauttabelle die Phonem-Graphem-Zuordnung so zu nutzen, dass sie Wörter und Sätze verschriftlichen können. Im Laufe dieses Prozesses beginnen die Kinder ihre Privatschrift zu hinterfragen und werden dafür sensibilisiert rechtschriftlich richtig zu schreiben. Aus vielfältigen Gründen gibt es aber auch Kinder, die sich mit dem Schriftspracherwerb schwer tun und zusätzlich gefördert werden müssen.

Merkmale einer LRS sind eine ausgeprägte Beeinträchtigung der Lese- und Rechtschreibfähigkeit.

Die Umsetzung von Lautzeichen in die richtige Reihenfolge von Schriftzeichen oder der umgekehrte Vorgang sind erheblich erschwert.

Oftmals weisen diese Kinder auch Defizite in der Motorik, Sprache, visuellen Wahrnehmung, Konzentrations-, bzw. Merk- und Speicherfähigkeit auf. Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit mit rechtschreibschwachen Kindern befindet sich im LRS Erlass (Runderlass des KMK vom 19.07.1991).

Der Erlass ermächtigt die Lehrer frühe Fördermaßnahmen einzuleiten. Nach Absprache mit Eltern und Fachlehrern (Klassenkonferenzbeschluss) ist es möglich, die Note im Bereich Lesen und/oder Rechtschreiben vorübergehend auszusetzen. Die Würdigung der individuellen Leistung soll dabei im Vordergrund stehen.

Die Nachteile des Kindes können durch folgende Maßnahmen ausgeglichen werden:

- 🏠 dem Kind wird mehr Zeit eingeräumt
- 🏠 veränderte Aufgaben
- 🏠 reduzierte Aufgaben
- 🏠 größere Schrift
- 🏠 technische Hilfsmittel
- 🏠 personelle Unterstützung
- 🏠 Notenaussetzung, Kommentierung der Lernentwicklung
- 🏠 Kenntnisse mündlich abfragen

Erst wenn alle schulischen Fördermaßnahmen ausgeschöpft wurden, kann eine außerschulische Förderung durch das Jugendamt beantragt werden. Der Stellungnahme durch die Schule kommt für die Bewilligung, neben der Stellungnahme eines Kinder- und Jugendpsychiaters, eine entscheidende Bedeutung zu.

Verfahrensablauf:

- 🏠 Förderbedarf feststellen durch
  - Eingangsdiagnostik (MÜSC)
  - HSP 1-4
  - Lesetest Knuspel ab Klasse 2
  - Stolperwörterlesetest
  - Unterrichtsbeobachtungen
  - Lernzielkontrollen
  - außerschulische Diagnosen

Alternative Förderansätze:

- 🏠 Förderung im Klassenverband
  - z.B. Lesepartner
  - individuelle Hilfestellung
- 🏠 Klassenexterne Förderung
  - Basisförderung (Motopädie)
  - Sedi und Föls in Jahrgang 2 und 3
  - Rechtschreibtraining in Jahrgang 3 und 4
- 🏠 Evaluation
  - Regelmäßige Bewertung des Fördererfolgs in Konferenzen
  - Dokumentation in Förderplänen

#### 4.3.1.8 DaZugehören - Aufnahme neu zugewanderter Kinder und ihrer Eltern

Im Bildungshaus Weerth-Schule werden regelmäßig neu zugewanderte Kinder angemeldet. Für die Aufnahme und das Ankommen in den ersten Tagen und Wochen möchten wir eine Willkommens-Kultur gewährleisten. Dazu haben wir einige zusätzliche Formblätter und Materialien angefertigt, die sich z.B. durch Fotos erklären und die auch bei geringen Kenntnissen der deutschen Sprache verstanden werden können.

Eltern, die der Schriftsprache (noch) nicht gewachsen sind, können aus Fotos wichtige Informationen entnehmen, sie werden als Erziehungspartner ernst genommen. Die Materialien wurden auf der Grundlage des Materialpaketes Schule und Zuwanderung, QUA-LiS NRW ausdifferenziert.

Da der allgemeine Aufnahmebogen, der z.B. für deutschsprachige Seiteneinsteiger konzipiert ist, wenig Raum für die Sprachbiographie des Kindes lässt, wird künftig für neu zugewanderte Kinder zusätzlich ein weiterer Bogen genutzt. Um das Sprachprofil des Kindes möglichst genau erfassen zu können, findet ein Aufnahmegespräch mit dem Kind und seinen Eltern statt. Dazu wird der Protokollbogen Aufnahmegespräch genutzt. Er bietet Raum für Fragen und Antworten zur bisherigen Schullaufbahn und zum sprachlichen Profil. Bislang war die Altersangabe das wesentliche Kriterium für die Zuordnung eines Seiteneinsteigers in die neue Klasse bzw. Jahrgangstufe.

Um ein Flüchtlingskind richtig einschätzen und der geeignetsten Lerngruppe zuordnen zu können, sind Fragen zur Alphabetisierung sowie zum Schulbesuch im Herkunftsland entscheidend. Da das Aufnahmegespräch in der Regel von der Schulleitung geführt wird, ist ein aussagekräftiger Protokollbogen für die betreuenden Lehrkräfte (auch Schulsozialarbeiterin) zum Nachlesen hilfreich und wichtig. Schließlich wollen wir vermeiden, dass das betroffene Kind mehrfach die Klasse wechseln muss, bis es seinem Fähigkeitsprofil entsprechend eingestuft wird.

Um mit dem Kind - seiner Kommunikationsfähigkeit entsprechend- ins Gespräch kommen zu können, nutzen wir im Aufnahmegespräch einen Blanco-Steckbrief. Das Kind wird darin aufgefordert, aus der Schule im Heimatland sowie von seinen Hobbies und dem Lieblingstier zu erzählen. Neben dem aktiven Sprachverständnis und Wortschatz erfahren wir von den persönlichen Vorlieben des Kindes. Dieses Schülerportrait kann die Kontaktaufnahme mit Mitschüler/innen erleichtern sowie als Informationsblatt (idealerweise mit Foto) im Lehrerzimmer über den Neuzugang informieren (z.B. für Fachlehrer/innen wichtig).

Seiteneinsteiger benötigen, insbesondere bei Verständnisschwierigkeiten, Unterstützung bei der Orientierung und Eingewöhnung in die noch fremde schulische Umgebung. Auf Kinderebene können verständnisvolle Klassenkameraden und Paten dabei eine wichtige Funktion übernehmen. Gleichsprachige Mitschüler/innen helfen insbesondere mit Übersetzungen beim ersten Ankommen.

Um wichtige Räume, Funktionsbereiche und Personen kennenzulernen, ist eine Schulrallye sinnvoll. Dazu wurden Stationskarten vorbereitet, die jederzeit klassenintern oder -übergreifend (z.B. in der internationalen Klasse) eingesetzt werden können.

Sie sind für die Schülerhand konzipiert, wenn möglich spricht das Paten- oder Begleitkind die Sprache des neuen Kindes. Die Begleitkinder sollten über eine hohe soziale Kompetenz verfügen. An jeder Station ist eine kleine Aufgabe vorgesehen. Die begleitenden Kinder haben die Aufgabe, Zusatzinformationen weiter zu geben.

Auch die neu zugewanderten Eltern benötigen sprachlich einfach gestaltete Informationsmedien, um den Start ihres Kindes gut schaffen zu können. Auch hier setzen wir auf aussagekräftige Fotos, die selbsterklärend sind. Mit der Schulanmeldung erhalten die Eltern eine Liste mit den wesentlichen Ansprechpersonen in der Schule. Dem Namen und der Funktion (z.B. Schulleitung, Sekretärin) werden ein Foto und die Kontaktdaten zugeordnet. Diese Liste erleichtert das Lernen der jeweiligen Namen. Bei Fragen muss die E-Mailadresse oder Telefonnummer nicht lange gesucht werden. Die Liste „Ansprechpersonen in der Schule“ bietet auch Sozialpaten eine wichtige Infoquelle, z.B. zur Kontaktaufnahme.

Für einen guten Schulstart benötigt das neu zugewanderte Kind wichtige Arbeitsmaterialien. Die bislang übliche Anschaffungsliste ist nicht selbst erklärend. Deshalb setzen wir künftig eine fotogestützte Materialliste ein. Sie informiert genau darüber, was das Kind wirklich benötigt (z.B. eine Kinderschere mit Spitze, Bunt- und keine Filzstifte). Damit soll der Frust vermieden werden, z.B. Fußballschuhe mit Stollen zu kaufen, die nicht für die Halle geeignet sind.

Das Lerntagebuch erhält das Kind im Aufnahmegespräch. Die Eltern und/oder Sozialpaten werden über das Entschuldigungsformular sowie die Schulregeln informiert.

Die Eltern/Sozialpaten werden über die Förderung in der internationalen Klasse informiert.

Das Kind wird nach dem Aufnahmegespräch in die neue Klasse begleitet, auch den Eltern/Sozialpaten wird der Klassenraum gezeigt. Es wird geklärt, wo das Kind zu welcher Uhrzeit abgeholt wird.

Details zur sprachlichen Förderung finden Sie im Konzept „Deutsch als Zielsprache“.

Folgende Anlagen liegen auf dem Dateimanager für den internen Gebrauch zur Verfügung:

Protokollbogen Aufnahmegespräch  
Blanco-Steckbrief als Schülerportrait  
Stationskarten Schulrallye  
Liste Ansprechpersonen  
Fotogestützte Materialliste für wichtige Anschaffungen

### 4.3.1.9 Deutsch als Zielsprache

In der Internationalen Vorbereitungsklasse liegt einer der Schwerpunkte auf dem Hörverstehen der Kinder, denn ohne Hören kein Sprechen. Auf dieser Grundlage bieten wir den Kindern vielfältige offene und themengestützte Sprachanlässe in (Klein)Gruppen und Einzelsituationen an. Wir nehmen als Lehrperson aktiv an den Gesprächen teil und verstehen uns als positive Sprachvorbilder. Über Rituale und einen strukturierten Ablauf wird die Moderation einzelner Phasen weitestgehend in die Hand der Kinder gelegt. Diese Aufgabe stärkt die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und jedes Kind wird so selbst zum Vorbild.

Wir arbeiten überwiegend an gemeinsamen Projekten und alle Kinder arbeiten im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten. Jedes Kind kann sich (sprach)aktiv und zumeist handelnd mit dem Unterrichtsgegenstand beschäftigen. Hierfür steht den Kindern eine Vielzahl von unterschiedlichen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Die Unterrichtsinhalte orientieren sich an sechs verschiedenen Lernfeldern. Dazu ist ein Konzept Deutsch als Zielsprache ausgearbeitet worden. Dieses basiert auf dem Lehrplan ‚Deutsch als Zweitsprache‘ Bayrisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus von 2002 (siehe Anhang).

Im ersten Lernfeld beschäftigen sich die Kinder mit dem Thema „Ich und du“. Zu den Kerninhalten zählen Schulalltagsrituale, Hinhören, Begrüßung und Verabschiedung, Höflichkeitsformen, sich vorstellen, Fragen stellen um so Informationen zu erhalten, Vorlieben und Abneigungen ausdrücken und nach Hilfestellungen fragen.

Das zweite Lernfeld beschäftigt sich mit dem Thema „Lernen“. Kerninhalte dieses Lernfeldes sind die Orientierung im Schulgebäude, Kennenlernen von Arbeitsmitteln, die Orientierung im Stundenplan, bei Verständnisproblemen um Hilfe zu bitten, Arbeits- und Spielformen kennenlernen und nutzen, Schulen in anderen Ländern, das Kennenlernen außerschulischer Angebote und die Entnahme von interessanten Entdeckungen aus Bildern und Büchern.

Lernfeld Nummer drei beschäftigt sich mit dem Thema „Sich orientieren“ und ist auf folgende Kerninhalte spezialisiert: Die Kinder sollen die nähere Schulumgebung kennenlernen und mit ihr vertraut werden, um Auskunft bitten und Auskünfte erteilen, wichtige Verkehrsregeln kennenlernen und einhalten, Einkaufsmöglichkeiten (wie zum Beispiel den Wochenmarkt) erkunden und nutzen, von interessanten Orten und Erlebnissen berichten und Wissenswertes aus unterschiedlichen Medien entnehmen.

Das vierte Lernfeld thematisiert „Miteinander leben“. Zu den Kerninhalten zählen die Fähigkeit von Familie, Freunden und Nachbarn zu erzählen, über das (eigene) Wohnen zu sprechen, unterschiedliche Speisen kennenzulernen, sich miteinander zu verabreden, ein Fest zu planen und in diesem Rahmen auch Wünsche zu äußern und Vorschläge zu machen.

Im fünften Lernfeld beschäftigen sich die Kinder mit dem Oberthema „Was mir wichtig ist“. Kerninhalte sind, von Tätigkeiten in der Freizeit zu berichten, Spiele und Spielzeug kennenzulernen und zu vergleichen, Spielregeln verstehen und beachten, sich Gedanken zu der eigenen zu Zukunft machen und Wünsche sowie Vorstellungen zu äußern, über Freundschaft und Beziehungen zu kommunizieren, von Tieren im Allgemeinen zu erzählen und über sich über das Fernsehen und die Inhalte auszutauschen.

Das sechste und somit letzte Lernfeld dreht sich um das Thema „Sich wohl zu fühlen“. Hier geht es darum, das persönliche Befinden wahrzunehmen und auszudrücken, über Kleidung, Natur und Wetter zu sprechen, von Ausflügen zu erzählen, über die Ferien zu sprechen und sich mit Phantasiewelten auseinanderzusetzen.

Die Lernfelder werden nicht nacheinander bearbeitet. Im Sinne der Handlungsorientierung schauen wir genau hin, welches Thema die Kinder gerade beschäftigt, welche Feste anstehen und welche Themen in den jeweiligen Stammklassen bearbeitet werden. So können wir flexibel auf die Interessen der Kinder eingehen.

Die Intensität der Auseinandersetzung mit dem Thema und der Sprache kann in besonderem Maße gewährleistet werden, da die Kinder in einer (Klein)Gruppe den Unterricht der internationalen Vorbereitungsklasse besuchen. Aus der Arbeit in der Sprachfördergruppe gehen die Kinder selbstbewusst in ihre jeweiligen Stammklassen zurück und nehmen positiv bestärkt am Regelunterricht teil.



## 4.3.2.0 Leistungskonzept im Fach Mathematik

### 4.3.2.1 Schuleingangsphase Jahrgang 1/2

An unserer Schule arbeiten wir seit 2014 mit dem Lehrwerk „Matherad“.

Der Anfangsunterricht in Mathematik erfordert offene Unterrichts- und Lernformen, die sich aus dem Umgang mit dem Lehrwerk ergeben. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Zugänge und Lernarten (sehen, hören, handeln) und ermöglicht unterschiedliche Sozialformen (Plenum, Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit). Die Schüler/innen entwickeln in verschiedenen problemorientierten Situationen mathematisches Verständnis. Sie gelangen zu neuen Einsichten und erarbeiten sich eigene Lösungsstrategien, die sie anwenden und erweitern können.

Grundlage der Leistungsbewertung sind die im Lehrplan des Faches Mathematik beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase. Die Beurteilung der Leistungen findet fortwährend und am Ende des ersten/zweiten Schuljahres statt und setzt sich aus den schriftlichen Tests zu den bearbeiteten Unterrichtseinheiten, aus der beobachteten Mitarbeit im Unterricht und den praktischen Übungen zusammen.

Um die allgemeinen mathematischen Kompetenzen (Problemlösen, Kommunizieren, Argumentieren, Modellieren, Darstellen) zu erkennen, muss im Unterricht eine Gesprächskultur aufgebaut werden. Dazu tragen z.B. Mathekonferenzen bei, die bereits ab dem 1. Schuljahr angebahnt werden.

Für die Leistungsbeurteilung wird beobachtet und bewertet, wie kompetent die Kinder im Zahlenraum bis Zwanzig/Hundert agieren. Dazu gehört ein Mengenverständnis, die richtige Verwendung der Fachbegriffe (plus, minus, mal und geteilt) und die sichere Anwendung entsprechender Rechenoperationen.

Eigene Rechenstrategien (als Rechentricks) werden entwickelt und können anderen verständlich erklärt werden; erste Text- und Sachaufgaben werden mathematisiert und selbstständig gelöst. Dazu gehört, dass Vermutungen erklärt und überprüft und die gefundenen Ergebnisse dargestellt werden können. Einfache geometrische Formen und Körper werden unterschieden, auf ihre Eigenschaften untersucht und richtig benannt. Die Kinder stellen erste Raum- Lage- Beziehungen her und gewinnen erste Einblicke in alltäglich wichtige Größen (Geld, Uhrzeit, Längen).

Die Schüler/innen sammeln Daten und lernen diese in Tabellen und Diagrammen darzustellen bzw. entnehmen diesen Darstellungen Daten und nutzen sie zur Lösung mathematischer Fragestellungen.

Im Rahmen einfacher kombinatorischer Aufgabenstellungen bestimmen sie die Anzahl verschiedener Möglichkeiten (siehe Curriculum Mathematik 1./2. Schuljahr).

Die Kinder sollen dabei altersgemäß argumentieren und kommunizieren und bei der Lösungsfindung kooperativ sein. Die kontinuierliche Überprüfung dieser Fertigkeiten werden durch Zahlendiktate, 5-Minutentests, Stationen und Werkstätten, „Erkläre wie ich rechne“ - Felder im Arbeitsheft, problemorientiertes Arbeiten mit anschließender Reflexionsphase und Mathetests am Ende einer Unterrichtseinheit ermöglicht.

Die Bewertung der Leistungen erfolgt mit Punkten oder mit kurzer Bemerkung unter einem schriftlichen Test.

Die Lernzielkontrollen sind auf das Lehrwerk abgestimmt oder an die Bedürfnisse der Lerngruppe angepasste Eigenentwicklungen. Bei der Selbsteinschätzung geben die Kinder im Verlauf des Schuljahres individuelle Rückmeldungen zu ihren Leistungen nach Abschluss einer Unterrichtseinheit. Hierüber wird mit dem Kind individuell beraten.

Wir achten auf eine kompetenzorientierte Bewertung, bei der der Blick nicht nur auf den Defiziten, sondern auch auf den zielgerichteten Lösungsansätzen und Rechenwegen liegt. Durch eine kompetenzorientierte Rückmeldung soll ein nachhaltiger Motivations- und Leistungsaufbau möglich werden. Freude, Neugier und Ausdauer soll in der Schuleingangsphase auf- bzw. ausgebaut worden sein. Diese Elemente bilden eine tragfähige Grundlage für den Mathematikunterricht in den Jahrgängen 3 und 4.

### 4.3.2.2 Jahrgang 3/4

Die Lernbeobachtung stellt im Unterricht die umfassendste Form der Leistungsfeststellung dar. Sie liefert die Voraussetzung für die Beurteilung der Lernprozesse und für das Einleiten entsprechender Fördermaßnahmen. Im Unterricht sind schriftliche, mündliche und praktische Leistungen der Kinder zu beobachten und zu bewerten. Der Mathematikunterricht muss entsprechend gestaltet sein. Die „Kultur des Mündlichen“, die bereits in der Schuleingangsphase angebahnt wurde, wird im 3. und 4. Schuljahr weiter ausgebaut. Schüler/innen sollen im Sprechen über mathematische Zusammenhänge gefördert werden, sie sollen nach und nach Fachbegriffe nutzen, um sich treffend auszudrücken. In Rechenkonferenzen, bei Kurzreferaten, bei der Vorstellung von Lösungswegen von Sachaufgaben und in Erarbeitungsphasen wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, sich differenziert mündlich äußern zu lernen.

Der Anteil schriftlicher Leistungen, den die Kinder täglich im Mathematikunterricht erbringen, ist beachtlich: arithmetische Aufgaben, Sachaufgaben und Aufgaben anderer Bereiche werden meist schriftlich dokumentiert. Arbeitsblätter und Hefteinträge geben Einblicke in den Leistungsstand des Kindes. Praktische Leistungen werden im 3. und 4. Jahrgang im Bereich der Größen und der Geometrie gefordert (Curriculum Mathematik 3./4. Schuljahr).

Zusammenfassend werden folgende Dokumentationen und Beobachtungen zur Leistungsbewertung eingesetzt:

- 🏠 Unterrichtsbeobachtungen und Unterrichtsgespräche
- 🏠 Mathekonferenz
- 🏠 Selbsteinschätzung
- 🏠 Schülerhefte
- 🏠 „Erkläre wie ich rechne“ im Arbeitsheft
- 🏠 Mathematische Fachbegriffe verwenden
- 🏠 5-Minutentest
- 🏠 „Teste Dich“ Diagnosebögen
- 🏠 Lernzielkontrollen (LZK)
- 🏠 Beobachtungsbogen

Die Kriterien und Maßstäbe werden im Unterricht mit den Schüler/innen erörtert, die Leistungsbewertung damit transparent gemacht. Eltern werden im Rahmen von Elternabenden und Elterngesprächen über die Leistungsbewertung ausführlich informiert und im weiteren Verlauf beraten. Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (zieldifferent) erhalten während der gesamten Grundschulzeit eine Verbalbeurteilung. Sie werden analog ihres Förderschwerpunktes nach dem Lehrplan für die Förderschule unterrichtet.

### 4.3.2.3 Förschl (Förderung rechenschwacher Schülerinnen und Schüler in Lippe)

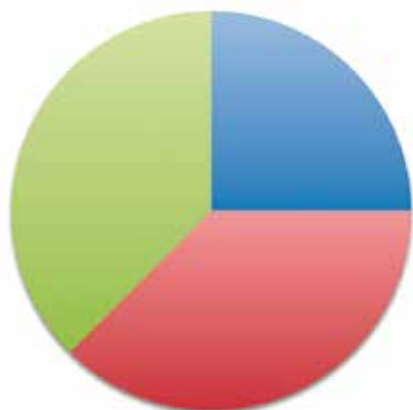
Kinder, die große Probleme im Fach Mathematik haben, werden im Bildungshaus Weerth-Schule in Einzel- und Kleingruppen zu maximal 4 Kindern gefördert.

Zunächst werden in Einzelgesprächen die Rechenstrategien, die bekannten Zahlzerlegungen und die auswendig gewussten Aufgaben diagnostiziert. Die Förderung hat das Ziel, mit den Schüler/innen im Zahlenraum bis 100 Strategien einzuüben und vertiefte Einblicke ins Stellenwertsystem zu ermöglichen. Damit sie sich vom verfestigten zählenden Rechnen lösen und ihre Erkenntnisse auf andere Zahlenräume übertragen können. Dazu werden Übungen zur Zahlzerlegung, zum schrittweisen Rechnen und zum Stellenwertsystem gemacht. Die Kinder nutzen dazu in erster Linie den Rechenrahmen, die Mehrsystemblöcke und den PC.

Die Kolleginnen, die die Fördergruppe leiten, nahmen an der Fortbildung Förschl teil. Da die meisten Rechenschwächen im 1. und 2. Schuljahr entstehen, geben sie ihre Kenntnisse aus der Fortbildung zu Beginn des Schuljahres in einer schulübergreifenden Mathematik-Fachkonferenz an die Lehrer/innen, die ein erstes Schuljahr in Mathematik übernehmen, weiter. Außerdem stehen sie in einem ständigen Austausch mit den Mathematiklehrer/innen der Kinder. Damit sollen der Verlauf und die Maßnahmen zwischen Mathematikunterricht und dem regulären Mathematikförderunterricht verknüpft werden.

Die Zusammensetzung der Zeugnisbeurteilung Klasse 1/2

25% LZK  
38% Schriftlich  
38% Mündlich



■ 1  
■ 2  
■ 3

Die Zusammensetzung der Zeugnisbeurteilung Klasse 3/4

40% LZK  
35% Schriftlich  
25% Mündlich



■ 1  
■ 2  
■ 3

### 4.3.3.0 Leistungskonzept im Fach Sachunterricht

Es ist die Aufgabe des Sachunterrichtes in der Grundschule, die Kinder bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen. Diese benötigen sie, um sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden, sie zu erschließen, sie verantwortungsbewusst mitzugestalten (Lehrplan Sachunterricht Grundschule, S. 39). Auf diesen Kompetenzen beruhen die Kompetenzerwartungen, die die inhaltliche Orientierung für die Leistungsbewertung bilden.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Kindern erbrachten Leistungen.

Bewertet werden auch Anstrengungen und Lernfortschritte sowie in Gruppen erbrachte Leistungen.

Mündliche, schriftliche und praktische Aufgabenstellungen stehen im Mittelpunkt des Sachunterrichts.

Individuelle Rückmeldungen haben im Bildungshaus Weerth-Schule einen wichtigen Stellenwert, Sie unterstützen das Kind, seine Lernentwicklung und den erreichten Kompetenzstand nachvollziehen zu können und Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen.

Teamfähigkeit, Arbeitsteilung und soziale Kooperation werden im Sachunterricht gezielt gefördert. Dazu werden die Wissbegierde der Kinder, ihr Interesse und die Freude an der forschenden und handelnden Auseinandersetzung mit der Umwelt geweckt und gefördert (Lehrplan Sachunterricht NRW 2008, S. 39).

Im Lehrplan Sachunterricht sind verbindliche Bereiche und Schwerpunkte formuliert, denen verbindliche Kompetenzerwartungen zugeordnet werden. Diese legen auf der Ebene der Sach-, Sozial- und Methodenkompetenzen fest, welche Leistungen von den Kindern am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der 4. Klasse erwartet werden. Sie formulieren die zu erreichenden Ziele und geben Orientierung für die individuelle Förderung.

Fachbezogene Kompetenzen haben die Kinder erworben, wenn sie

- 🏠 zur Bewältigung einer Situation vorhandene Fähigkeiten nutzen und dabei auf vorhandenes Wissen zurückgreifen.
- 🏠 die wesentlichen Fragestellungen eines Themenbereiches verstanden haben und angemessene Lösungswege wählen.
- 🏠 beim Handeln auf sinnvolle Strategien zurückgreifen und neue Verarbeitungsformen entwickeln und erproben.

Fachbezogene Bewertungskriterien sind in diesem Kontext insbesondere

- 🏠 das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen.
- 🏠 das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen.
- 🏠 das Pflegen von Tieren und Pflanzen.
- 🏠 das Nutzen von Werkzeugen und Messinstrumenten.
- 🏠 das Bauen von Modellen.
- 🏠 das Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten.
- 🏠 das Recherchieren mit alten und neuen Medien.
- 🏠 das selbstständige und strukturierte Vorgehen in geöffneten Unterrichtsphasen.
- 🏠 das Vorgehen in Partner- und Gruppenarbeitsphasen.

Grundprinzip der Leistungserziehung ist es, das Kind mit seinem Leistungsvermögen ernst zu nehmen und es zu unterstützen, seinen Lernprozess zunehmend eigenverantwortlich mitzugestalten. Dazu gehört die Transparenz über die Leistungsanforderungen, die an das Kind und die Lerngruppe gerichtet werden.

Die Bewertungskriterien werden vom 1. Schuljahr an mit den Kindern thematisiert, so dass das Kind zur Selbsteinschätzung und Reflexion des eigenen Lernens ermutigt wird. Die transparente und wertschätzende Leistungsdokumentation ist uns in diesem Zusammenhang besonders wichtig.

Für den Sachunterricht wurden Rückmeldebögen entwickelt, die themenbezogen eingesetzt werden. Durch dieses methodische Vorgehen tritt die Lehrkraft in den Dialog mit dem einzelnen Kind und seinem Lernentwicklungsstand. Die individuelle Rückmeldung (siehe verbindliche Themen für den Sachunterricht in der Schuleingangsphase und in den Klassen 3 und 4) informiert das Kind über sein Fähigkeitsprofil und seinen Leistungsstand.

Wir haben uns auf 3 verbindliche Rückmeldebögen pro Schuljahr festgelegt und die zugrunde liegenden Methoden (z.B. Steckbrief für Jahrgang 1 und 2) einheitlich festgeschrieben. Jede Fachlehrerin hat die Entscheidungsfreiheit, den Arbeitsschwerpunkt mit der Lerngruppe zusammen festzulegen (z.B. Igel-Steckbrief in Jahrgang 1).

Als Naturpark-Schule legen wir großen Wert auf ganzheitliche Umweltbildung. Dazu arbeiten wir mit Naturparkführern unserer Umgebung eng zusammen. Für alle Lebensräume wurden Themenkisten erarbeitet, die allen Klassen und Jahrgängen für projektorientiertes Arbeiten zur Verfügung stehen.

Der Bau(m)wagen als grünes Forscherlabor umfasst das komplette „Forscherequipment“, das entdeckendes Lernen in Kleingruppen ermöglicht. Eine Inventarliste und Projektskizzen (z.B. Handbuch Bienenkoffer) ermutigen zum Einbeziehen des Mediums in den Unterricht.

Insbesondere für den Sachunterricht haben wir uns für alle Jahrgangstufen auf Aktivitäten mit einem Förster des regionalen Forstamtes OWL vereinbart. Schwerpunktmäßig wird der Lebensraum „Wald“ dazu altersgemäß erschlossen. Spiralcurricular bauen die Module der einzelnen Jahrgänge aufeinander auf.

#### **4.3.3.1 Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht**

Folgende Bereiche umfassen die Leistungsbewertung im Sachunterricht der Schuleingangsphase:

##### Mündliche Mitarbeit

- 🏠 quantitativ
- 🏠 qualitativ (Interesse, Vorwissen)
- 🏠 anwenden und reproduzieren erworbenen Wissens
- 🏠 Problemstellung erkennen und mit eigenen Worten beschreiben
- 🏠 Lösungsvorschläge entwickeln

##### Methodenkompetenz

- 🏠 verschiedenen Medien Informationen entnehmen
- 🏠 Ergebnisse sachgerecht darstellen (Plakat, Referat, Themenheft...)
- 🏠 in einer Themenwerkstatt/an Stationen arbeiten
- 🏠 Begründungen finden

##### Schriftliche Prozess- und Arbeitsdokumentation

- 🏠 Selbstständigkeit
- 🏠 Sorgfalt
- 🏠 Vollständigkeit
- 🏠 sachgerechte Zeichnungen (Genauigkeit, Größe, Beschriftung)
- 🏠 bearbeiten von Zusatzaufgaben (eigene Recherche)

## Prozess- und Arbeitshaltung bei praktischen Tätigkeiten

- 🏠 selbstständige Arbeitshaltung
- 🏠 zuverlässige Planführung
- 🏠 Genauigkeit und Sorgfalt bei allen Aufgaben
- 🏠 sachgerechter Umgang mit Materialien/Werkzeugen
- 🏠 selbstständiges und zuverlässiges Dokumentieren von Versuchen
- 🏠 Beobachtungs- und Analysefähigkeit
- 🏠 Teamfähigkeit bei PA

## Medienkompetenz

- 🏠 Informationsentnahme (Bücher, Zeitschriften...)
- 🏠 erste Recherchen am PC

## Lernen an außerschulischen Standorten

- 🏠 Interesse
- 🏠 Beteiligung
- 🏠 Verhalten (z.B. Regeleinhaltung)

Die Leistungsbewertung im Sachunterricht der Jahrgangsstufe 3 und 4 umfasst folgende Bereiche:

## Mündliche Mitarbeit

- 🏠 quantitativ
- 🏠 qualitativ (Interesse, Vorwissen)
- 🏠 anwenden und reproduzieren neu erworbenen Wissens
- 🏠 Problemstellung erkennen und mit eigenen Worten beschreiben
- 🏠 Lösungsvorschläge entwickeln

## Methodenkompetenz

- 🏠 Tabellen anlegen und interpretieren
- 🏠 Karten lesen
- 🏠 Zeitleisten nutzen und interpretieren
- 🏠 Interviews durchführen und auswerten
- 🏠 verschiedenen Medien Informationen entnehmen
- 🏠 Ergebnisse sachgerecht darstellen (Plakat, Referat, Themenheft...)
- 🏠 in einer Themenwerkstatt/an Stationen selbstständig arbeiten
- 🏠 Begründungen finden

## Schriftliche Prozess- und Arbeitsdokumentation

- 🏠 Selbstständigkeit
- 🏠 Sorgfalt in Schrift und Zeichnung
- 🏠 Vollständigkeit
- 🏠 Einbringen vorhandenen/erworbenen Wissens
- 🏠 individuelle Prägung
- 🏠 sachgerechte Zeichnungen (Genauigkeit, Größe, Beschriftung)
- 🏠 bearbeiten von Zusatzaufgaben (eigene Recherche)

## Prozess- und Arbeitshaltung bei praktischen Tätigkeiten/Experimenten

- 🏠 selbstständige Arbeitshaltung
- 🏠 zuverlässige Planführung
- 🏠 Genauigkeit und Sorgfalt bei allen Aufgaben
- 🏠 planen, aufbauen und durchführen von Versuchen/Modellen
- 🏠 sachgerechter/handelnder Umgang mit Materialien/Werkzeugen
- 🏠 selbstständiges und zuverlässiges Dokumentieren von Versuchen
- 🏠 Beobachtungs- und Analysefähigkeit
- 🏠 Teamfähigkeit bei Partner/Gruppenarbeit

## Medienkompetenz

- 🏠 Informationsentnahme (Bücher, Zeitschriften...)
- 🏠 selbstständige Recherchen am PC

## Lernen an außerschulischen Standorten

- 🏠 Interesse
- 🏠 Beteiligung
- 🏠 Vernetzung von Theorie und Praxis
- 🏠 Teamfähigkeit in Partner/Gruppenarbeit
- 🏠 Verhalten (z.B. Regeleinhaltung)

Wir haben uns im Bildungshaus Weerth-Schule auf folgende Themen verbindlich festgelegt:

### Schuleingangsphase

- 🏠 Verkehrserziehung: Schulweg, Motorik- und Sicherheitstraining
- 🏠 Zusammenleben: Ich und die Anderen
- 🏠 Zeit: Kalender (Wochentage, Monate, Jahreszeiten), erste Uhrzeiten
- 🏠 Jahreszeiten (in der Natur):
  - Herbst (Igel/Eichhörnchen/Apfel)
  - Winter (Tiere im Winter)
  - Frühling (Frühblüher)
  - Sommer (Hecke, Wiese)
- 🏠 Haustiere/Zootiere: Bauernhof (Nutztiere), Zootiere
- 🏠 Körper/Gesundheit/Ernährung: Zähne, Sinne, gesunde Ernährung
- 🏠 Müll: Mülltrennung
- 🏠 Wasser: Schwimmen und sinken, Aggregatzustände, Bedeutung
- 🏠 Modellbau: Fahrzeuge/Boote/Türme
- 🏠 Magnetismus
- 🏠 Medien: Hard- und Software, erste Internetnutzung

Zu folgenden Methoden sind Rückmeldebögen entwickelt worden, die verbindlich eingesetzt werden:

- 🏠 Themenheft
- 🏠 Steckbrief
- 🏠 Plakat
- 🏠 Kurzreferat
- 🏠 Werkstattarbeit
- 🏠 Versuchsprotokoll

Auf folgende Themen haben wir uns im Bildungshaus Weerth-Schule für die Jahrgangsstufe 3 und 4 verbindlich vereinbart:

- 🏠 Verkehrserziehung: Radfahrtraining, Fahrradführerschein
- 🏠 Wasser: Wasserkreislauf, Wasserreinigung
- 🏠 Sexualerziehung: Frau - Mann, Pubertät, Zeugung - Geburt, Ich-Stärkung
- 🏠 Kulturpflanze: Getreide/Kartoffel
- 🏠 Müll: Müllvermeidung, Nachhaltigkeit
- 🏠 Zusammenleben anderer Kulturen: Steinzeit, Römer, Mittelalter
- 🏠 Ökosystem: Wald/Wiese/Hecke/Gewässer
- 🏠 Elektrizität: Stromkreislauf, Stromquellen
- 🏠 Schule und Umgebung: Kartenverständnis (Detmold/Lippe/NRW/Deutschland/Europa)
- 🏠 Medienerziehung: Internetrecherche, PP-Präsentation



Zu folgenden Methoden wurden Rückmeldebögen entwickelt, auf die wir uns verbindlich festgelegt haben:

- 🏠 Werkstattarbeit
- 🏠 Plakat
- 🏠 Referat
- 🏠 Lapbook
- 🏠 PP-Präsentation
- 🏠 Versuchsprotokoll

## **Projekt „Grünnasenbande“ und „Querwaldein“**

Aktionen der Jahrgangsstufen mit Herrn Roefs vom Regionalforstamt OWL-Lippe

### **Jahrgangsstufe 1:**

„Der Wald im Herbst“ (den Wald mit allen Sinnen erleben)

- 🏠 ca. 8 Wochen nach Schulanfang, Waldgang am Nachmittag, ca. 1 ½ Stunden, Eltern und Kinder
- 🏠 Waldgang mit der Patenklasse „Wissen weitergeben“, am Vormittag

### **Jahrgangsstufe 2:**

„Der Wald im Winter“ (Naturparkpartner kennenlernen)

- 🏠 Januar/Februar, Besuch des Rolfschen Hofes „Tiere im Winter“, am Vormittag
- 🏠 Kennenlernen des „Bau(m)wagens“, Arbeiten als „Naturforscher“, evtl. mehrere Vormittage

### **Jahrgangsstufe 3:**

„Der Wald im Frühling“ (den Naturpark entdecken)

- 🏠 April/Mai, „Waldwanderung mit Bärlauch“, am Vormittag
- 🏠 in Planung: Waldjugendspiele mit ganzem Jahrgang, am Vormittag

### **Jahrgangsstufe 4:**

„Der Wald im Sommer“ (die Natur untersuchen)

- 🏠 Juni/Juli, Waldgang am Vormittag, Waldbodenanalyse

Parallelaktionen:

- 🏠 jährliche Naturprojektwoche (Mai/Juni)
- 🏠 halbjährliche Familienwanderung
- 🏠 halbjährliche Mitarbeiter/innenwanderung
- 🏠 in Planung: Waldfest/-Tag, soziale Spiele im Wald o.ä.

### Die Zusammensetzung der Zeugnisbeurteilung Klasse 1/2

- 1 Schriftlich
- 2 Praktisch
- 3 Mündlich



### Die Zusammensetzung der Zeugnisbeurteilung Klasse 3/4

- 1 Schriftlich
- 2 Praktisch
- 3 Mündlich



#### 4.3.4.0 Leistungskonzept im Fach Englisch

Der Englischunterricht in der Grundschule bildet das Fundament weiteren Fremdsprachenlernens. Die Entwicklung von Interesse und Freude am Erlernen einer fremden Sprache sowie das Entdecken unbekannter Lebenswelten sind demzufolge Leitziele unseres Englischunterrichts. Dafür wird unter anderem die natürliche Begeisterung der Kinder für Reime, Lieder und Rollenspiele genutzt. Insgesamt steht im zunächst weitestgehend mündlichen Unterricht primär das Erleben und aktive Nutzen der Sprache im Vordergrund. Aus diesem Grund ist auch die Unterrichtssprache Englisch. Das Erlernen der englischen Sprache erfolgt in der Grundschule mittels der spiralförmigen Progression. Beginnend mit der Entwicklung rezeptiver Fähigkeiten (Hör-/Hör-Sehverstehen und später auch Lesen) lernen die Kinder zunächst Wörter und Phrasen – bestehend aus Inhalts- und Strukturwörtern sowie grundlegenden Satzmustern – wiederzuerkennen und ihnen eine Bedeutung zuzuordnen. Insbesondere Aussprachemuster werden gefestigt. Wiederholung und Übung sind notwendige Arbeitsschritte für den weiteren handlungsorientierten und produktiven Sprachlernprozess. Auf diese Weise bauen die Kinder ein sprachliches Repertoire auf, welches anschließend die Grundlage für die eigene Sprachproduktion bildet. Durch die Verfügbarkeit erlernter Redemittel und vorab erarbeiteter formelhafter Satzstrukturen können die Kinder nun eine aktive Rolle übernehmen und ihre Redeabsichten versprachlichen. Authentische Kontexte und bedeutungsvolle Situationen führen später zu einem eigenständigen und experimentellen Umgang mit der englischen Sprache. Dabei geben insbesondere ritualisierte Stundeneinstiege (Warm Ups), z.B. in Form einer Morning Assembly oder mithilfe von Fingerpuppets, den Kindern früh Orientierung und Sicherheit beim aktiven Sprachhandeln. Sie ermöglichen eine Reaktivierung bereits erlernter Strukturen und fördern so die Festigung und den weiteren Ausbau der sprachlichen Fertigkeiten.

Der Englischunterricht bietet außerdem Gelegenheit zum Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken. Er vermittelt Techniken des Sprachenlernens, mit deren Hilfe die Kinder sich Redemittel und Satzstrukturen sowie Aussprachemuster oder Merkmale der fremdsprachigen Schreibung merken können. Außerdem werden die Kinder nach und nach an den Gebrauch von Lernhilfen wie z.B. (bildgestützte) Wörterbücher herangeführt. Auf diese Weise werden die Kinder auf die Fortführung des Fremdsprachenunterrichts an der weiterführenden Schule vorbereitet. Die Stundentafel sieht in Klasse 1 bis 4 zwei Wochenstunden für den Englischunterricht vor. Die Kinder starten jedoch erst im 2. Halbjahr des ersten Schuljahres mit dem Fach Englisch.

#### Eingeführtes Lehrwerk

##### Little Early Bird 1/2 (Finken)

- 🏠 Starter „KID“
- 🏠 School
- 🏠 That's me
- 🏠 Me and my family
- 🏠 Animals
- 🏠 Throughout the year

##### Early Bird 3/4 (Finken)

- 🏠 In the City
- 🏠 Free Time & Friends
- 🏠 Children of the World
- 🏠 Nature & Environment

## Material

- 🏠 Little Early Bird/ Early Bird Themenpakete
- 🏠 Kopiervorlagen
- 🏠 Early Bird 3 - 4... got it? (Kompetenztests), (s.a. Beobachtungsbogen bei... got it!)
- 🏠 Working with the Poster
- 🏠 Audio-CD mit Liedern, Reimen und Geschichten

Songs, Rhymes and Poems - Early Bird Storyland 1 und 2 - Early Bird "Welcome to our play" -  
All about Britain - Science

- 🏠 Hand-/Fingerpuppen
- 🏠 Englische Kinder-/Bilderbücher (Big Books)
- 🏠 BVK Themenhefte zum Stationenlernen
- 🏠 Around the Year
- 🏠 At Home
- 🏠 Body and Clothes
- 🏠 Food and Drinks
- 🏠 Holidays and Festivals
- 🏠 In the Forest
- 🏠 Pirates
- 🏠 Sea Life
- 🏠 Wild Animals

### 4.3.4.1 Leistungsbewertung im Fach Englisch

Die Leistungsbewertung im Fach Englisch orientiert sich an allen Kompetenzbereichen und deren Erwartungen (siehe Curriculum für die Klassen 1/2 und 3/4 im Anhang). Vorrangig werden jedoch die Bereiche Hör- bzw. Hör-Sehverstehen, Leseverstehen und Sprechen berücksichtigt. Insbesondere die Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, die Spontanität sowie die Verständlichkeit und Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel werden hier bewertet.

Grundsätzlich fließen alle von den Kindern erbrachten Leistungen in die Leistungsbewertung ein. Hierzu zählen sowohl alle mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen ebenso wie das Agieren in Einzel-, Partner- und Gruppen-gesprächen. Bewertet werden nicht nur die Ergebnisse, sondern auch Anstrengungsbereitschaft sowie individuelle Lernfortschritte.

Getreu dem Motto „fluency before accuracy“ wird der Bereitschaft zur Kommunikation mehr Bedeutung zugeschrieben als der Richtigkeit der Aussagen. Die sprachliche Richtigkeit wird dabei keineswegs außer Acht gelassen, sondern durch korrekatives Feedback unterstützt. Dennoch wird sie zurückhaltend bewertet.

Um eine umfassende Leistungsbewertung zu gewährleisten, fließen sowohl Leistungsbeobachtungen, die sich über einen längeren Zeitraum ergeben, als auch punktuelle Überprüfungen ein. Die Bewertungskriterien werden mit den Kindern vorab erarbeitet. In der Schuleingangsphase wird der Lernprozess der Kinder ausschließlich beobachtet und dokumentiert. In den Klassenstufen 3 und 4 können ergänzend kurze, schriftliche Arbeiten durchgeführt werden. Sie überprüfen komplexe Leistungen des Faches und können einzelne oder mehrere Teilleistungsbereiche umfassen. Bei den Lernzielkontrollen kann auf die im Lehrwerk enthaltenen Bögen zurückgegriffen werden.

Jeweils für Jahrgang 1/2 und 3/4 stehen Beobachtungsbögen zur Verfügung. Sie dienen als Grundlage für Elterngespräche und erleichtern die Kommunikation zwischen Klassenleitung und Fachlehrkräften. Mittels Rückmeldebögen erhalten auch die Kinder am Ende ausgewählter Unterrichtsreihen ein Feedback zu ihren erbrachten Leistungen sowie individuelle Anregungen zur Weiterarbeit.

Isolierte Leistungsfeststellungen mithilfe von Diktaten oder Vokabeltests sind in der Grundschule nicht zulässig und werden somit nicht durchgeführt.

Für das Fach Englisch haben wir uns bei der Leistungsbewertung auf folgende Gewichtung verständigt:

#### Die Zusammensetzung der Zeugnisbeurteilung Klasse 3/4

- 1 Hörverstehen
- 2 Sprachproduktion
- 3 Leseverstehen
- 4 Schreiben

- 1 Hörverstehen
- 2 Sprachproduktion
- 3 Leseverstehen
- 4 Schreiben



## 4.3.5.0 Leistungskonzepte in den Fächern

### 4.3.5.1 Leistungsbewertung im Fach Sport

Eine Veränderung der Lehr- und Lernkultur fordert letztendlich auch eine Reform der Bewertungskultur. Im Unterricht sollten neue Formen der Leistungsermittlung und Leistungsbewertung zur Anwendung kommen. Dazu zählen beispielsweise die Leistungsdiagnostik, Methoden der individuellen Förderung und Differenzierung, kooperative Sozialformen sowie eine stärkere Orientierung am individuellen Lernprozess.

Die Weiterentwicklung der Bewertungskultur und die damit verbundene Neubestimmung der Prinzipien der Leistungsermittlung und Leistungsbewertung, orientieren sich an den Grundlagen des Lehrplanes Sport für das Bundesland NRW. Diese basieren in Bezug auf die Bewertung von differenzierten, schulischen Leistungen auf einem erweiterten pädagogischen Leistungsverständnis. Im Sinne des erweiterten Leistungsverständnisses basiert die Bewertung von schulischen Leistungen auf einer mehrperspektivischen Betrachtung der Schüler/innenleistung.

Die Beachtung der Rahmenbedingungen unserer Schule sowie der individuellen Leistungsvoraussetzungen der Schüler/innen zielt auf eine gerechte, transparente und motivierende Bewertung von individuellen SchülerInnenleistungen ab. Eine besondere Berücksichtigung erhalten hierbei die fachlichen, sozialen und individuellen Dimensionen des Faches. Im Sinne des Doppelauftrages des Sportunterrichts Erziehung zum Sport und Erziehung im/durch Sport wird die Notwendigkeit dieser differenzierten Leistungsbetrachtung deutlich.

Ein solches Leistungsverständnis umfasst unterschiedliche Bereiche, die zueinander in vielfältigen Beziehungen stehen und aus sportspezifischer Sicht folgenden Dimensionen zugeordnet werden können:

#### Fachliche Dimension

##### sportmotorische Leistungen:

- Einschätzen des Entwicklungsstandes und Verbessern sportmotorischer Fähigkeiten (motorischer Basistest)
- Entwickeln sportartspezifischer Fertigkeiten (Technikerwerb)

##### sportorganisatorische Leistungen:

- Anwenden sportmotorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten in sportspezifischen Situationen (z.B. Demonstrationsfähigkeit, Spielfähigkeit, unter Wettkampfbedingungen)
- Erwerben und Anwenden sportbezogenen Wissens (z.B. Bewegungscharakteristika, Fachtermini)

#### Soziale Dimension

##### sozial-kommunikative Leistungen:

- Kritik, Selbstkritik, Argumentieren, Erklären, Begründen
- Entwickeln sportgerechten und sozialen Handelns (z. B. Verhalten des Einzelnen in der Gruppe, Regeleinhaltung, Einbringen in den Unterricht)
- Kooperieren und Miteinander in den Wettbewerb treten, Fairness
- Mitgestalten von Unterricht (Aufbauen/Abbauen/Helfen/Sichern)

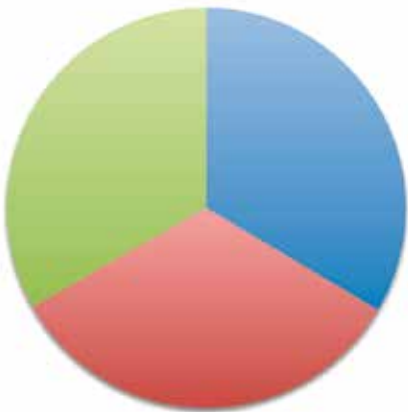
## Individuelle Dimension

🏠 sportlich-individuelle Leistungen:

- Entwickeln von Leistungsbereitschaft
- Bewerten und Einschätzen des individuellen Lernfortschrittes und Leistungszuwachs
- Entwickeln von Konzepten zur Leistungsverbesserung

### Die Zusammensetzung der Zeugnisbeurteilung

- 1 Fachlich
- 2 Individuelle Dimension
- 3 Soziale Dimension



Das pädagogisch sportliche Leistungsverständnis setzt auf offenes, stärker individuelles und kooperierendes Lernen und bindet das Bewerten von Leistungen in den Prozess des Lernens, Korrigierens und Beratens ein, gefördert durch eine gezielte Kommunikation über Unterrichtsprozesse, -inhalte und -interaktionen.

Im Bildungshaus Weerth-Schule arbeiten wir ab Klasse 3 mit Rasterzeugnissen und ab Klasse 4 mit dem Ziffernotensystem. Daher melden wir sportliche Leistungen in der Schuleingangsphase verbal und individuell an den Kindersprechtagen zurück. Ab Klasse 3 wird als zusätzliche Rückmeldung mit den entwickelten Selbsteinschätzungsbögen gearbeitet, um so eine klare Transparenz über Leistung zu bieten.

Die Kinder schätzen ihre Leistung im jeweiligen Themenbereich ein und erhalten direkt und individuell im Kinder-Lehrer-Gespräch eine Rückmeldung zu ihrer individuellen Einschätzung.

### 4.3.5.2 Leistungsbewertung im Fach Musik

Die Bereiche des Faches Musik werden in Aufgabenschwerpunkte untergliedert, die die Arbeit in allen Klassen kennzeichnen. Den Aufgabenschwerpunkten werden Unterrichtsgegenstände für die Klassen 1/2 und 3/4 zugeordnet. Sie machen deutlich, wie sich der Unterricht von den Klassen 1/2 bis zu den Klassen 3/4 innerhalb der Aufgabenschwerpunkte zunehmend komplexer und anspruchsvoller entwickelt. In der unterrichtlichen Realität werden die Bereiche aufeinander bezogen und miteinander verbunden.

Die Bereiche des Faches sind :

#### Musik machen

Lieder lernen, Rhythmik, Klangfolgen nachvollziehen, Orffinstrumente kennenlernen und gezielt einsetzen, Instrumente selbst bauen.

#### Musik hören

Melodien, Geräusche erkennen, wieder erkennen, musikalische Formen unterscheiden, Erfahrungen mit unterschiedlichen Musikgattungen, Musik als Gestaltungsmitglied einsetzen, Instrumentenkunde

#### Musik umsetzen

Tänze ausführen, Musik szenisch und bildnerisch umsetzen

Die folgenden Aufgabenschwerpunkte sind verbindlich:

### **Klasse 1 und 2**

#### **Musik machen**

- 🏠 ritualisierter Beginn und Abschluss
- 🏠 regelmäßige Liedgutfestigung
- 🏠 Lieder und Hörwerke durch Körper- bzw. Rhythmusinstrumente begleiten
- 🏠 Rhythmen mit Sprechsilben und Körperinstrumenten wiedergeben
- 🏠 Klanggeschichten
- 🏠 Klangfolgen nachvollziehen
- 🏠 ausgewählte Musikinstrumente benennen und handhaben lernen (Orffinstrumente, Trommel, Geige, Cello, Trompete, Posaune)

#### **Musik hören**

- 🏠 Melodien erkennen und wiedererkennen
- 🏠 Geräusche, Klänge und Töne unterscheiden
- 🏠 Gliederungsaspekte von Musik erkennen
- 🏠 Musik als Gestaltungsmittel einsetzen
- 🏠 außerschulische Lernorte im Bereich Musik/Theater besuchen



## Musik umsetzen

- 🏠 Tänze ausführen
- 🏠 Bewegungsabläufe erfinden
- 🏠 Musik szenisch umsetzen
- 🏠 Musik bildnerisch umsetzen
- 🏠 Klanggeschichten
- 🏠 Bewegungslieder
- 🏠 über verschiedene Herangehensweisen Instrumente erlernen (Solmisation, Hörerfahrung, Notation)

## Klasse 3 und 4

### Musik machen

- 🏠 ritualisierter Beginn und Abschluss
- 🏠 regelmäßige Liedgutfestigung
- 🏠 Lieder und Hörwerke durch Rhythmusinstrumente begleiten
- 🏠 Klanggeschichten
- 🏠 vier Notenwerte erlernen und anwenden
- 🏠 Orffinstrumente gezielt einsetzen
- 🏠 Instrumente selber bauen
- 🏠 ausgewählte Musikinstrumente benennen und handhaben lernen (Orffinstrumente, Trommel, Geige, Cello, Trompete, Posaune)

### Musik hören

- 🏠 Melodien erkennen und wiedererkennen
- 🏠 musikalische Formen unterscheiden
- 🏠 Erfahrungen mit unterschiedlichen Musikgattungen sammeln
- 🏠 Orchesterformen, Funktionen von Musik
- 🏠 Gliederungsaspekte von Musik erkennen
- 🏠 Musik als Gestaltungsmittel einsetzen
- 🏠 Instrumentenkunde
- 🏠 außerschulische Lernorte im Bereich Musik/Theater besuchen

## Musik umsetzen

- 🏠 Tänze ausführen
- 🏠 Bewegungsabläufe erfinden
- 🏠 Musik szenisch umsetzen
- 🏠 szenische Darstellungen durch Musik untermalen
- 🏠 Musik bildnerisch umsetzen
- 🏠 Bewegungslieder
- 🏠 über verschiedene Herangehensweisen Instrumente erlernen (Solmisation, Hörerfahrung, Notation)

Die Bereiche stehen untereinander in enger Beziehung und werden wesentlich getragen von spielerischen, kreativen und gestalterischen, musikalischen Elementen. Das ausgewogene Zusammenspiel der emotionalen, motorischen und kognitiven Kompetenzen ist hierbei von zentraler Bedeutung. Dabei spielt das Hören in allen Bereichen eine grundlegende Rolle. Die Aufgabenschwerpunkte sind im Unterricht sinnvoll aufeinander zu beziehen, wobei immer ein Aufgabenschwerpunkt im Vordergrund steht und andere unterstützend hinzutreten.

In komplexen Lernsituationen werden die drei Bereiche ergänzt durch den Aspekt „musikalische Verständigung“. Das kann im Hinblick auf konkrete Lernsituationen und Themen aber auch bedeuten, dass in einzelnen Unterrichtsstunden bzw. -phasen bestimmte Bereiche im Vordergrund stehen und den anderen unterstützende und orientierende Funktion zukommt.

## Allgemeine Kompetenzen

- 🏠 Lieder melodisch, rhythmisch und dynamisch adäquat singen
- 🏠 bei einfacheren Formen der Mehrstimmigkeit mitsingen
- 🏠 gesungene Lieder und Spiel-mit-Stücke rhythmisch und melodisch angemessen begleiten
- 🏠 Sprech-, Spielstücke und Klangspiele mit verschiedenen musikalischen Mitteln (mit)gestalten
- 🏠 Notation nach musikalischen Ereignissen entwerfen und in Musik umsetzen
- 🏠 sich mit Musik auseinander setzen und sich darüber sprachlich verständigen
- 🏠 sich zu Musik angemessen bewegen sowie szenisch unter Nutzung verschiedener Darstellungsformen spielen
- 🏠 Bilder in Musik umsetzen und zu Texten Musik erfinden

## Kenntnisse

- 🏠 eine angemessene Anzahl verschiedenartiger Lieder, vor allem Lieder der schuleigenen Liederliste kennen
- 🏠 exemplarische Schlag-, Blas- und Saiteninstrumente kennen
- 🏠 Musikbeispiele aus verschiedenen Genres von früher und heute, von populärer und konzertanter Musik sowie aus anderen Kulturen kennen
- 🏠 einfache Formprinzipien der Musik kennen
- 🏠 Tänze und andere Darstellungsformen der Musikumsetzung kennen
- 🏠 Elementare Begriffe der musikalischen Fachsprache und unterschiedliche Notationsformen kennen
- 🏠 das musikalische Umfeld der Schule kennen
- 🏠 erste Erfahrungen und Kenntnisse im Instrumentalspiel sammeln (Trommel, Geige, Cello, Trompete, Posaune)

## Einstellung und Haltung

- 🏠 Freude am Singen und Musizieren unterschiedlicher Musikangebote entwickeln
- 🏠 Musik unterschiedlicher Stile, Epochen und Kulturen mit Interesse und Neugier begegnen
- 🏠 Musik als Mittel der Verständigung zwischen Menschen erkennen und nutzen
- 🏠 Musik als Ausdruck eigener und fremder Ideen und Empfindungen erfahren und nutzen
- 🏠 die Vielfalt der Musik und musikalischer Interessen tolerieren
- 🏠 Musik in ihrer künstlerischen und kulturellen Dimension erleben

## Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung richtet sich nicht nach der Begabung wie z.B. der Beherrschung eines Instrumentes oder der Qualität des Singens. Vielmehr werden die aktive Mitarbeit im Musikunterricht, das Einbringen musikalischer Vorkenntnisse in das Unterrichtsgeschehen, die Qualität der Gesprächsbeiträge und der Fleiß bei der Erledigung von Aufgaben gewertet. Auch spielen Konzentration, Ausdauer und Disziplin besonders bei der praktischen Arbeit eine große Rolle. Hierbei wird der persönliche Einsatz beim musikalischen Tun ebenso gewertet wie die Qualität des Klangproduktes. Auch das sorgfältige Führen der Musikmappe fließt in die Leistungsbewertung mit ein.

### Die Zusammensetzung der Zeugnisbeurteilung Klasse 1-2

- 25% Mitarbeit
- 25% Regeln des gemeinsamen Musizierens einhalten
- 20% Singen
- 20% Instrumente einsetzen
- 10% Bewegung



### Die Zusammensetzung der Zeugnisbeurteilung Klasse 3

- 50% Aktive und interessierte Mitarbeit
- 25% Singen
- 25% Instrumente einsetzen



### Die Zusammensetzung der Zeugnisbeurteilung Klasse 4

- 20% Mitarbeit
- 10% Regeln des gemeinsamen Musizierens einhalten
- 10% Singen
- 30% Instrumente einsetzen
- 30% Bewegung



### 4.3.5.3 Leistungsbewertung im Fach Kunst

Ist es möglich, ästhetisches Handeln zu bewerten? Je freier die Arbeit und je emotionaler die Thematik, desto geringer ist die Möglichkeit, dieser mit einer Beurteilung gerecht zu werden. Das Wichtigste im Kunstunterricht ist die Freude am Gestalten, am bildlichen Ausdruck und an der Kreativität.

„Im Kunstunterricht haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre sinnlichen Erfahrungen, ihre Vorstellungen, Fantasien und Gefühle produktiv zum Ausdruck zu bringen. Es ist daher entscheidend, den Schülerinnen und Schülern Techniken und Verfahren zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, sich - ihren wachsenden Ansprüchen und Bedürfnissen entsprechend - mit für sie bedeutsamen Themen auseinander zu setzen und ihre Sichtweise überzeugend darzustellen.“ (Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW, Lehrplan Kunst S. 99).

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4. Als Leistungen sind nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und individuelle Lernfortschritte zu berücksichtigen (ergebnis- und prozessbezogene Leistungen). Dabei ist es wichtig, die Leistungsmessung für die Schülerinnen und Schüler in altersangemessener Form durch Kriterien für ihre Arbeit transparent zu machen.

Folgende Kriterien stehen dabei im Vordergrund:

#### **Aufgabenstellung**

Sind die inhaltlichen und bildnerischen Vorgaben verstanden und eingehalten worden?

#### **Gestaltungsprozess**

Motivation, Ausdauer, Offenheit, Experimentierfreude, Planung und Umsetzung, Konzentration, Anstrengungsbereitschaft und Arbeitstempo

#### **Kreativität**

Individuelle Lösungen, Ideenreichtum und Fantasie, Offenheit

#### **Umgang mit Materialien**

Sachgerechter Umgang mit Materialien und Werkzeugen, Technik, Organisation des Arbeitsplatzes

#### **Gestaltungsergebnis**

Umsetzung der Aufgabenstellung, Individualität, Raumaufteilung, Farbwahl, Sorgfalt

#### **Reflektionsphasen**

Beteiligung an der Auseinandersetzung mit inhaltlichen, bildnerischen und technischen Problemen, Bildbetrachtungen (Kunstgeschichte)

#### **Kritikfähigkeit**

Sachlicher Umgang mit Arbeitsergebnissen, konstruktive Kritik, eigene Arbeit reflektieren, Kritik annehmen und umsetzen

#### **Sozialverhalten**

Partner- und Gruppenarbeit, Kooperationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Arbeitsatmosphäre (Lautstärke, Rücksichtnahme), Würdigung der Leistungen anderer Kinder, Aufräumen).

#### **Lernfortschritte**

Individueller Lernzuwachs?

Vom ersten Schuljahr an werden Arbeitsergebnisse gemeinsam mit den Kindern auf die entsprechenden Bewertungskriterien hin untersucht. So setzen sie sich bewusst mit ihren Arbeitsergebnissen auseinander und lernen, individuelle Lösungswege zu begründen und zu erläutern. Durch diese Transparenz der Leistungsbewertung werden die Schüler/innen und Schüler aktiv in den Bewertungsprozess einbezogen. In den Jahrgängen 1 bis 3 erfolgt die Bewertung verbal. Ab dem 4. Schuljahr werden die Leistungen mit Noten bewertet.

#### Die Zusammensetzung der Zeugnisbeurteilung Jahrgänge 1-4

40%      **Gestaltungsprozess**  
40%      **Individualität und Ausdruck**  
20%      **Team- und Kommunikationsfähigkeit**



#### 4.3.5.4 Leistungsbewertung im Fach Religion

##### Leitziele unseres Religionsunterrichts

Der Religionsunterricht gewährleistet den Anspruch des Kindes auf religiöse Bildung. Er gründet seinen Bildungs- und Erziehungsauftrag auf die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen. Der Religionsunterricht deutet Erfahrungen, vermittelt Werteorientierungen und zeigt Perspektiven für das persönliche Handeln auf (vgl. Richtlinien und Lehrpläne). „Aus religionspädagogischer Perspektive darf der Wert eines Menschen nicht von seinen Leistungen abhängig gemacht werden. Die Unverfügbarkeit der einzelnen Person und ihre vorurteilsfreie Anerkennung stehen allein im Vordergrund. Deshalb sind Religionslehrerinnen und Religionslehrer in erster Linie Anwälte der Kinder. Sie fordern ihre Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Lernen heraus und unterstützen sie dabei in der Wertschätzung ihrer eigenen Leistungen. Im Hinblick auf die Leistungsüberprüfung sind die Lehrkräfte aufgerufen, die gesellschaftlichen wie schulischen Vorstellungen von Leistung kritisch zu reflektieren und im Unterricht in altersangemessener Weise mit den Kindern über ihre Leistungen und über Leistungsbewertung und -kriterien ins Gespräch zu kommen. Dabei soll nicht vergessen werden, dass gerade der Religionsunterricht Freiräume schaffen kann - Phasen der Stille und Ruhe, in denen sich junge Menschen eine Leistungs-Auszeit gönnen dürfen! Vorrang vor einer Bewertung und Beurteilung haben das Feedback über den Lernfortschritt und die Wirksamkeit des Unterrichts. Wirkungsüberprüfung betrifft nicht nur die zu Unterrichtenden, sondern auch die Rechenschaft über die Qualität des Unterrichts seitens der Lehrkräfte. Beides setzt fachbezogene Kriterien voraus, die sich auf das (Selbst-)Verständnis von Religionsunterricht, die Zielsetzungen bzw. die durch den Religionsunterricht zu fördernden (religiösen) Kompetenzen beziehen müssen.“ (Georg Hilger Wirkungsüberprüfungen - Rückmeldungen - Leistungsbeurteilung, S. 419).

##### Rahmenbedingungen unseres Religionsunterrichts

In der Studententafel sind in Klasse 1 bis 4 zwei Wochenstunden für den Religionsunterricht vorgesehen. An unserer Schule wird konfessionell-kooperativer Religionsunterricht erteilt. Die Religionszugehörigkeit der Schülerinnen und Schüler ist vielfältig oder nicht vorhanden. Aufgrund der Heterogenität der Lerngruppen eignen sich neben den verbalen und schriftlichen Äußerungen besonders bildnerische und praktische Aufgaben als differenzierte Leistungsnachweise im Sinne der Methodenvielfalt.

Die Leistungsbewertung und Notengebung im Fach Religion ist unabhängig von religiösen Überzeugungen und Praktiken, persönlichen Meinungen, Haltungen und Einstellungen der Schülerinnen und Schüler, wenngleich der Religionsunterricht im Sinn einer umfassenden religiösen Bildung diese fördert. Sie orientiert sich an allen Kompetenzbereichen und deren Erwartungen (vgl. schulinternes Curriculum für die Klassen 1/2 und 3/4). Um eine umfassende Leistungsbewertung zu gewährleisten, fließen sowohl Leistungsbeobachtungen, die sich über einen längeren Zeitraum ergeben, als auch punktuelle Überprüfungen ein. Die Bewertungskriterien werden mit den Schülerinnen und Schülern vorab erarbeitet. Grundlage der Leistungsfeststellung sind alle „...im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte gewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen sind zu berücksichtigen.“ (vgl. Richtlinien und Lehrpläne).

## Zur mündlichen Mitarbeit zählen z.B.:

- Sachlich und sprachlich angemessene Beteiligung an Unterrichtsgesprächen
- Aktive Mitarbeit
- Übernahme von Aufgaben im Unterricht
- Fähigkeit, themenbezogene Fragen zu stellen und Antworten zu suchen
- Referate
- Präsentation von Arbeitsergebnissen

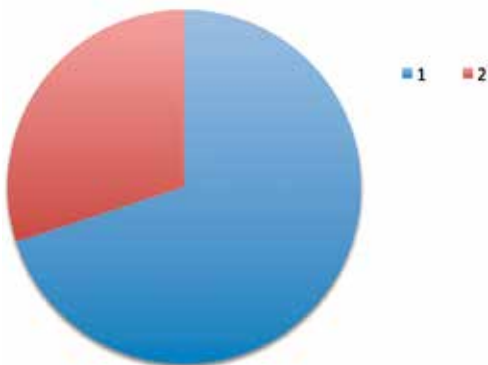
## Zu schriftlichen/praktischen Arbeiten zählen z.B.:

- Ausführung schriftlicher Arbeitsaufträge
- Plakatgestaltung
- Praktische Arbeiten  
(z.B. Gestaltung einer Schriftrolle, Josefsbüchlein, Bodenbilder, darstellendes Spiel, Standbilder etc.)
- Gruppen- und Gemeinschaftsarbeiten (z.B. Beitrag zu einem Gottesdienst, Rollenspiele)
- Inhalte in Musik, Bewegung bzw. in bildnerische Gestaltung umsetzen
- Heft-/Mappenführung

Die jeweilige Aufgabenform steht mit den im Unterricht verwendeten Methoden in Beziehung.  
In der Praxis der Leistungsfeststellung spiegelt sich somit die Methodenvielfalt des Unterrichtes wider.

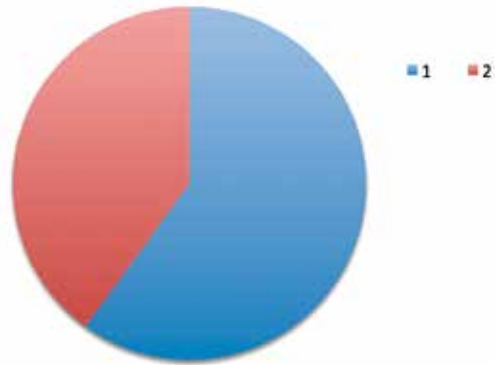
### Die Zusammensetzung der Zeugnisbeurteilung Klasse 1/2

70% Mündliche Mitarbeit  
30% Schriftliche / Praktische Arbeiten



### Die Zusammensetzung der Zeugnisbeurteilung Klasse 3/4

60% Mündliche Mitarbeit  
40% Schriftliche / Praktische Arbeiten



#### 4.3.6.0 Methoden- und Medienkompetenz

### Methodenkompetenz

Kompetenzen	Ende Klasse 2	Ende Klasse 4
Lern- und Arbeitstechniken beherrschen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation des Schulraums und der Arbeitsmaterialien</li> <li>- mit Grundarbeitsgeräten sinnvoll umgehen (Schere, Kleber, Stifte)</li> <li>- mit dem richtigen Schreibgerät umgehen können</li> <li>- Organisation des Arbeitsplatzes</li> <li>- Organisation der Arbeitsabläufe in der Klasse</li> <li>- Arbeitstechniken beherrschen (falten, einkleben)</li> <li>- Selbstkontrolle entwickeln</li> <li>- Zeitgefühl entwickeln</li> <li>- Aufgaben in angemessenem Tempo ausführen</li> <li>- Lerntagebuch selbständig führen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mit Arbeitsgeräten sicher umgehen (z.B. Lineal)</li> <li>- Aufgaben eigenständig kontrollieren</li> <li>- selbstorganisiertes Lernen im Klassenraum, Arbeitsmittel aktiv und eigenverantwortlich nutzen</li> <li>- Markieren von Textpassagen</li> <li>- im Lerntagebuch das Lernen dokumentieren und reflektieren</li> </ul>
Informationen beschaffen, verstehen, weiter verarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Orientierung in Büchern</li> <li>- gezielt Informationen einholen</li> <li>- Hinführung zur Nutzung der Schul-/Stadtbücherei</li> <li>- außerschulische Lernorte nutzen</li> <li>- Fragen entwickeln und Antwortquellen suchen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sachtexte sinnentnehmend lesen</li> <li>- selbstständig Texte verfassen</li> <li>- mit Nachschlagewerken umgehen</li> <li>- digitale Infoquellen nutzen</li> <li>- Tabellen/Diagramme lesen</li> <li>- Expertenfragen entwickeln</li> </ul>
Kommunikationstechniken nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Meinung vertreten</li> <li>- aktiv zuhören können</li> <li>- Gesprächsregeln einhalten</li> <li>- laut und deutlich sprechen</li> <li>- auf Redebeiträge eingehen</li> <li>- Regeln der Höflichkeit und Rücksichtnahme kennen und anwenden</li> <li>- Rollenspiele</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Meinung artikulieren und akzeptieren können</li> <li>- Diskussionsregeln kennen lernen</li> <li>- kleine Diskussionen leiten</li> <li>- angemessene und sachliche Kritik üben</li> <li>- Rückmeldung geben können</li> <li>- Stellung beziehen können</li> </ul>
Präsentations- und Dokumentations-techniken nutzen Ergebnisse darstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bilder malen und beschriften</li> <li>- Plakate zu eigenen Themen erstellen</li> <li>- kleiner Vortrag, Minireferat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Referat z.B. zu Themen des Sachunterrichts</li> <li>- Mindmap</li> <li>- Präsentation in Open Office erstellen</li> <li>- Wissensplakate erstellen</li> </ul>



## Medienkompetenz

Kinder benutzen heute digitale Medien wie Computer, Internet, Handys, Tablets immer selbstverständlicher als noch vor Jahren. Sie gehören genauso zu ihrer Lebenswelt wie Bücher und Fernsehen. Oftmals sind sie den Erwachsenen in ihrem Wissen scheinbar überlegen. Allerdings ist dieses Wissen vielfach unreflektiert und der Medienkonsum in diesem Bereich wenig von Erwachsenen begleitet oder beaufsichtigt. Daher ist es wichtig, dass Kinder lernen, mit unterschiedlichen Medien umzugehen, die Chancen und auch Gefahren zu erkennen und sie für ihre schulische Laufbahn/ihr Leben sinnvoll nutzen zu können. Der Umgang mit Medien will also gelernt sein.

Grundschule muss sich daher fragen:

Welche Methoden und Medien können dazu beitragen, individuelle Lernprozesse zu ermöglichen und eine zeitgemäße Lern- und Arbeitsumgebung zu eröffnen? Für die Medienerziehung ist es zweckmäßig, den Medienbegriff auf technisch vermittelbare Erfahrungsformen einzugrenzen. Beispiele für Medien in diesem Sinne sind Buch, Zeitung und Illustrierte, Film und Fernsehen, Radio und andere Tonmedien, Tablets sowie der Computer.

In der Medienerziehung muss es um die Vermittlung der Fähigkeit gehen

- 🏠 Medienangebote sinnvoll auszuwählen und zu nutzen.
- 🏠 eigene Medienbeiträge zu gestalten und zu verbreiten.
- 🏠 Mediengestaltungen zu verstehen und zu bewerten.
- 🏠 Medieneinflüsse zu erkennen und aufzuarbeiten.
- 🏠 Bedingungen der Medienproduktion und -verbreitung zu durchschauen und zu beurteilen.

In unserem Medienkonzept wird beschrieben, welche Kompetenzen die Kinder nach Beendigung der vierten Klasse erworben haben sollten. Es schafft eine gemeinsame Basis für die aktive und systematische Gestaltung und Umsetzung der Medienerziehung in allen Fächern und für alle Lehrkräfte (siehe Medienpass NRW).

Einiges davon kann im Klassenverband, in Gruppen- oder Einzelarbeit während des laufenden Unterrichts (z. B. Lernprogramme, Textverarbeitung) sowie im Rahmen von Wochenplänen, Stationenlernen, Werkstattlernen und Freiarbeit genutzt werden. Einiges muss zur effektiven Vermittlung im Computerraum vermittelt werden (z. B. Internet, Sicherheitsstandards). Über die Standards hinaus können weitergehende Kenntnisse in Arbeitsgemeinschaften oder Projekten erworben werden (z.B. Klassenzeitung, Fotokurs, AG etc.) Alle Unterrichtsfächer können/sollen den Rahmen für die Medienerziehung bieten.

Jede Klasse im Bildungshaus Weerth-Schule verfügt zudem ab dem 2. Schuljahr über eine ausgewiesene PC-Stunde im Stundenplan. In der ersten Klasse werden die Kinder im Rahmen der Freiarbeit und der Lernzeiten individuell an den Umgang mit dem PC herangeführt. In der offenen Anfangsphase am Morgen werden die Computer in den Medienecken der Klassen hochgefahren und für offene Arbeitssituationen genutzt. So stehen die Computer auch über den Unterrichtstag verteilt für die individuelle Arbeit in allen Fächern zur Verfügung.

Neben einem Medienkonzept, das stetig evaluiert und fortgeschrieben werden muss, kommt der Medienkompetenz der Lehrkräfte eine besondere Bedeutung zu. Aufgabe der Medienbeauftragten ist es daher in erster Linie, das Kollegium über die neuesten Medien der Schule auf dem Stand zu halten und ihnen Support bei technischen und didaktischen Fragen zu leisten. Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen müssen angeboten werden und interne Schulung stattfinden. Nur so ist zu gewährleisten, dass das Medienkonzept auch seine Anwendung findet.

## 4.3.7.0 Weitere Förderprogramme

### 4.3.7.1 Bewegungserziehung am Pferd

Unser Förderkonzept sieht es seit Jahren erfolgreich vor, dass Kinder mit Unterstützungsbedarf jeweils für ein Halbjahr im Rahmen des „Heilpädagogischen Voltigierens“ gefördert werden. Die Kinder werden hierbei durch eine Sonderschullehrerin und eine Grundschullehrerin begleitet und unterstützt. Das Schulpferd wird aus dem Schuletat ‚finanziert‘. Die Möglichkeiten, die der Umgang mit Tieren, insbesondere mit einem so großen Tier wie dem Pferd bietet, sind vielfältig und gleichzeitig eindrucksvoll. In erster Linie ist die Motivation für Kinder sich mit einem Pferd zu beschäftigen unglaublich hoch, motivierend und reizvoll. Pferde sind Herdentiere, die sich einem Menschen nur anvertrauen, wenn sich diese auch als vertrauensvoll erweisen. Die Kinder müssen sich dieses Vertrauen durch richtiges und überlegtes, aber auch durch eindeutiges Verhalten erst verdienen. Beim ‚Heilpädagogischen Voltigieren‘ sind neben den körperlichen Erfahrungen besonders die sozialen Kontakte ganz wichtig. So lernen die Kinder im Zusammenhang mit dem Lebewesen Pferd Verantwortung zu übernehmen, zusammen zu arbeiten und sich gegenseitig zu helfen - Kompetenzen, die in unserer Gesellschaft zunehmend wichtiger werden und die Kindern immer häufiger fehlen.

### 4.3.7.2 Hundegestützte Pädagogik in der Schule

Seit 15 Jahren wird an jedem Standort der Schule die „hundegestützte Pädagogik“ durchgeführt. Die Schulhündin Cita, ein Australien Shepard und die Schulhündin Diva, ein Wäller sind wöchentlich in einer Schulklasse anwesend. Sie wirken unterstützend beim sozialen Lernen und im Lese-Förderbereich mit; außerdem wirken sie positiv auf das Klassenklima. Die aus dem Psychotherapiebereich bekannten positiven Auswirkungen von Haustieren werden durch den Schulhund im Rahmen einer tiergestützten Intervention genutzt und wirken positiv.

Der Schulhund unterstützt den Bildungs- und Erziehungsauftrag durch  
die Erhöhung der Schul- und Lernlust

- die Förderung aller Sinne
- die Stärkung der Wahrnehmung
- die Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- die Förderung der Fein- u. Grobmotorik
- die Entwicklung von sozialer und emotionaler Kompetenz
- den Abbau von Sprechhemmungen und Sprachstörungen
- die Förderung der Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Phantasie
- die Stärkung des Durchhaltevermögens
- die Förderung von Verantwortungsbewusstsein
- das bewusste Wahrnehmen von Körperveränderungen bei Entspannung und Bewegung
- die Erfüllung von Bedürfnissen nach Wärme, Nähe und Zusammensein
- die Förderung des allgemeinen Wohlbefindens
- den Aufbau von Vertrauen und das Eingehen von Beziehungen
- die Stärkung des Selbstwertgefühls und den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes
- die Stärkung des Selbstbewusstseins gekoppelt mit dem Eintreten für eigene Anliegen
- die Förderung von Rücksichtnahme

Cita wurde weiterhin eingesetzt zur Leseförderung in Anlehnung an das amerikanische READ-Modell (Reading Education Assistant Dogs). Darüber hinaus lernen Kinder anhand des Schulhundes das richtige Verhalten Tieren gegenüber, die Übernahme von Verantwortung durch die Pflege und Versorgung des Tieres sowie beispielhaft sachunterrichtliche Themen zum Körperbau, Verhalten usw. von Tieren.

### 4.3.7.3 Psychomotorik

In der Psychomotorik wird die Bewegung als ein wesentliches Medium der Unterstützung und Anbahnung von Entwicklungsprozessen genutzt. In allen Klassen der Jahrgänge 1 und 2 werden psychomotorische Förderung für Kinder mit Entwicklungsverzögerung durchgeführt.

Dabei steht die Förderung der psychomotorischen Basiskompetenzen Gleichgewicht, Kraft, Ausdauer, Gelenkigkeit und Schnelligkeit sowie die grundlegenden Wahrnehmungskompetenzen visuelle, auditive und taktil-kinästhetische Wahrnehmung im Vordergrund. Dazu bieten wir in den Unterrichtsstunden eine große Variation von Bewegungsmöglichkeiten an, so dass das Erlernen von neuen Bewegungsmustern auf vielfältige Weise erprobt und ausprobiert werden kann. Diese Lernerfahrungen können auf neue Situationen übertragen und die Flexibilität des Kindes gefördert werden.

Neben vielfältigen Spiel- und Bewegungsformen steht die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper im Vordergrund. Die Erweiterung der Sozialkompetenz ist ein weiteres wichtiges Ziel. Das Kind soll lernen aus alten Bewegungsmustern auszubrechen und im geschützten Raum der Kleingruppe Neues zu entdecken. Durch Entwicklung von Mut und Neugierde kann das Selbstbewusstsein langfristig gesteigert werden.

Die Balance des Miteinanders von angebotenen Spielsituationen und Übungen in einer offenen Lernumgebung und der Forderung, abgesprochene und einsichtig gemachte Regeln einzuhalten, kennzeichnet die Arbeit in der psychomotorischen Förderung. Über Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen können so nicht nur motorische Fähigkeiten, sondern auch kognitive und soziale Handlungsfähigkeiten erweitert werden.

Im Bildungshaus Weerth-Schule steht am Standort Richthofenstr. seit dem Schuljahresbeginn 2014 ein neu ausgebauter Psychomotorikraum für die Arbeit mit einzelnen Kindern unter der Anleitung des Motopädens zur Verfügung. Dieser ermöglicht das Aufarbeiten nicht vollzogener Entwicklungsschritte durch ganzheitliche Förderung und Körperwahrnehmung. Seit Schulbeginn 2017/18 steht auch am Standort Siegfriedstraße ein funktionstüchtiger Psychomotorikraum zur Verfügung.

## 5. Schulleben

Das Bildungshaus vertritt ein differenziertes und reichhaltig gestaltetes Schulleben, das die Kinder in ihrem selbstständigen und verantwortungsbewussten Handeln unterstützt.

### 5.1.0.0 Pausenregelung

An unserer Schule gibt es an jedem Schultag zwei längere Bewegungspausen, sowie eine 45-minütige Draußenpause am Mittag. Nur das Ende einer Hofpause wird durch ein Klingelzeichen angezeigt, damit alle Kinder wieder in ihre Unterrichtsräume gehen. Um 09.30 Uhr beginnt die erste große Pause mit einer Hofpause, um 09.50 Uhr folgt klassenintern die 15-minütige Frühstückspause. In dieser Frühstückszeit erhält jedes Kind täglich zum mitgebrachten Frühstück eine Extraportion ‚Schulobst‘. Um eine angenehme Atmosphäre in der Frühstückspause zu gewährleisten, ist die Klassen- oder Fachlehrerin anwesend, häufig wird dazu aus einer Klassenlektüre vorgelesen. In der zweiten längeren Pause (11.35 -11.50 Uhr) können die Kinder auf den Schulhof gehen. Auf Wunsch des Kinderrates müssen sie das Schulgebäude in der 2. Pause nicht mehr verlassen, wenn die Klassen- oder Fachlehrerin in der Klasse Aufsicht führt. Parallel zur Draußenpause wird ab November 2019 an beiden Standorten eine Ruhezone eingerichtet. In geeigneten Räumen kann geruht werden.

### 5.1.1.0 Schulhofpausen

Das Schulgelände ist in den letzten Jahren naturnah umgestaltet worden, so dass der Schulhof vielfältige Bewegungs- und Spielräume bietet für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder. Das naturnah gestaltete Gelände lädt zum Spielen und Klettern, zum Sitzen und Diskutieren ein, die freien Flächen können für Ballspiele genutzt werden. Aus den Pausenkisten können diverse Kleinspielgeräte ausgeliehen werden. Im an den Bungalow angrenzenden ‚Tipigarten‘ können klassenweise Einzelaktionen oder OGS-Angebote (z.B. Matschbaustelle) stattfinden. Den Umgang miteinander, das Verhalten in den Pausen im Gebäude und auf dem Schulhof regelt die Schulhofordnung). Zusätzlich zu den beaufsichtigenden Lehrkräften stehen die ‚Pausenengel‘ als Ansprechpartner/innen für die Bedürfnisse anderer Kinder zur Verfügung. Sie werden seit Beginn des Schuljahres ausgebildet und haben die Aufgabe, sich für eine angenehme Atmosphäre auf dem Schulhof einzusetzen. Dabei werden sie mit ihren Ideen gleichberechtigt ernst genommen und von der Lehreraufsicht aktiv einbezogen. In der 45-minütigen Mittagspause finden in den Ruheräumen Entspannungsangebote für jene Kinder statt, die sich gerne zurückziehen möchten und Ruhe suchen.

### 5.1.2.0 Regenpausen

Die Regenpausen werden im Bildungshaus durch dreimaliges Klingelzeichen angekündigt. Die Schulhofaufsicht übernimmt etagenweise die Innen-Beaufsichtigung. In den Regenpausen wird den Kindern Spiel und Bewegung in der Sporthalle angeboten. Im Eingangsbereich der Siegfriedstr. sowie in der Aula der Richthofenstr. wird in Regenpausen sowie in den Draußenpausen die Schulbücherei geöffnet. Während der Pause können sich lesebegeisterte Kinder in eine selbst gewählte oder aus der Klasse mitgebrachte Lektüre in einem angrenzenden Raum vertiefen. Zudem können die Kinder sich im Klassenraum mit Pausenspielen, Büchern, einer CD oder dem PC beschäftigen. Auch Besuche in anderen Klassen sind nach Absprache möglich. Die in der Regenpause geltenden Regeln zum Miteinander sind dem Pausenkonzept zu entnehmen.

### 5.1.3.0 Außerunterrichtliche Pausen

In den Klassen werden während des Unterrichts sinnvolle Bewegungsangebote (wie Bewegungsspiele, Lieder, Lese-/Bewegungskarten) einbezogen, um dem Bewegungsdrang vieler Kinder gerecht zu werden. Offene Unterrichtsformen unterstützen ebenfalls das Bedürfnis vieler Kinder nach Bewegung. Als musikalische Grundschule verpflichten wir uns gegenseitig dazu, musikalische ‚Häppchen‘ in Form von Begrüßungsliedern/Abschiedsliedern/Bewegungsliedern täglich in den Unterricht einzubauen.

Mit Unterstützung externer Sportwissenschaftler finden ab Frühjahr 2017 täglich sportliche Bewegungsangebote in allen Unterrichtsfächern des Jahrganges 2 statt. Der Modellversuch ist auf 2 Jahre angelegt

### 5.2.0.0 Feste und Rituale

Feste und Rituale haben sich in der pädagogischen Arbeit bewährt und prägen unser Schulprofil mit. Im Schulleben des Bildungshauses fest verankert sind jahreszeitenunabhängige, auf konkrete Anlässe bezogene Feste und Rituale, die klassenübergreifenden Charakter besitzen können. Mit den Partner-Kitas haben wir uns im Kooperationskalender auf Projektstage (Natur, Literatur) vereinbart, die Ergebnispräsentation findet immer gemeinsam am Standort Richthofenstr. als Mitmachaktion statt. Die Eltern der Kita- und Schulkinder werden zu dieser Vormittagspräsentation frühzeitig eingeladen.

### 5.2.1.0 Einschulung

Bereits vor der offiziellen Einschulung hat das Kind vielfältige Erfahrungen mit dem Bildungshaus Weerth-Schule gemacht, so dass der „Sprung ins kalte Wasser“ vermieden werden kann. Durch vielfältige Aktivitäten, die im letzten Kitajahr angeboten werden, kennt das einzuschulende Kind das Schulgebäude (Standort Richthofenstr. und Siegfriedstr.) und wichtige Räume (z.B. Psychomotorikraum, Aula, Bücherei, Sporthalle). Durch Besuche im Unterricht (z.B. Gemeinsames Erarbeiten eines Bilderbuches im 1. Schuljahr mit anschließendem Theaterbesuch) haben die ‚Schulfüchse‘ erste Einblicke in das Unterrichtsgeschehen bekommen, lange bevor die eigene Schulzeit beginnt. Soziale Kontakte können z.B. in altersgemischten Kursen (Kinderchor mit Kita- und Schulkindern, gemeinsame Forscherprojekte) geknüpft werden.

Auch die Eltern werden früh einbezogen, so dass sie den Übergang als fließend erleben können. Bereits kurz nach der Anmeldung im November werden sie in ihrer Kita über die geplante Übergangsgestaltung bis zum Schulanfang informiert und die Zusammenarbeit aktiv angeboten. An Themenelternabenden (z.B. zum Schreibenlernen im Bildungshaus) können sie die Räumlichkeiten der Schule kennenlernen. Sie werden bereits in der Kitazeit ins Schulleben einbezogen (z.B. Projektpräsentation Natur, Literatur) und können mit ihrem Kind Schulaktivitäten (z.B. Familienwanderung, Flohmarkt, Tag der kulturellen Vielfalt) wahrnehmen.

Durch Hospitationen in der Kita und in der Schule lernt das einzuschulende Kind Lehrer/innen und Erzieher/innen des Bildungshauses sowie die Schulleitung und OGS-Koordination kennen, so dass wichtige Ankerpunkte gesetzt werden. Den Klassenraum und Klassenkameraden lernt das Kind bereits am Schnuppernachmittag vor den Sommerferien kennen. Auf diese Erfahrungen kann das einzuschulende Kind am 1. Schultag zurückgreifen.

Neben einer 1. Unterrichtsstunde im Klassenverband, findet das Einschulungsprogramm in der großen Turnhalle am Standort Siegfriedstr. statt. Dieses wird von den Patenkindern des Jahrganges 4 und ihren Lehrerinnen/Erzieherinnen gestaltet.

Der Einschulungstag endet gegen 11.00 Uhr im Klassenraum des Kindes. Es wird bereits am 1. Schultag ein Klassenfoto gemacht, das alle Kinder am folgenden Tag als Erinnerungsfoto (z.B. zum Einkleben in ihr Lerntagebuch) erhalten.

Als kleinen Glücksbringer erhält das Schulkind von der Schulleitung eine Sonnenblume am Ende des Schulvormittags.

### **5.2.2.0 Schul- und Spielfeste**

Jährlich findet im Bildungshaus Weerth-Schule das Spiel- und Sportfest auf dem Sportplatz Hohenloh statt. Hier können Schülerinnen und Schüler ihre Geschicklichkeit und Schnelligkeit an verschiedenen Stationen erproben, die von Lehrkräften und Eltern gemeinsam betreut werden.

### **5.2.3.0 Projekttag**

In jedem Schuljahr gibt es mehrtägige Projekttag zu einem übergreifenden Thema. Sie werden in Kooperationstreffen zwischen Kita und Schule vorbereitet und eröffnen den Kita- und Schulkindern neue Handlungs- und Erfahrungsräume. Hier werden die jahreszeitlich unterschiedlichen Voraussetzungen genutzt. Im Sommerhalbjahr werden vielfach Projekte angeboten, bei denen Natur- und Draußenerfahrungen gemacht werden können, im Winterhalbjahr stehen Lese-, Schreib- und Kunstprojekte im Vordergrund.

### **5.2.4.0 Jahreszeitenbezogene Feste und Rituale**

Vor dem ersten Advent wird schulintern ein Projekttag „Advent“ durchgeführt, an dem jede Klasse einen Teil der Schule vorweihnachtlich schmückt. Jahrgangsweise oder jahrgangstufenübergreifend findet das Adventssingen einmal wöchentlich in der Adventszeit statt. Vor den Weihnachtsferien gibt es eine Weihnachtsfeier für alle Schülerinnen und Schüler, Klasse 1 und 2 feiern gemeinsam, Klasse 3 und 4 ebenso. So haben die Kinder Gelegenheit, kleine Theaterstücke, auswendig Gelerntes und Besinnliches vorzutragen. Die Organisation liegt bei den Musikfachkräften. Die Verantwortung und Gesamtdurchführung hat die musikalische Koordinatorin. Am Rosenmontag ist in den letzten Jahren ein beweglicher Ferientag gewesen. So wurde der Gründonnerstag als ‚Karnevalstag‘ etabliert. An diesem Tag feiert jede Klasse intern Karneval, manchmal als Thementag gestaltet, mit Spiel, Musik und Theater. Am letzten Schultag erhalten die Viertklässler ihre Abschlusszeugnisse. Anschließend werden sie in einer gemeinsamen Feier, die von verschiedenen Klassen mitgestaltet wird, verabschiedet.

Klassenintern werden jahreszeitenbezogene Feste wie Weihnachtsfeiern, Winterfeste, Drachenfeste, Apfelfeste, Kartoffelfeste, Laternenfeste, Sommerfeste gefeiert. Die Organisation und Durchführung liegt im Zuständigkeitsbereich der Klassenteams, Schüler/innen und Eltern. In jedem Schuljahr stehen den Klassen zwei Wandertage zur individuellen Gestaltung zur Verfügung. Daneben führen jedoch die Klassen zu den unterschiedlichen Unterrichtsprojekten weitere Unterrichtsgänge, Ausflüge und Besichtigungen durch. Außerschulische Lernorte werden in den Unterrichtsalltag einbezogen (siehe Vereinbarung Naturpark-Schule).

Im 2. Schuljahr führen die 2. Schuljahre meistens eine ‚Probeübernachtung‘ in einer nahe gelegenen Bildungsstätte oder Jugendherberge durch, im 3. oder 4. Schuljahr können mehrtägige Klassenfahrten stattfinden.

### 5.3.0.0 Wettbewerbe

Wettbewerbe eröffnen Kindern die Chance, in einem klassen- und schulübergreifenden Rahmen das eigene Können zu erproben. Dieses kann zu einem verstärkten Selbstbewusstsein beitragen. Die Anmeldung und Teilnahme an Wettbewerben wird durch die Klassen- und Fachlehrer/innen im Bildungshaus aktiv unterstützt oder initiiert.

Wir sehen es als förderlich für die Schulgemeinschaft an, wenn Kinder, Gruppen oder Klassen ihr Bestes geben, um die eigene Schule nach außen zu vertreten oder für sie Erfolge zu erzielen.

Die Kinder nehmen regelmäßig an folgenden Wettbewerben teil:

- 🏠 Lesewettbewerb schulintern, Vorlesewettbewerb der lippischen Grundschulen
- 🏠 Mathematikwettbewerb schulintern, Stadtebene, Landesweiter Mathewettbewerb
- 🏠 Sportliche Wettbewerbe: z.B. Residenzlauf, Kreismeisterschaften Schwimmen, Fußballturnier OGS, etc.
- 🏠 Malwettbewerbe
- 🏠 Musikalische Wettbewerbe: z.B. Kultur und Schule

Darüber hinaus beteiligt sich das Bildungshaus regelmäßig an Projektausschreibungen:

- 🏠 Lippe liest - Autorenlesungen
- 🏠 Kinderliteraturtage - Schullösungen
- 🏠 Schule der Zukunft - Bildung für Nachhaltigkeit
- 🏠 Gute, gesunde Schule

### 5.4.0.0 Schulinterne Patenschaft

Im Bildungshaus bilden die Drittklässler eine Patenschaft mit den Schulanfängern. Als Lesepaten treffen sie sich mit den Schulanfängern im Kindergarten, gemeinsam wird ein Bilderbuch betrachtet oder gelesen. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Kindergartenkinder von den Schulkindern zum Lesen eingeladen. Sie treffen sich in der Schule. In der Stadtbücherei oder in Betreuungsräumen.

Bereits vor Schulanfang findet in der Schule ein Schnuppernachmittag statt, den die Paten mitgestalten.

Nach den Sommerferien werden die Erstklässler von den Paten zu Pausenbeginn an ihren Klassen abgeholt, gemeinsam verbringen sie die Draußenpause. Auf Wunsch frühstücken die Erstklässler mit den Patenkindern. Im Schulalltag gibt es vielfältige Begegnungsmöglichkeiten: Die Klassen laden sich gegenseitig z.B. zu einer Aufführung ein, gestalten ein gemeinsames Frühstück (z.B. vor Weihnachten) oder nutzen die Schulbücherei für Vorlesezeiten. Manche Patenschaften sind mehrjährig, über die Intensität und Dauer entscheiden die Kinder selbst. Spätestens im dritten Schuljahr übernehmen die ‚Kleinen‘ die aktive Patenschaft für die ‚Neuen‘.

### 5.5.0.0 Kooperationen

Das Bildungshaus Weerth-Schule versteht sich als Lern- und Lebensort, die die Umwelt mit ihren Einrichtungen selbstverständlich einbezieht. Insbesondere durch den Ausbau zur Offenen Ganztagschule konnten neue Partner gefunden werden, die den Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen.

### **5.5.1.0 Fürstin-Pauline-Stiftung**

Die Fürstin-Pauline-Stiftung engagiert sich in den sozialen Bereichen der Jugend- und Altenhilfe in Detmold und ist Trägerin der OGS und der Schatzkiste des Bildungshauses Weerth-Schule. In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der Fürstin-Pauline-Stiftung bietet die Schule betroffenen Eltern und Kindern eine intensive Fallberatung und - wenn erforderlich - Unterstützung in Form von ambulanter Tagesgruppe/ stationärer Wohngruppe an. Es besteht ein enger Austausch zwischen den Sozialpädagogen der Tagesgruppe und den betreuenden Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Durch die Zusammenarbeit ergab sich in den letzten Jahren ein Gewaltpräventionsprojekt, das über 15 Schulwochen unterrichtsbegleitend in Klassen mit besonderer Brisanz durchgeführt wird. Im akuten Bedarfsfall kann die Hilfe bei der Stiftung angefragt werden. In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Detmold findet jährlich das Präventionsprojekt ‚Kinderschutz durch Ich-Stärkung‘ im 4. Jahrgang statt.

### **5.5.2.0 Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums Lippe**

Durch die räumliche Nähe zum Kinderkrankenhaus und persönliche Kontakte ist das Bildungshaus Weerth - Schule seit vielen Jahren Schule für Reintegration kranker Kinder, die in unserer Schule übergangsweise beschult werden, bevor sie an ihre Stammschule zurückkehren. In vertrauensvoller Kooperation mit den ortsansässigen Kinder- und Jugendpsychologen werden Eltern beraten, wenn sie für ihr Kind psychologische Hilfe anfordern bzw. die Schule therapeutische Unterstützung für erforderlich sieht.

### **5.5.3.0 Schulpsychologie und Förderzentrum**

Mit dem Schulpsychologischen Dienst der Stadt Detmold sowie dem Förderzentrum der Stadt steht das Bildungshaus im regelmäßigen Austausch. Eltern wird die Beratungsstelle bei Bedarf aktiv empfohlen bzw. der Kontakt hergestellt. In Kooperation mit dem Förderzentrum werden leserechtschreibschwache oder rechenschwache Kinder diagnostiziert und schulintern oder -extern gefördert.

### **5.5.4.0 Gesundheitserziehung**

Im Rahmen der ‚Gesunden Schule‘ bezieht das Bildungshaus Weerth-Schule außerschulische Partner und Professionen in den Unterricht ein. Mit dem Gesundheitsamt des Kreises Lippe steht die Schule im regelmäßigen Austausch (Infektionskrankheiten, Schulärztliche Untersuchung), zudem finden jährliche zahnärztliche Kontrolluntersuchungen für jedes Kind statt.

Darüber hinaus existiert mit einer ortsansässigen Kinderärztin sowie dem Arbeitskreis Zahngesundheit eine Kooperation. Profis gestalten klassenweise einen zweistündigen Stationslauf, bei dem die Kinder einmal jährlich im Bereich der Zahnprophylaxe nachhaltig geschult werden.

In Kooperation mit den Klassenleitungen wird das Projekt im Unterricht vor/nachbereitet.

Zum Thema „Gesunde Ernährung“ finden Klassen- und Schulprojekte statt, die u.a. mit Ernährungsberaterinnen der Lippischen Familienfürsorge (Kochkurse für Eltern/Kinder) umgesetzt werden.

Der Lippische-Kombi-Service beliefert das Bildungshaus Weerth-Schule täglich mit frischem Obst oder Gemüse von heimischen Direkterzeugern. Ab Sommer 2023 möchten wir mit den Obstrettern zusammenarbeiten.



### **5.5.5.0 Verkehrserziehung**

In Kooperation mit der Verkehrspolizei unterstützt ein Verkehrssicherheitsberater die Belange der Schule. Bereits vor Schulanfang werden die Eltern über den „sicheren Schulweg“ an einem Elternabend informiert. Im Anfangsunterricht wird der Schulweg mit den Kindern abgegangen und Gefahrenstellen vor Ort besprochen. Im Jahrgang 3-4 stehen das verkehrssichere Fahrrad sowie das Radfahrtraining und die -prüfung im Mittelpunkt.

Der ADAC unterstützt die Schule mit Informationsmaterial (z.B. Straßenbanner, Sicherheitswarnwesten für Kinder, Blinkis) bei der Präventionsarbeit.

### **5.5.6.0 Kirchliche Einrichtungen**

Zu den Kirchen im Innenstadtbereich (Lutherkirche, Marktkirche, Heilig-Kreuz-Kirche, Kirche Bergstraße, Moschee Industriestraße) werden persönliche Kontakte gepflegt. Im Stadtkonvent werden bei Bedarf die Wünsche und Ideen von Schule und Kirche auf Leitungsebene thematisiert. Kirchenführungen finden statt, Gottesdienste werden in Absprache gemeinsam gestaltet (zum Schulanfang, als Abschlussgottesdienst). Für kirchliche Projekte z.B. Musical, Kinderchor darf in der Schule geworben werden. Das Thema „Kommunion“ wird durch die Gemeindeferentin der Heilig-Kreuz-Kirche in den Religionsunterricht einbezogen.

### **5.6.0.0 Förderverein**

Der Förderverein Bildungshaus Weerth-Schule e.V. ist gemeinnützig und unterstützt die pädagogische Arbeit an unserer Schule. Er finanziert wichtige Schulprojekte. Die Umgestaltung des Schulhofes liegt in seiner Federführung. Schulfeste und -aktionen werden vom Förderverein organisiert und durchgeführt (Flohmarkt, Kunstmarkt).

Die intensive und konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern ist uns sehr wichtig.

Seit 2015 ist der Förderverein Besitzer des „Bau(m)wagens“, eines Forscherlabors auf Rädern.

An wechselnden Standorten wird es möglich, mit einer Gruppe von 8 Kindern im Bauwagen zu forschen. Der Innenausbau wurde im Schuljahr 2015/16 beteiligungsorientiert mit Eltern und Kindern der Kita und Schule durchgeführt.

Der Förderverein finanziert sich aus den Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Erlösen aus Veranstaltungen. Zu Schulbeginn werden die Eltern zur Mitgliedschaft im Förderverein ermutigt. Der minimale Jahresbeitrag von 10,00 Euro sollte für jede Familie leistbar sein, die Identifikation mit dem gemeinnützigen Verein ist uns wichtig. Im Eingangsbereich der Schule gestaltet der Förderverein eine eigene Infowand, an der immer aktuelle Informationen und Termine zu finden sind.

Förderer sind herzlich willkommen. Für weitere Rückfragen und Anregungen steht der Vorstand mit seinen Beisitzer/innen zur Verfügung. Kontaktdaten erhalten Sie im Schulbüro.

## 6. Planung der Schulentwicklung

### 6.1.0.0 Hospitationen im Bildungshaus

Das Bildungshaus Weerth-Schule öffnet gern seine Türen. Wir sind offen für Hospitationen von pädagogischen Mitarbeiter/innen und Eltern. Im Unterricht unterstützen regelmäßig Praktikant/innen aus weiterführenden Schulen und Hochschule die Kolleg/innen im Unterricht. Durch die Betreuung von Praktikant/innen und Lehramtsanwärter/innen fließen durch das gemeinsame Vor- und Nachbereiten von Unterricht auch immer wieder neue Impulse und Erfahrungen in unsere Schule hinein, die sich auf die schulische Arbeit sehr positiv auswirken. Für Praktikant/innen und Lehramtsanwärter/innen ist ein Leitfaden entwickelt worden, der zu Hospitationsbeginn ausgehändigt wird.

### 6.2.0.0 Schulinterne Schulentwicklung

Die Schulentwicklung ist ein wichtiges Aufgabenfeld unserer Schule. Dieses nimmt die Schulleitung aktiv wahr. Gemeinsam mit der Steuerungsgruppe im Bildungshaus wird der Entwicklungsstand in regelmäßigen Sitzungen besprochen und Arbeitsschritte für die Weiterarbeit geklärt. Dieses geschieht im Dialog mit dem Kollegium, das auf der pragmatischen Ebene einbezogen wird und für die Umsetzung mitverantwortlich ist.

Im Bildungshaus Weerth-Schule unterscheiden wir in der Schulentwicklungsarbeit folgende Aufgabenfelder:

- Schwerpunkt Unterrichtsentwicklung
- Schwerpunkt allgemeine Entwicklungsplanung

### 6.3.0.0 Fortbildungsplanung

„Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück“ (Benjamin Britten).

Das Zitat verdeutlicht, dass das Lernen uns ein Leben lang begleitet. Die Schule ist kein statischer Ort, sie ist ein lebendiger Ort, der sich ständig weiterentwickelt. Das Motto „Lebenslanges Lernen“ gilt für Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Das Schulgesetz des Landes NRW (§57(3) v. 1.1.2011) verpflichtet die Lehrkräfte zur Fortbildung und zeigt die Bedeutsamkeit schulinterner Weiterbildung im Rahmen der eigenverantwortlichen Schulentwicklung auf. Da sich die Gesellschaft und das Wissen ständig verändern und erweitern, ist es für jede Lehrkraft wichtig, sich regelmäßig weiterzubilden.

Fortbildungen sind ein zentrales Instrument der Schulentwicklung. Die Qualitätsentwicklung und die Qualitätssicherung unserer Schule sind eng mit der Unterrichtsentwicklung sowie der Weiterqualifizierung des pädagogischen Gesamtteams verbunden. Ein ausdifferenziertes Fortbildungskonzept hilft dabei, die Entwicklungsziele der Schule mit den individuellen Fortbildungswünschen der einzelnen Lehrkraft in Einklang zu bringen. Dabei sollen die Lehrkräfte bei der Entwicklung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz unterstützt (Personalentwicklung), die Unterrichtsqualität gesichert und weiterentwickelt (Unterrichtsentwicklung) sowie die systematische Weiterentwicklung der Einrichtung gewährleistet werden (Schulentwicklung). Lehrkraft, Fortbildungsbeauftragte und Schulleitung haben in diesem Kontext eine verantwortungsvolle und vernetzende Aufgabe.

Unser Fortbildungskonzept basiert auf der Schulprogramm- und Leitbildentwicklung unserer Schule.

Das Bildungshaus Weerth-Schule ist für uns ein Ort...

- 🏡 der Bildung. Wir lernen und unterrichten gerne und fördern selbstgesteuertes Lernen.
- 🏡 des ganztägigen und gemeinsamen Lernens. Wir ermöglichen ganzheitliches Lernen.
- 🏡 des sozialen Miteinanders. Wir übernehmen Verantwortung und stärken jedes Kind.
- 🏡 der Zusammenarbeit. Wir pflegen partnerschaftlichen Umgang mit allen Beteiligten.
- 🏡 der Gesundheitsförderung. Wir erziehen Kinder umwelt- und gesundheitsbewusst.

Im Bildungshaus Weerth-Schule basiert die jährliche Fortbildungsplanung auf folgenden Ebenen:

- 🏡 Individuelle Fortbildungsinteressen (z.B. tiergestützte Pädagogik, Bewegungserziehung am Pferd)
- 🏡 Fachspezifische Fortbildung (z.B. Digitale Medien, LRS/Dyskalkulie-Förderung)
- 🏡 Jahrgangsbezogene Fortbildung (z.B. Schuleingangsphase)
- 🏡 Pädagogische Tage fürs Gesamtteam im Hinblick auf Schulentwicklung (z.B. Kommunikation, Partizipation)
- 🏡 Teambildende Maßnahmen (z.B. Mitarbeiterwanderungen im Naturpark)
- 🏡 Kollegiale Fallberatung
- 🏡 Einzelberatung (z.B. Klangmassagen als Psychohygiene)
- 🏡 Leitungsebene (z.B. salutogenes Führungshandeln)
- 🏡 Funktionsbezogene Fortbildung (z.B. für Sicherheitsbeauftragte, Generale Hochbegabung)
- 🏡 Gesamtschulische Ebene (z.B. Erste-Hilfe-Auffrischungen für das Gesamtteam)
- 🏡 Verwaltung (z.B. Schulverwaltungsassistentin zum Thema Datenschutz)

Um das gemeinsame Fortbildungskonzept jährlich passgenau fortschreiben und evaluieren zu können, haben wir uns im Bildungshaus auf folgende Schritte verständigt:

- Ermittlung des Fortbildungsbedarfes im Gesamtkollegium
- Erstellen des aktualisierten Fortbildungsplanes mit Zeitplan
- Durchführung von Fortbildungen/Teilnahme an Fortbildungen
- Evaluation und Transfer/Meilensteinplan

Die Fortbildungsmaßnahmen werden durch die Fortbildungsbeauftragte koordiniert. Sie steht im regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung. Das Thema Fortbildung ist fester TOP in (fast) jeder Gesamtkonferenz.

Um Fortbildungsbedarfe zu eruieren, nutzen wir folgende Instrumente:

- Themenspeicher für Fortbildungswünsche in den Mitarbeiterräumen
- Gesprächskorridor in der Gesamtkonferenz
- Fragebogen zur Bedarfsermittlung
- Jahresgespräch (Rubrik: Meine Fortbildungswünsche fürs nächste Schuljahr)
- Informeller Austausch
- Wünsche der Schulleitung/Steuergruppe
- Wünsche aus Fachkonferenzen
- Wünsche aus Gesprächen in den Stufentreffen

Die schuljahresbezogenen Fortbildungswünsche werden von der Fortbildungsbeauftragten gesammelt und mit der Steuergruppe sowie Schulleitung strukturiert. Die Fortbildungsschwerpunkte werden in der Gesamtkonferenz vorgestellt und im Plenum verabschiedet. Jährlich vereinbaren wir einen thematischen Schwerpunkt, der im Kontext zur Vorjahresplanung steht.

Der Fortbildungsplan wird von der Fortbildungsbeauftragten schriftlich zusammengefasst. Er wird auf dem Dateimanager zur Verfügung gestellt und ist jederzeit einsehbar. Er bezieht sich inhaltlich auf den Schulentwicklungsschwerpunkt des Schuljahres. Das vorhergehende sowie das folgende Schuljahr werden in der Gesamtplanung einbezogen. In der Orga-Konferenz im Juni wird die Fortbildungsplanung für das folgende Schuljahr festgelegt. Die Bedarfsabfrage muss bis dahin abgeschlossen sein.

Für die Organisation und Durchführung schulinterner Fortbildungsveranstaltungen steht ein Fortbildungsteam im engen Austausch mit der Schul- und OGS-Leitung. Für die Teilnahme an externen Fortbildungsveranstaltungen wendet sich die Lehrkraft wegen Freistellung beziehungsweise Vertretung und Kostenübernahme zusätzlich an die Schulleitung. Für individuelle Fortbildungen führt die Lehrkraft einen individuellen Fortbildungsplan, der jährlich im Schulbüro abgeheftet wird. Über individuelle Fortbildungen informiert das Fortbildungsteam in der Gesamtkonferenz (TOP Fortbildungen). Durchgeführte Veranstaltungen werden miteinander nachbesprochen. Im gemeinsamen Gespräch mit Lehrkräften, der Steuergruppe, dem Lehrerrat und ggf. externen Moderator/innen erhalten Schulleitung und Fortbildungsbeauftragte wertvolle Informationen für das weitere Vorgehen.

Um ein möglichst breites Feedback zu erhalten, haben sich folgende Methoden bewährt:

🏠 **Schriftlicher Rückmeldebogen für Lehrer/innen und Erzieher/innen**

erhält jede Lehrkraft digital zum Ausfüllen und Zurücksenden.

Die Schulleitung wertet die Bögen aus und stellt die Zusammenfassung auf den Dateimanager.

🏠 **Mündliche Befragung**

In der Gesamtkonferenz wird Raum für die Meinung des Einzelnen gegeben.

🏠 **Rückkopplung Stufentreffen**

Jahrgangsstufenbezogener Austausch über die Ergiebigkeit der Veranstaltung bei unterrichtsrelevanten Fortbildungsthemen.

🏠 **Meinungsbildung Fachkonferenz**

Kann z.B. von der Fortbildungsbeauftragten als Fachmeinung eingeholt werden.

🏠 **Feedback im Jahresgespräch**

Bei Fortbildungen, die längerfristige Schulentwicklungsthemen umfassen, bietet das Jahresgespräch Raum für die eigene Meinung/Position.

🏠 **Ganztägige Orga-Konferenz**

In der kritisch analysiert wird und in der Raum zum Evaluieren ist.

Zusammenfassende Grundsätze für die Arbeit im Bildungshaus:

🏠 Studientage/Pädagogische Tage dienen der Fortbildung des Gesamtkollegiums.

Lehrer/innen, Erzieher/innen, Ergänzungskräfte und Integrationshelfer/innen bilden sich gemeinsam fort.

🏠 Die Erzieher/innen der OGS und GGK erhalten trägerbezogene Fortbildungsangebote.

(z.B. kollegiale Fallberatung, Teamtag)

🏠 Wir nutzen die Fachkompetenzen im eigenen Kollegium und bilden uns miteinander auf Augenhöhe fort.

🏠 Die eigenen Ressourcen werden über einen Fragebogen eruiert.

🏠 Externe Moderation unterstützt den „Blick über den Tellerrand“, erleichtert das Sammeln der eigenen „Schätze“.

🏠 Das Fortbildungsbudget des Landes und Fortbildungsmittel der OGS werden für Schulentwicklungsthemen genutzt.

🏠 Gemeinsame Fortbildung benötigt Zeit und Raum: Dafür schließen wir zweimal im Jahr das Haus.

🏠 Jährlich werden Elternvertreter/innen gewählt, die zu Pädagogischen Tagen eingeladen werden.

Über die Inhalte informieren sie in ihren Gremien (z.B. Schulpflegschaftssitzung).

## Konkrete Vereinbarungen für die Praxis

Im Bildungshaus Weerth-Schule haben wir uns auf folgende Fortbildungsmodule im Jahreskalender verbindlich festgelegt:

### 🏠 Einmal jährlich, zu Beginn des 2. Halbjahres:

Pädagogische Ganztagsfortbildung mit schulischem Gesamtteam und den Partner-Kitas (Gruppenleitungen/Einrichtungsleitung). Thematische Festlegung erfolgt in Gesamtkonferenz, zuvor Meinungsbildung z.B. im Kooperationstreffen mit den Kitaleitungen. Externe Referent/innen, Moderator/innen werden einbezogen.

### 🏠 Einmal jährlich, nach den Osterferien:

Halbtägige Nachmittagsworkshops, Workshop-Leitung liegt bei eigenen Mitarbeiter/innen, Teilnahme Partner-Kita. Nutzen schulischer Räume und Kitaräume.

### 🏠 Schuljahresbegleitende schulinterne Fortbildungsmodule während der Präsenzzeit (mittwochnachmittags) für Lehrer/innen:

1-3 Fortbildungsmodule, z.B. zum Thema Einsatz digitaler Medien im Unterricht. Leitung liegt bei Kolleg/innen, ggf. Schulleitung.

### 🏠 Profilbezogene, systematische Fortbildung zu den Themenschwerpunkten Naturpark und Musikalische Grundschule:

Fachtage für einzelne Mitarbeiter/innen (z.B. musikalische Koordinatorin, Erzieherin, Schulleitung). Musikalische Inputs/Aktionen werden in jede Konferenz integriert, musikalische Häppchen als niederschwelliges Fortbildungsangebot für Lehrer/innen und Erzieher/innen. Mitarbeiterwanderung im Naturpark zur Multiplikatorenschulung.

Waldschule/Rolfscher Hof:

Umweltpädagogin als fachliche Multiplikatorin für Lehrer/in, Erzieher/in.

Waldspaziergang:

Förster und Umweltpädagoge vermittelt Fachwissen für Unterricht.

### 🏠 Verbindliche, schulgesetzlich vorgegebene Fortbildungsmaßnahmen

Erste Hilfe für alle Mitarbeiter/innen (alle drei Jahre). Sicherheitslehrgänge (z.B. bei der Unfallkasse Münster). Besondere Begabungen.

Fortbildungsangebote für Fortbildungsbeauftragte (K-Team).



### Einzelfortbildung für Lehrkräfte

Einzelveranstaltungen (z.B. Testseminar für Sonderpädagoginnen) oder Veranstaltungsreihen (z.B. DaZ)

Aufgrund der Größe des Gesamtkollegiums (75 Personen) bieten wir Pädagogische Ganztagsfortbildungen immer für Lehrer/innen und Erzieher/innen gemeinsam an. Um uns in sinnvollen Gruppengrößen fortbilden zu können, finden an diesen Tagen mehrere Fortbildungsmodul zeitgleich statt. 2014 wurden die beiden schulischen Standorte Weerth-Schule (Siegfriedstraße) und die damalige Grundschule Hakedahl (Richthofenstraße) zusammengelegt. Seit dem Schuljahr 2013/14 standen teambildende Maßnahmen im Focus (z.B. „Teamgeist“ im Unterricht), die auch im Schuljahr 2014/15 und 15/16 fortgesetzt wurden. Dazu stand uns eine professionelle, externe Mediatorin (Fr. Ziemendorff) zur Verfügung.

Da wir das pädagogische Konzept des Bildungshauses Weerth-Schule 2014 unter Einbeziehung der Partner-Kita „Im Hofkamp“ bildeten, standen seit 2014/15 Themen zur guten Übergangsgestaltung im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit. Bereits im Schuljahr 2013/14 beschäftigten wir uns in gemeinsamen Fortbildungen mit der Kita „Im Hofkamp“ mit den Bildungsbereichen der Kita und dem Lehrplan der Grundschule. Daraus entwickelten wir unser gemeinsames Bildungsverständnis. Im Schuljahr 2014/15 setzten wir die begonnene Arbeit fort und entwickelten daraus, z.B. den gemeinsamen Kooperationskalender.

Seit dem Schuljahr 2015/16 bildete sich der Schulentwicklungsschwerpunkt Partizipation im Bildungshaus weiter heraus, den wir im Schuljahr 2016/17 in vielfältigen internen und externen Austauschforen weiter vertieften. Dieses fusste in der ganztägigen Fortbildung am 09.02.17 in einem gemeinsamen Meilensteinplan. Daran nahmen alle 6 Kitas (jeweils 1 bis 2 Vertretungen pro Einrichtung) teil. Die partizipatorischen Prozesse werden uns auch im Schuljahr 2017/18 weiter begleiten. Wir werden die aktiven Teilnahmemöglichkeiten von Eltern und Mitarbeiter/innen noch stärker in den Focus rücken und uns dazu Fortbildungs-Zeit nehmen.

In Hinblick auf die Unterrichtsentwicklung haben wir uns in den vergangenen Schuljahren den 2014 eingeführten Lehrwerken intensiv in Fortbildungsveranstaltungen und internen Gesprächsforen (z.B. Stufentreffen) gewidmet, fachbezogene Schwerpunkte lagen im Ausbau unserer Schule zur Naturparkschule und zur Musikalischen Grundschule. Um Multiplikatorinnen auszubilden, haben wir praxisorientierte, schulinterne Workshops und außerschulische Begegnungsräume (z.B. Mitarbeiterwanderungen) angeboten. Diese methodischen Formen haben sich bewährt, wir werden sie auch im Schuljahr 2019/20 fortsetzen.

Im Schuljahr 2019/20 liegt der praktische Schwerpunkt im Bereich „Digitale Medien“. Dazu bieten wir schulintern nachmittägliche Workshops an, um z.B. geeignete Apps kennenzulernen und zu erproben.

Den Schulentwicklungsschwerpunkt „Übergangsgestaltung“ bearbeiten wir in den Fortbildungsmodulen „Multi-professionelle Teamarbeit“. Dazu arbeiten wir mit einer Prozessmoderatorin im Leitungs- und Praxisteam.